



Anzeiger

AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 81 | 179. Jahrgang | Freitag, 30. Oktober 2026



Kilian
Küchen

Infoabend
Küchenumbau
Mittwoch, 25. November
18.30 – 21 Uhr, Cham

Jetzt Plätze sichern!



044 761 20 40
IHRE SPITEX-NUMMER,
WENN SIE AM LIEBSTEN
ZUHAUSE GEPFLEGT
WERDEN MÖCHTEN.

SPITEX-AFFOLTERN.CH
PHS AG, 8910 AFFOLTERN

PHS Wir pflegen Werte.

Wirbel um Asbestgerücht

Die Betreiber der Stockmatthalle in Affoltern weisen Gerüchte über eine Asbestgefahr zurück und betonen, dass nie ein Risiko bestanden habe. [Seite 3](#)

Parteien beziehen Stellung

Acht Parteien aus dem Bezirk Affoltern äussern sich im «Anzeiger» zu den bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen. [Seiten 8 bis 10](#)

90 Prozent des körpereigenen Serotonins entsteht im Darm. [Seite 5](#)

Stadtrat wegen Schulhausprojekt weiter im Gegenwind

Emotionsgeladener Infoabend zum 28.9-Mio.-Kredit für das neue Schulhaus Wolhusen

DANIEL VAIA

Zwei Stunden hat am Montagabend im Kinosaal in Affoltern die Informationsveranstaltung zur Urnenabstimmung über den Objektkredit für das geplante Primarschulhaus Wolhusen gedauert. Zwei Stunden, in denen sich die Votantinnen und Votanten aus dem Publikum fast ausschliesslich kritisch bis negativ zum Vorschlag des Stadtrats äusserten. Am Ende bilanzierte Stadtpräsidentin Eveline Fenner nüchtern: «Wenn wir hier jetzt abstimmen würden, würde das Projekt abgeheie.»

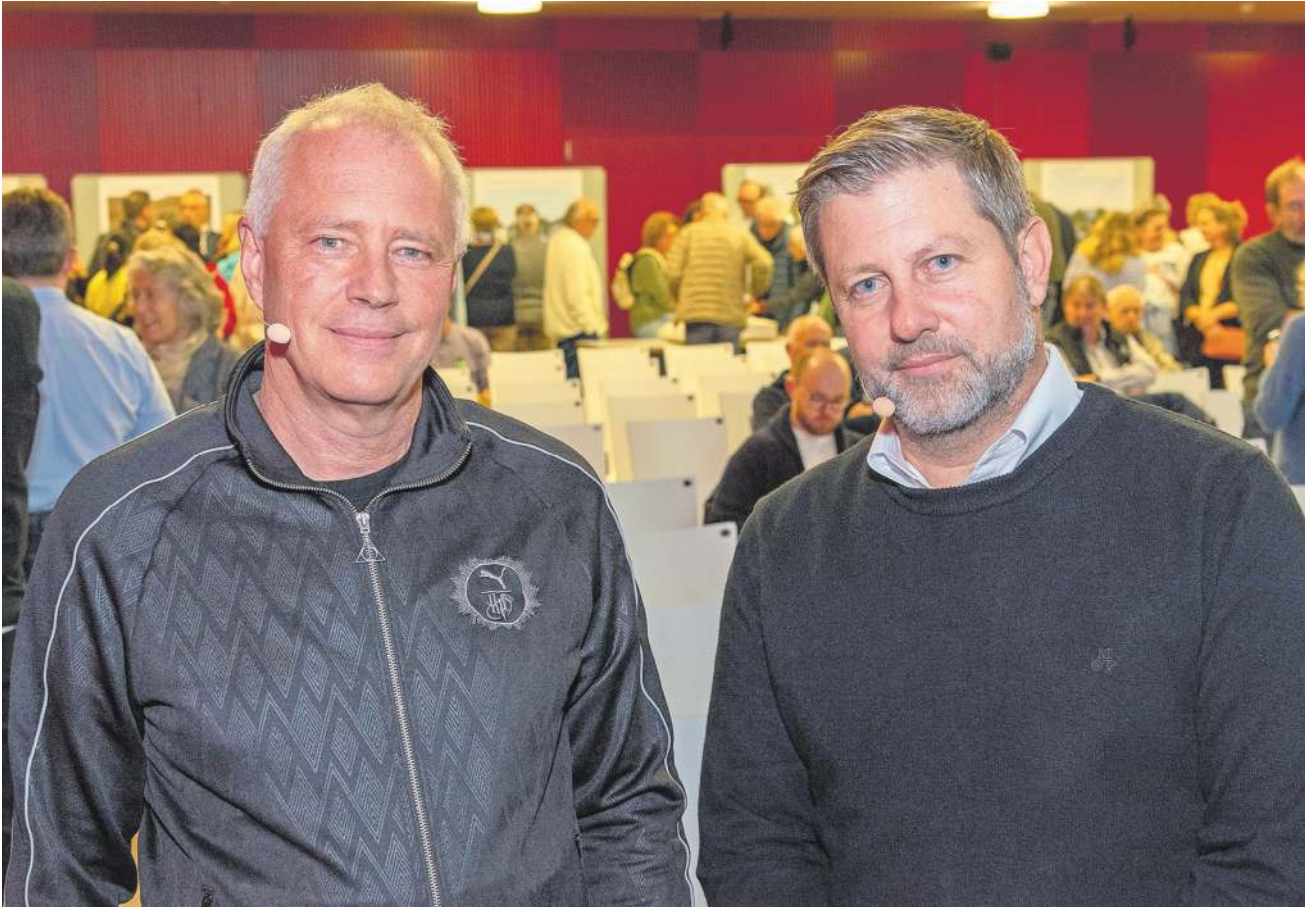
Inwieweit die zum Teil emotional vorgetragene Kritik repräsentativ für die Haltung des Stimmvolks zum Schulhausprojekt in Affoltern ist, sei dahingestellt. Man kann aber mit Sicherheit prognostizieren, dass der Stadt in den kommenden Monaten ein heisser Abstimmungskampf bevorsteht.

Entschieden wird am 28. Februar 2027 an der Urne. Dann wird das Stimmvolk Ja oder Nein sagen können zum beantragten Kredit von 28.9 Mio. Franken für das geplante neue Schulhaus Wolhusen.

Das auf dem (bestehenden) Schularéal Chilefeld/Stigeli geplante Gebäude würde unter anderem Raum bieten für Klassenzimmer, Gruppenräume, einen Mehrzwecksaal mit Office-Küche sowie eine Turnhalle. Gleichzeitig soll die Umgebung neu gestaltet werden. Geplante Inbetriebnahme des Schulhauses: Zu Beginn des Schuljahres 2029/30.

Stark steigende Schülerzahlen

Einigkeit herrschte am Montag an dem von rund 170 Personen besuchten Anlass nur in einem Punkt: Affoltern braucht aufgrund der vielen Neubauten und Neuzuzüger sehr schnell zusätzlichen Schulraum. Wie Stadtrat Pascal Santi und Schulpflege-Mitglied Roger Marti (Ressortvorstand Infrastruktur) in ihrer Präsentation erklärten, werden die Schülerzahlen bis ins Schuljahr 2030/31 stark ansteigen, gemäss neuester Prognose von heute über 600 Schülerinnen und Schülern auf rund 750. Die Zahl der Re-



Überzeugt vom Affoltemer Schulhausprojekt Wolhusen: Schulpflege-Mitglied Roger Marti (links) und Stadtrat Pascal Santi, welche am Montag die Abstimmungsvorlage erläuterten. (Bild Daniel Vaia)

gelklassen dürfte in diesem Zeitraum von 31 auf 38,3 springen, ein Plus von 7,3 Klassen.

In den Jahren danach dürften die Zahlen zwar leicht sinken, mit durchschnittlich 36 Klassen im Vergleich zu heute, aber auf deutlich höherem Niveau verharren. Santi: «Eines ist sicher, in Affoltern werden die Schülerzahlen trotz der schweizweit tiefen Geburtenraten weiterwachsen.»

Dringlichkeit, Standort und Ziel sind nicht neu. Im November 2024 hatten die Affoltemerinnen und Affoltemer an der Urne mit 62 % Ja gesagt zu einem Projektierungskredit von 3.05 Mio. Franken. In den zwei Jahren zuvor waren verschiedene Standorte analysiert und Machbarkeitsstudien durchgeführt worden sowie ein Projektwettbewerb.

Das Vorhaben war indes fast vom ersten Moment an von Kritik begleitet worden. Diese gipfelte in einer von 444 Personen unterzeichneten Petition, welche kürzlich dem Stadtrat überreicht wurde («Anzeiger» vom 11. September 2026). Hauptkritikpunkt der Petitionäre: Das neue Schulhaus wird am falschen Ort geplant. Es entstehe nicht dort, wo die meisten neuen Wohnungen in Affoltern gebaut würden, nämlich südlich des Stadtzentrums. Als alternativen Standort schlugen die Petitionäre ein Areal beim Braupark vor, welches der Stadt gehört.

Am Montagabend wurden die Kritik und der Alternativvorschlag von mehreren Petitionären erneut vorgetragen. Sie liessen sich nicht davon beirren, dass der Stadtrat bereits mehrmals erklärt

hatte, dass das genannte Areal in einer Industriezone liegt und der Kanton einer Umzonung kaum zustimmen würde («Anzeiger» vom 23. Oktober 2026). Abgesehen davon, würde eine Umzonung des 5345 Quadratmeter grossen Areals mehrere Jahre dauern.

Aber selbst wenn dort gebaut werden könnte, gab Pascal Santi zu bedenken: «Ist ein Platz zwischen McDonalds und Action (Niedrigpreis-Non-Food-Discounter) wirklich der richtige Standort für ein Schulhaus?» Santi verwies zudem darauf, dass die meisten neuen Wohnungen in Affoltern im Zentrum entstünden (verdichtetes Bauen), nicht an der Peripherie, wie von den Petitionären behauptet.

[Fortsetzung Seite 5](#)

«Die Bar hat eingeschlagen wie eine Bombe.»

[Seite 13](#)

Sandro Quirici, Besitzer CQ-Bar in Affoltern. (Bild Daniel Vaia)

Werte, die verbinden

Der Reformationstag am 1. November lädt dazu ein, über gemeinsame Werte in einer zunehmend gespaltenen Welt nachzudenken. Vor über 500 Jahren stellten die Reformatoren die Würde des Menschen, Gnade und Nächstenliebe ins Zentrum. Diese Grundsätze sind auch heute von Bedeutung, wenn gesellschaftliche Konflikte und gegenseitige Anfeindungen zunehmen. Der Festtagsimpuls ruft dazu auf, einander mit Respekt und Demut zu begegnen und trotz unterschiedlicher Ansichten gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Dabei soll das Bewusstsein gestärkt werden, dass gegenseitiges Verständnis die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben bildet. (red)

[Seite 22](#)

ANZEIGEN

Für Immobilien!

Erfolg beginnt mit einem Gespräch



Paul Stöckli

Tel. 076 417 17 17
paul.stoeckli@remax.ch

RE/MAX



zuger.
messe

24. Oktober –
1. November 2026

MOVECITY



SCHWEIZWEIT GRÖSSTE
MULTISPORTHALLE FÜR
FREESTYLE- & TRENDSPORT



9 771661 391004



5 0044

Alles aus nach 22 Jahren

Abruptes Ende für das «Time Out»-Café

Am vergangenen Samstagmorgen hat es in Affoltern gebrannt: Aus einer Liegenschaft an der Zürichstrasse 63 qualmte Rauch, Feuerwehr und Polizei waren mehrere Stunden vor Ort (der «Anzeiger» hat berichtet). Wegen der Brand- und Wasserschäden ist das Mehrfamilienhaus nun unbewohnbar und einsturzgefährdet. Besonders bitter ist dieses abrupte Ende für Rasa Milovanovic: 22 Jahre lang führte der 55-Jährige im Erdgeschoss das «Time Out»-Café, Ende Oktober wäre sein Mietvertrag aus-

gelaufen. «Dass meine Zeit auf diese Weise endet, ist sehr traurig», sagt er. Sein Inventar befindet sich noch im abgesperrten Gebäude, wie viel davon gerettet werden kann, ist unklar. Auch andere Mieter bangen um ihr Hab und Gut. Das bereits nach Obfelden umgezogene «Laternenstübli» hatte noch Inventar in der Liegenschaft eingelagert. Wie es mit der Kontaktbar «Metropol» weitergeht, ist ebenfalls offen. (lha)

[Seite 3](#)

Ehre für Hans Jud

Auszeichnung für jahrzehntelangen Einsatz

Seit mehr als 60 Jahren engagiert sich Hans Jud in zahlreichen Vereinen, Verbänden und Organisationen. Nun wurde der 82-jährige gebürtige Mettmenstetter zum Ehrenmitglied von Swiss Sliding ernannt. Die Laudatio hielt Bob-Olympiasieger Erich Schärer, der insbesondere Juds grosses Fachwissen und seine Verdienste im administrativen Bereich würdigte. Bereits 1962 begann Jud seine ehrenamtliche Laufbahn beim Turnverein Mettmenstetten. Seither übernahm er unzählige Aufgaben, verfasste Statu-

ten, Protokolle und Jubiläumsschriften und wirkte als Revisor. Auch im Bobsport hinterliess er deutliche Spuren. So gehörte er zu den Mitbegründern des Bobclubs Zürichsee und übernahm bei Swiss Sliding wichtige Kommissionsaufgaben. Sein vielseitiges Engagement brachte ihm zahlreiche Ehrenmitgliedschaften und ein grosses Netzwerk an Freundschaften ein. Trotz seines Alters ist Hans Jud weiterhin aktiv. (red)

[Seite 7](#)

Ärztlicher Notfalldienst

In Notfällen wende man sich zu-
erst immer über die Praxisnummer
an den Hausarzt, bei Abwesenheit
erhält man über den Telefonbeant-
worter die Nummer des AERZTEFON:
0800 33 66 55
Bei Verkehrsunfällen Telefon 117
oder Telefon 058 648 48 48 wählen.

Telefon 144 für Sanitäts-Notruf
Notfallzentrum Spital Affoltern
Telefon 044 714 33 00
für **ALLE** Notfälle

Auflage des Kollokationsplanes

Im Konkurs über den Nachlass der **Herzig Erika Maria**, geb. 24. Mai 1955, von Jaberger BE, Jonenstrasse 17, 8913 Ottenbach, gest. 24. Januar 2026, liegt der Kollokationsplan den beteiligten Gläubigern ab dem 30. Oktober 2026 beim Konkursamt Affoltern zur Einsicht auf.

Bezüglich der Klage- und Beschwerde-
rechte usw. wird auf die Bekanntmachung
im Schweizerischen Handelsamtsblatt
vom 30. Oktober 2026 verwiesen.

Affoltern am Albis, 30. Oktober 2026

Konkursamt Affoltern
Sagistrasse 8b
8910 Affoltern am Albis

reformierte kirche stallikon wettswil

Die Kirchenpflege der ev.-ref. Kirch-
gemeinde Stallikon-Wettswil lädt alle
Stimmberechtigten der Kirchgemeinde ein
zur

Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 2. Dezember 2026

Zeit: 20.00 Uhr
Ort: Kirchgemeindesaal, Kirche Wettswil

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglie-
der der Kirchgemeinde Stallikon-Wetts-
wil, die das 16. Lebensjahr vollendet
haben und über das Schweizer Bürger-
recht oder eine ausländerrechtliche
Bewilligung B, C oder Ci verfügen.

Traktanden

1. Eröffnung und Formalitäten
2. Budget 2027
 - a. Beratung und Genehmigung des
Budgets 2027
 - b. Festsetzung des Steuerfusses für das
Jahr 2027
3. Ersatzwahl eines Mitglieds der Rech-
nungsprüfungskommission für die
verbleibende Amtsperiode 2026 – 2030
4. Abschluss
5. Verschiedenes

Anfragen gemäss § 17 des Gemeindege-
setzes sind bis spätestens 10 Arbeitstage
vor der Versammlung schriftlich einzu-
reichen an: Evang.-ref. Kirchgemeinde
Stallikon-Wettswil, Hüscherstr. 12, 8907
Wettswil

Das Budget 26 wird in der Chile-Ziitig des
reformiert. Nr. 12 vom 27. November 2026
publiziert.

Die **Akten** liegen ab Dienstag, dem 3. No-
vember 2026, in den Gemeindeganzleien
Stallikon und Wettswil auf.

Das Budget 26 und der beleuchtende Be-
richt können ab 3. November 2026 auch
auf der Homepage der reformierten Kirch-
gemeinde (www.kirche-stallikon-wettswil.ch) eingesehen werden.

Die Kirchenpflege freut sich über Ihre
Teilnahme an der Kirchgemeindever-
sammlung.

Wettswil, 30. Oktober 2026
evang.-reformierte Kirchenpflege



Gemeinde Aegst am Albis
Dorfstrasse 22, Postfach
8914 Aegst am Albis

T 044 763 50 60
F 044 763 50 69
gemeinde@aeugst-albis.ch



Gebührenfestsetzung 2027: Wasser-, Abwasser- und Abfallgebühren

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 20. Oktober 2026 die Verbrauchs-
gebühren für das Jahr 2027 wie folgt festgelegt:

Gebühr 1.1.2027 – 31.12.2027	Jahr 2027 exkl. MwSt.	Vorjahr exkl. MwSt.
Wasser Grundgebühr pro m ² gewichtete Grundstücksfläche	CHF 0.39	unverändert
Wasser Verbrauchsgebühr je m ³	CHF 2.20	unverändert
Abwasser Grundgebühr pro m ² gewichtete Grundstücksfläche	CHF 0.30	unverändert
Abwasser Verbrauchsgebühr je m ³	CHF 1.00	unverändert
Abfall Kleinhaushalt	CHF 126.00	unverändert
Abfall Haushalt	CHF 171.00	unverändert
Abfall Gewerbe	CHF 111.00	unverändert
Abfall Jahresvignette 140 l	CHF 65.00	unverändert
Abfall Jahresvignette 240 l	CHF 105.00	unverändert
Abfall Jahresvignette 360 l	CHF 155.00	unverändert
Abfall Jahresvignette 770 l	CHF 330.00	unverändert
Abfall Jahresvignette 800 l	CHF 345.00	unverändert
Abfall Einzelvignette 140 l	CHF 2.50	unverändert
Abfall Einzelvignette 240 l	CHF 4.00	unverändert
Abfall Einzelvignette 360 l	CHF 6.00	unverändert
Abfall Einzelvignette 770 l	CHF 12.00	unverändert
Abfall Einzelvignette 800 l	CHF 13.00	unverändert
Einzelbündelmarke	CHF 2.50	unverändert

Die Mehrwertsteuer beträgt für die Wassergebühren 2.6 % und für die Abwasser-
und Kehrichtgebühren 8.1 %.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Publikation an gerech-
net, beim Bezirksrat Affoltern, Im Grund 15, 8910 Affoltern am Albis, schriftlich
Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Be-
gründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu
bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit
möglich beizulegen.

Gemeinderat Aegst
30. Oktober 2026

Todesfälle

Affoltern am Albis

Am 27. Oktober 2026 ist in Affoltern am
Albis gestorben:

Adolf Affeltranger

geboren am 7. April 1947, wohnhaft gewe-
sen in Affoltern am Albis ZH.

Die Beisetzung findet im engsten Famili-
en- und Freundeskreis statt.

Bestattungsamt Affoltern am Albis

Affoltern am Albis

Am 21. Oktober 2026 ist in Zürich ZH ge-
storben:

Marianne Elisabeth Winkler geb. Laur

geboren am 27. April 1934, wohnhaft ge-
wesen in Affoltern am Albis ZH.

Beisetzung am Donnerstag, 12. Novem-
ber 2026, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof
Affoltern am Albis ZH, anschliessend Ab-
dankung in der Friedhofskapelle Affol-
tern am Albis ZH.

Bestattungsamt Affoltern am Albis

Bonstetten

Am 21. Oktober 2026 ist gestorben:

Liselotte Hedinger-Suter

geboren am 20. März 1946, von Bonstet-
ten, wohnhaft gewesen in Bonstetten.

Bestattungsamt Bonstetten

Hausen am Albis

Am 23. Oktober 2026 ist in Affoltern am
Albis gestorben:

Renato Balsiger

geboren am 29. August 1957, wohnhaft
gewesen in Hausen am Albis.

Der Abschied findet zu einem späteren
Zeitpunkt statt.

Bestattungsamt Hausen am Albis

Obfelden

Am 17. Oktober 2026 ist in Obfelden ver-
storben:

Werner Frick

geboren am 22. Dezember 1934, wohnhaft
gewesen in Obfelden.

Die Urnenbeisetzung findet am Dienstag,
10. November, 11.00 Uhr, in Obfelden im
engsten Familienkreis statt.

Bestattungsamt Obfelden



Weinet nicht an meinem Grab.
Denkt an das Schöne, wie es war.
Auch ich denke gern zurück,
meine Familie war mein grösstes Glück.

Moritz Alois Hausheer

12. Oktober 1941 – 21. Oktober 2026

Nach einer schweren Leukämieerkrankung und einem reich erfüllten
Leben durfte er im Kreise seiner Familie friedlich einschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit

Lisebeth Hausheer-Fahrni
Marlis und Ruedi Neuhaus-Hausheer
Patrick Neuhaus mit Leano
Sarah und Andri Jost-Neuhaus mit Lio und Ilana
Andrea und Rolf Aschwanden-Hausheer
mit Marco, Silvan und Lorena mit Marvin Halter
Roman Hausheer und Ursi Tschudi
Geschwister, Verwandte und Freunde

Die Abdankungsfeier findet am 4. November 2026 um 14.00 Uhr in der
Kirche in Knonau statt mit Übertragung im Stampfi-Saal.

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Im Sinne des Verstorbenen unterstütze und gedenke man:
Krebsforschung Schweiz, Effingerstrasse 40, 3008 Bern
IBAN: CH67 0900 0000 3000 3090 1, Vermerk «Trauerfall Moritz Hausheer»

Traueradresse: Lisebeth Hausheer-Fahrni, Bühlstrasse 2, 8934 Knonau

In stillem Gedenken und mit grossem Respekt vor seinem Wirken,
verabschieden wir uns von unserem Firmengründer

Moritz Hausheer

12.10.1941 – 21.10.2026

Mit seinem Engagement legte er den Grundstein für unser heutiges
Unternehmen. Die erfolgreiche Entwicklung der Firma lag ihm sehr
am Herzen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Die Abdankungsfeier findet am Mittwoch, 4. November 2026, um
14.00 Uhr in der Kirche in Knonau mit Übertragung im Stampfi-Saal
statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

In stiller Trauer
Sidler Landtechnik AG Knonau
Geschäftsleitung und Mitarbeiter

HERZLICHES DANKE!

Wir waren überwältigt von der Anteilnahme rund um die Andacht von

Marie Nicollier-Abplanalp

Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Thomas Müller von der
Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Knonaueramt für
seine treffenden und einfühlsamen Worte, welche er im Sinne
der Verstorbenen gelungen in einen besinnlichen Abschieds-
Gottesdienst eingebunden hat. Unterstützt wurde er durch
berührende Orgelmusik und am Flügel durch Antonia Nardone.

Die letzten Monate wurde Marie fürsorglich und professionell im
Senevita Obstgarten vom Team WB 3 gepflegt – vielen Dank.

Dieser gilt aber auch dem Restaurant Central für den Apéro Riche
und das Leidmahl, Kraut & Rosen für die wunderschönen
Blumen und vielen weiteren lieben Menschen, welche uns bei der
Trauerarbeit mit Umarmungen und schönen Erinnerungen mithelfen
und Kraft geben.

Die Trauerfamilien

Ihre Spende wirkt.



krebsliga zürich



krebsligazuerich.ch/spenden
CH77 0900 0000 8000 0868 5



Wohnung gesucht?
Stelle zu vergeben?
Events publizieren?

Der Anzeiger bringt's!

Anzeiger
aus dem Bezirk Affoltern

WIR GRATULIEREN

Unser Säuliamt muss guten Boden, gesunde Luft und viel Energie aufweisen, viele Menschen hier dürfen hohe Geburtstage feiern, und dies auch bei guter Gesundheit – so wie auch die folgenden Personen.

Zum 92. Geburtstag

Die Säuliämtler Zwillingschwestern Käthi Leuthold-Bühlmann aus Aeugst und Elsbeth Suter-Bühlmann aus Affoltern feiern heute Freitag, 30. Oktober, ihren 92. Geburtstag. Zu diesem Wiegenfest gratulieren wir ihnen herzlich. Im neuen Lebensjahr wünschen wir beiden gute Gesundheit, viel Glück und Sonnenschein.

Zum 80. Geburtstag

Zwei Herren im Amt dürfen heute ihren stolzen 80. Geburtstag feiern!

Zu Ruedi Nievergelt in Wettswil erreichte uns folgende Nachricht: «80 Jahre voller Energie, Abenteuer und Lebensfreude – das ist beeindruckend! Du bist ein Vorbild mit deinem sportlichen Geist, deiner Freude am Wasser und der Begeisterung fürs Biken, Wandern, Skifahren sowie deinem Entdeckerdrang mit dem Camper. Wir wünschen weiterhin spannende Reisen, schönste Pfade zum Erkunden und beim Spielen weiter den nötigen Ehrgeiz und Spass. Bleib so vital und lebensfroh, wie du bist, und geniesse jeden Moment in vollen Zügen! Deine Freunde und Nachbarn wünschen dir weitere aktive und glückliche Jahre.»

Ebenfalls heute Freitag, 30. Oktober, feiert Willi Moser aus Sellenbüren seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren beiden Jubilaren und wünschen alles Gute und viel Gfreuts!



Herausgeberin:

CH Regionalmedien AG
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Obere Bahnhofstrasse 5
8910 Affoltern a. A.

Leiterin: Barbara Roth
Chefredaktor: Daniel Koch (dko)
redaktion@affolteranzeiger.ch

Redaktion:

Claudia Eugster (cle), Livia Häberling (lhä)

Korrespondentinnen und Korrespondenten:
Angela Bernetta (net), Sandra Isabel Claus (cla), Urs Kneubühl (kb), Nico Ilic (nil), Martin Platter (map), Brigitte Reemts Flum (bre), Bernhard Schneider (bs), Werner Schneiter (-ter.), Daniel Vaia (dv), Marianne Voss (mvo), Marcus Weiss (mwe), Regula Zellweger (rz)

Copyright:

Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Die Redaktion übernimmt keine
Verantwortung für eingesandtes Material

Gesamtauflage: 27810

Beratung und Verkauf Inserate:

Evelyn Löhr / Christine von Burg
Telefon 058 200 57 00
inserat@affolteranzeiger.ch

Spezial- und Sonderseiten:

Kaspar Köchli
Telefon 058 200 57 14, M 079 682 37 61
kaspar.koechli@chmedia.ch

Tarife: www.affolteranzeiger.ch

Annahmeschluss Inserate:

Dienstagsausgabe: Montag, 8.00 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 16.00 Uhr
Todesanzeigen:
11.00 Uhr am Tag vor Erscheinen

Aboservice: abo@affolteranzeiger.ch
Telefon 058 200 55 86

Abonnementspreise:

1/4 Jahr Fr. 79.–
1/2 Jahr Fr. 97.–
1 Jahr Fr. 170.–

Druck:

CH Media Print AG,
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Ein Produkt der  **ch media**

Verleger: Peter Wanner,
www.chmedia.ch

Beteiligungen der CH Media AG
auf www.chmedia.ch

«Dass meine Zeit auf diese Weise endet, ist sehr traurig»

Der Wirt des «Time Out»-Cafés hadert nach dem Brand, auch andere Mieter bangen um ihr Inventar

LIVIA HÄBERLING

Noch einmal legt der Pöstler am Montagmorgen die Post in den Briefkasten, als wäre nichts gewesen. Wäre da nicht das rot-weiße Flatterband, unter dem er sich hindurch ducken muss.

Seit Samstag ist dieses Areal polizeiliches Sperrgebiet: In den Stunden davor hat es hier einen mehrstündigen Feuerwehr- und Polizeieinsatz gegeben. Um sechs Uhr morgens rückten die Feuerwehr und die Kantonspolizei an die Zürichstrasse 63 aus. Aus der Liegenschaft drang Rauch, sechs Personen konnten das Gebäude selbstständig verlassen. Eine Person wurde verletzt und nach der medizinischen Erstversorgung ins Spital gebracht.

Die Spuren des Einsatzes sind noch sichtbar: Neben dem Eingang des «Time Out»-Cafés liegen Scherben, die kaputte Glasfront ist behelfsmässig mit Holzlatten geflickt. Die Türen der Liegenschaft sind versiegelt, im ersten Obergeschoss stehen mehrere Fenster offen wie erschrockene Münder. Noch immer liegt der Geruch von Verkohltem in der Luft.

Wirt des «Time Out»-Cafés will sich als Kellner über Wasser halten

Dem Abriss geweiht war das Gebäude schon länger, weil es einem Neubau weichen muss. Doch nun kam das Ende früher und vor allem anders als gedacht. «Dass meine Zeit auf diese Weise endet, ist sehr traurig», sagt Rasa Milovanovic. Der 55-Jährige hat im Erdgeschoss während 22 Jahren das «Time Out»-Café betrieben. An sechs Wochentagen hat er hier Gäste bewirtet, serbische Schnäpse ausgeschenkt und Cocktails gemixt, ab und zu draussen den Grill angeschmissen. «Mein Mietvertrag lief noch bis Ende Oktober», sagt Milovanovic.

Gemäss Facebook-Seite ist das «Time Out»-Café in der Nacht von Freitag auf Samstag jeweils bis um 4 Uhr morgens geöffnet. Manchmal habe er nach der Arbeit auch im Café geschlafen, sagt der Pächter. «Zum Glück nicht in dieser Nacht!» Wann genau er in der Brandnacht nach Hause gekommen ist, weiss Rasa Milovanovic nach eigenen Angaben nicht mehr. «Ich wurde kurz vor 8 Uhr



Die Liegenschaft an der Zürichstrasse in Affoltern gilt seit dem Brand am vergangenen Samstagmorgen als einsturzgefährdet. Das Areal wurde deshalb polizeilich abgesperrt. (Bild Livia Häberling)

angerufen und darüber informiert, dass es gebrannt hat.» Daraufhin sei er an den Ort des Geschehens zurückgekehrt



«Mein Mietvertrag lief noch bis Ende Oktober.»

Rasa Milovanovic,
Pächter «Time Out»-Café

und später von der Polizei befragt worden. Das Mehrfamilienhaus ist aufgrund der Brand- und Wasserschäden nun un-

bewohnbar und einsturzgefährdet. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Franken.

Ein neues Lokal habe er noch nicht in Aussicht gehabt, es sei aber seine Absicht gewesen, an einem anderen Ort wieder zu eröffnen, sagt Milovanovic. Am 31. Oktober hatte er in der bisherigen Liegenschaft noch eine kleine Abschiedsfeier geben wollen. Daraus wird nun nichts: Aufgrund der Schäden darf der Café-Betreiber das Gebäude nicht mehr betreten. Auch sein Inventar befindet sich noch darin. Was davon noch brauchbar ist, wird sich zeigen. Wie es nun weitergeht, weiss Rasa Milovanovic nicht. Zur Überbrückung werde er sich eine Stelle als Kellner suchen.

Auch Inventar des «Laternenstübli» betroffen

In der Liegenschaft eingemietet war auch die Kontaktbar «Metropol», die

neben dem Barbetrieb mit Animierdamen auch Zimmer vermietet. Vieles spielte sich dort diskret und im Verborgenen ab, die Gäste kamen vorwiegend nachts. Nur einmal, im Herbst 2023, geriet das «Metropol» in die Schlagzeilen, als sechs Männer vor dem Club aufeinander losgingen. Ob und wie es nach dem Brand mit dem «Metropol» weitergeht, ist unklar. Die Inhaber waren für den «Anzeiger» nicht erreichbar.

Bereits ausgezogen sind Luciano Ponzo und Katrin Hübner mit ihrem «Laternenstübli». Seit Mitte September führen sie das Lokal im ehemaligen Restaurant Rütli in Obfelden («Anzeiger» vom 4. September). Ein Teil ihres Inventars war allerdings noch am früheren Standort an der Zürichstrasse eingelagert. «Wir wissen nicht, ob wir diese Sachen noch abholen können und ob sie überhaupt noch brauchbar oder komplett zerstört sind», sagt Katrin Hübner.

Stockmatthalle: Wirbel um angeblichen Asbest-Befall

Es gehört zum Wesen von Gerüchten, dass sie, einmal in die Welt gesetzt, eine Eigendynamik entwickeln, die sich nur schwer kontrollieren oder wieder einfangen lässt. So scheint das jüngst auch bei der Indoor-Padelhalle Stockmatt in Affoltern passiert zu sein. In besagter Halle bestehe Asbestgefahr, angeblich seien Untersuchungen am Laufen, wurde der Redaktion vor ein paar Tagen zugetragen.

Die Padelhalle ist Teil des Indoor-Freizeitcenters Stockmatt, zu dessen Angebot etwa Bowling, Billard, Darts oder Rennsimulatoren gehören. Einer der Mieter dieser Halle ist der TC Säuliamt, der die Plätze seinerseits intern an die eigene Tennisschule untervermietet. Besteht oder bestand also eine gesundheitliche Gefahr für Spielerinnen und Spieler? «Das ist eine Fehlinformation», erklärt die Betreiberfamilie Sön-

ning auf Anfrage. In den vergangenen Wochen sei das Dach saniert worden. Im Rahmen dieser Arbeiten hätten ein oder mehrere Mitarbeiter des ausführenden Bauunternehmens einen Schutzanzug und eine Schutzmaske getragen – als reine Vorsichtsmassnahme. «Wir haben alles regelkonform sanieren lassen und die Vorgaben eingehalten. Für Spielerinnen und Spieler bestand zu keiner Zeit ein Risiko.» (lhä)



Das Dach der Stockmatthalle in Affoltern wurde saniert. Einen Asbest-Befall gab es laut Inhaberfamilie nicht. (Bild funbowl.ch)

Gasgeruch sorgt für falschen Alarm

Die Feuerwehr Unteramt rückte am späteren Sonntagabend nach Bonstetten aus. Grund für den Einsatz war, dass ein Anwohner in einer Liegenschaft Gasgeruch wahrgenommen hatte. Vor Ort erkundete die Feuerwehr das Treppenhaus und nahm verschiedene Messungen vom Keller bis zum Dachstock vor. Anhand der Messungen konnten keine Abweichungen in der Luftzusammensetzung festgestellt werden. So wurde der Einsatz nach rund einer Stunde ohne weitere Massnahmen beendet. (lhä)

Leblose Person in Stallikon

Am Sonntag, 25. Oktober, nahmen Anwohner in Stallikon einen längeren Polizeieinsatz wahr. Grund sei die Meldung über eine leblose Person in einer Wohnung gewesen, schreibt die Kantonspolizei Zürich auf Anfrage. Wie es weiter heisst, dauern die Ermittlungen zu den Umständen des Todes noch an. Nach bisherigen Erkenntnissen steht kein Delikt im Vordergrund. (lhä)

Kappel am Albis. Neufestsetzung des Plans der kantonalen und regionalen Nutzungszonen / Festsetzung statische Waldgrenzen – öffentliche Auflage und Anhörung gemäss §§ 7 Abs. 2 und 13 Abs. 3 PBG

Die Baudirektion Kanton Zürich hat am 26. Oktober 2026 verfügt:

- I. Der Entwurf für die Festsetzung der kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie der statischen Waldgrenzen gemäss Art. 10 Abs. 2 lit. b und 13 Abs. 1 Waldgesetz (WaG) in der Gemeinde Kappel am Albis wird vom 30. Oktober bis 29. Dezember 2026 öffentlich aufgelegt. In derselben Zeit findet die Anhörung der nach- und nebengeordneten Planungsträger statt.
- II. Die Auflage erfolgt über die gesamte Frist während der Bürozeiten bei der Gemeinde Kappel am Albis, Lindenfeld 2a, 8926 Kappel am Albis sowie beim Amt für Raumentwicklung, Stampfenbachstrasse 12, 8090 Zürich. Zudem sind die neuen Waldgrenzen sowie die kantonalen und regionalen Nutzungszonen während der Auflagefrist im Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) als projektierte Linien und Flächen einsehbar (siehe kantonaler GIS-Browser: <https://maps.zh.ch/s/lobsy4cj>).
- III. Während der Auflagefrist kann jede Person zur Vorlage Einwendungen erheben. Die Einwendungen haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten. Sie sind schriftlich im Doppel bis zum 29. Dezember 2026 (Datum des Poststempels) dem Amt für Raumentwicklung, Stampfenbachstrasse 12, 8090 Zürich, einzureichen.
- IV. Bei Fragen zur statischen Waldgrenze gibt das Amt für Landschaft und Natur (Abteilung Wald, Andreas Weber, 043 259 29 75, andreas.weber@bd.zh.ch) und bei Fragen zu den kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie zum Verfahren das Amt für Raumentwicklung (Abteilung Raumplanung, Brigitte Fürer, 043 259 56 62, brigitte.fuerer@bd.zh.ch) Auskunft.

Baudirektion Kanton Zürich
Amt für Raumentwicklung



Hausen a.A.

Nutzungsplanung:
Teilrevision kommunale Richtplanung
«Verkehrsplan» – Teilweise Nichtgenehmigung,
Hausen am Albis

Festsetzung

Die Gemeindeversammlung Hausen am Albis setzte mit Beschluss vom 11. März 2026 die Teilrevision zur kommunalen Richtplanung fest. Gegen diesen Beschluss wurden gemäss Rechtskraftbescheinigung des Bezirksrats Affoltern am Albis vom 21. April 2026 keine Rechtsmittel eingelegt. Die Gemeinde beantragt die Genehmigung der Vorlage. Die Genehmigungsprüfung hat ergeben, dass die Vorlage teilweise nicht genehmigungsfähig ist. Mit Schreiben vom 11. August 2026 wurde die Gemeinde Hausen am Albis angehört. Der Gemeinderat nahm mit Schreiben vom 9. September 2026 Stellung.

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat am 20. Oktober 2026 mit Verfügung Nr. KS ARE 26-0122 die Teilrevision der kommunalen Richtplanung («Verkehrsplan» Teilweise Nichtgenehmigung) genehmigt. Nicht genehmigt wird: Der im Verkehrsplan festgelegte bestehende Parkplatz «Albis»

Beschluss/Verfügungsnummer:
KS ARE 26-0122

Beschluss/Verfügungsdatum:
2026-10-20.

Rechtliche Hinweise und Fristen:

Der Genehmigungsentscheid wird hiermit zusammen mit dem geprüften Akt im Sinne von § 5 Abs. 3 PBG öffentlich bekannt gemacht. Der genannte Entscheid und die Projektunterlagen liegen auf dem Bauamt Hausen am Albis, Ebertswilerstrasse 1, 8915 Hausen am Albis, während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten zur Einsicht auf. Die Dokumente sind zudem auf der Internetseite der Gemeinde Hausen am Albis aufgeschaltet.

Gemäss § 19 Planungs- und Baugesetz gilt: Richtpläne sind behördenverbindlich. Die Recht- und Zweckmässigkeit ihrer Festlegungen kann bei der Nutzungsplanung im Rechtsmittelverfahren angefochten und im Genehmigungsverfahren überprüft werden.

Rechtsmittelfrist

Frist: 30 Tage

Ablauf der Frist: 30. November 2026

Kontaktstelle

Bauamt Hausen am Albis
Ebertswilerstrasse 1
8915 Hausen am Albis



Mettmenstetten

Denkmalschutz /
Inventarentlassung gemäss
§ 203 PBG, Mettmenstetten

Angaben zur Meldung

Der Gemeinderat hat am 24. Oktober 2026, gestützt auf § 203 Abs. 1 lit. c und § 213 Planungs- und Baugesetz (PBG) beschlossen, dass das Wohnhaus, Vers.-Nr. 80, Kat.-Nr. 4355, Hauptikonnerstrasse 22, Mettmenstetten, kein Schutzobjekt darstellt und aus dem Inventar der kommunalen Schutzobjekte zu entlassen ist.

Einsichtnahme

Der Beschluss des Gemeinderates kann während der Rekursfrist bei der Gemeindeverwaltung Mettmenstetten, Albisstrasse 2, 8932 Mettmenstetten, eingesehen werden.

Rechtliche Hinweise und Fristen

Publikation nach Planungs- und Baugesetz (PBG).

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Zustellung (Eigentümer) bzw. Publikation (Dritte) an gerechnet, beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Rechtsmittelfrist

Frist: 30 Tage

Ablauf der Frist: 30.11.2026

Meldungen für Unterschutzstellungen haben eine Rechtsmittelfrist von 30 Tagen.



Bezirk

Bauprojekte

Planauflage:

Die Pläne liegen auf den betreffenden Gemeindekanzleien zur Einsicht auf.

Dauer der Planauflage:

20 Tage vom Datum der Ausschreibung an. Erfolgt die Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Zürich später, gilt das Datum der letzten Ausschreibung.

Rechtsbehelfe:

Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung bei der Baubehörde schriftlich einzureichen; elektronische Zuschriften (E-Mails) erfüllen die Anforderungen der Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine geringfügige Kanzleigeühr erhoben.

Hausen am Albis

Bauherrschaft: Hans und Verena Gallmann, Tüfenbach 9b, 8915 Hausen am Albis

Projektverfasser: Karin Eugster, Albisstrasse 37, 8915 Hausen am Albis

Projekt: Sanierung MFH, Tüfenbach 9, 8915 Hausen am Albis

Katasterinformationen: Kreis: Hausen am Albis, Grundstück-Nr.: 2522, Zone: KW, KOBI, ISOS

Hedingen

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Hedingen, Zürcherstrasse 27, 8908 Hedingen

Projektverfasser: Creafit Consulting GmbH, Singisenstrasse 10, 5630 Muri AG

Projekt: Neubau einer öffentlich zugänglichen Pumptrack- und Freizeitanlage BG 2026-0024, Sportplatz Schlag, 8908 Hedingen

Katasterinformationen: Grundstück-Nr.: 2374, Zone: Erholungszone Sportplatz Schlag EZS, Grundstück-Nr.: 2374, Zone: Landwirtschaftszone kantonal Lk

Mettmenstetten

Bauherrschaft: Gewerbebau BKS AG, Uitikonnerstrasse 23, 8952 Schlieren

Projektverfasser: Tanner Odermatt Architekten AG, Zürichstrasse 120, 8910 Affoltern am Albis

Projekt: Umbau/Sanierung Waschhaus zu Wohnhaus, Vers.-Nr. 778 (kommunales Schutzobjekt), Dachlissen 62a, 8932 Mettmenstetten

Katasterinformationen: Grundstück-Nr.: 3441, Zone: Kernzone KB

Mettmenstetten

Bauherrschaft: Gewerbebau BKS AG, Uitikonnerstrasse 23, 8952 Schlieren

Projektverfasser: Tanner Odermatt Architekten AG, Zürichstrasse 120, 8910 Affoltern am Albis

Projekt: Umbau/Sanierung Wohnhaus, Vers.-Nr. 775 (kommunales Schutzobjekt), Dachlissen 62, 8932 Mettmenstetten

Katasterinformationen: Grundstück-Nr.: 3441, Zone: Kernzone KB

Obfelden

Bauherrschaft: Gemeinde Obfelden, Freibad, Dorfstrasse 66, 8912 Obfelden

Projektverfasser: Beck Schwimmbadbau AG, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur

Projekt: Ersatz des bestehenden Planschbeckens in CNS inkl. Beckenverrohrung beim Freibad Obfelden, Vers.-Nr. 1575, Kat.-Nr. 2145, Wolserstrasse 71b, 8912 Obfelden

Katasterinformationen: Grundstück-Nr.: 2145, Zone: Erholungszone Freibad Ea und Kommunale Freihaltezone F

Rifferswil

Bauherrschaft: Richard Roth, Engalgasse 2, 8911 Rifferswil

Projektverfasser: Roh-Arch GmbH, Chamstrasse 3, 8934 Knonau

Projekt: Anbau Aussentreppe/Vergrößerung eines EG-Fensters zu einer Aussentüre/Einbau neuer Fenster in den Vollgeschossen, Engalgasse 2, 8911 Rifferswil

Katasterinformationen: Grundstück-Nr.: 1676, Zone: Kernzone (im Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung)

Wettswil am Albis

Bauherrschaft: Vinzenz Meier, Im Grundächer 44, 8907 Wettswil am Albis

Projekt: Installation von 2 Klimaanlage, Im Grundächer 44, 8907 Wettswil am Albis

Katasterinformationen: Grundstück-Nr.: 3703, Zone: Zweigeschossige Wohnzone W2b

Rechtliche Hinweise und Fristen

Ort der Planauflage:

Die Pläne können ausschliesslich in der kantonalen Plattform eAuflage, <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufilage/wettswilamalbis>, während der Auflagefrist eingesehen werden.

Rechtliche Hinweise:

Die Pläne sind während der Auflagefrist in der eAuflageZH einsehbar. Erfolgt die Ausschreibung in mehreren Publikationsorganen, so gilt das Datum der letzten Ausschreibung.

Während der Planauflage können Baurechtsentscheide über die Plattform eAuflageZH eingefordert werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide kann eine Kanzleigeühr erhoben werden.

Publikation gemäss §§ 6 und 314 Planungs- und Baugesetz (PGB).

Rechtsmittelfrist:

Frist: 20 Tage

Ablauf der Frist: 19.11.2026

20 Tage öffentliche Auflage (§ 314 PBG)

Wettswil am Albis

Bauherrschaft: Urs von Planta, Hirsächersteig 8, 8907 Wettswil am Albis

Projektverfasser: SONNEO GmbH, Heuwinkelweg 4, 8606 Nänikon

Projekt: Erstellung Pergola, Hirsächersteig 8, 8907 Wettswil am Albis

Katasterinformationen: Grundstück-Nr.: 1901, Zone: Wohnzone W2a

Rechtliche Hinweise und Fristen

Ort der Planauflage

Die Pläne können ausschliesslich in der kantonalen Plattform eAuflage, <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufilage/wettswilamalbis>, während der Auflagefrist eingesehen werden.

Rechtliche Hinweise

Die Pläne sind während der Auflagefrist in der eAuflage einsehbar. Erfolgt die Ausschreibung in mehreren Publikationsorganen, so gilt das Datum der letzten Ausschreibung.

Während der Planauflage können Baurechtsentscheide über die Plattform eAuflage eingefordert werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide kann eine Kanzleigeühr erhoben werden.

Publikation gemäss §§ 6 und 314 Planungs- und Baugesetz (PGB).

Rechtsmittelfrist

Frist: 20 Tage

Ablauf der Frist: 19. November 2026

20 Tage öffentliche Auflage (§ 314 PBG)

Liegenschaften

Vermietungen

Zu vermieten

freie Tiefgaragenparkplätze beim Bahnhof Bonstetten-Wettswil

- Moderne Tiefgarage
- CHF 170.00 pro Monat
- E-Mobilität vorhanden

Haben Sie Interesse?

Kontaktieren Sie uns für einen Besichtigungstermin
stockag Immobilien Treuhand AG
044 388 70 00
info@stockag.ch

Zu vermieten:

**Obfelden, sanierter Altbau
Hobby-, Planungs-, Therapie-,
Lagerräume**

Lagerraum 50 m ²	Fr. 850.– inkl. NK
Raum 30 m ²	Fr. 1200.– exkl. NK
Raum 70 m ²	Fr. 1900.– exkl. NK
Lager/Hobby 28 m ²	Fr. 480.– inkl. NK

Alle Räume inklusive Besucherparkplatz und Mitbenützung WC

Tel: 079 312 11 33

Zu vermieten: Affoltern am Albis, Industriebau, ebenerdig:

**Ausstellungs-, Lager-, Büro-,
Therapieräume**

Lager/Produktion 206 m², Fr. 2600.- exkl. NK, Empfang/Büro 27 m², Fr. 340.- exkl. NK

Raum divers 40 m², 700.- inkl. NK, Raum (evtl. Küche) 17 m², Fr. 380.- inkl. NK

Parkplätze zusätzlich mieten auf Anfrage möglich Tel: 079 312 11 33



ADES
**Nachhaltig
wirksam für
Madagaskar**

www.ades-solaire.org

Spendenkonto Raiffeisenbank
CH62 8080 8002 5845 3013 5



Da dank Gönnern.

Ohne Gönnern
keine Rega.

Gönnern werden:
rega.ch/goenner

rega



SELTENE KRANKHEITEN GEHEN UNS ALLE AN

Wir danken für Ihre Spende

Kinder mit seltenen
Krankheiten –
Gemeinnütziger Förderverein
IBAN: CH52 8080 8008 5328
0369 7

www.kmsk.ch

Schulweg von bis zu 1,8 Kilometern und gefährliche Strassenquerung

Fortsetzung von «Stadtrat wegen Schulhausprojekt weiter im Gegenwind»

DANIEL VAIA

Unerwähnt blieb in der Diskussion, dass der Verkehr in der Nähe von Gewerbe- und Industriezonen (Lastwagen, Lieferwagen) für Kinder eine besondere Gefahrenquelle ist. Dabei war die Verkehrssicherheit am Montagabend in Zusammenhang mit dem Schulhaus Wolhusen das zweite grosse Thema, welches die rund zwei Dutzend Votantinnen und Votanten beschäftigte.

Vor allem die Überquerung der stark befahrenen Zürichstrasse bereitet manchen Eltern von schulpflichtigen Kindern Sorge. Moniert wurde auch, dass einige Schulkinder von ihrem Wohnort bis zum Schulareal Chilefeld/Stigeli einen viel zu langen Schulweg von bis zu 1,8 Kilometern zurückzulegen hätten. Gleich mehrere Mütter nannten dies ausschlaggebend dafür, dass sie ihre Kinder mit dem Auto zur Schule brächten. Dass sie damit zum bekannten Problem «Elterntaxi» beitrügen (Mehrverkehr), sei ihnen bewusst – und unangenehm.

Santi und Marti erklärten dazu, dass in nächster Zeit eine Schulweganalyse durchgeführt werde. Welche Konsequenzen daraus entstünden, sei derzeit nicht abschätzbar. Eine von einer Votantin fast ultimativ geforderte Einführung eines Schulbusses wurde von Behördenseite zumindest als Möglichkeit bezeichnet.

Für mehrere kritische Wortmeldungen (vor allem von direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern) sorgte zudem die neue Parkieranlage «Inneri Butzen» an der Butzenstrasse. Dort sollen 45 neue Parkplätze für die Lehrerschaft entstehen, als Ersatz für andernorts aufgehobene Parkplätze. Ziel der Verlagerung ist, den Verkehr möglichst vom Schulareal (Primarschulcampus) fernzuhalten. Erneut kritisiert und bedauert wurde unter anderem auch der Wegzug der derzeit im Schulhaus Stigeli



Visualisierung des geplanten Schulhauses Wolhusen in Affoltern, Ansicht von der Butzenstrasse her. Aufgrund neuer Schülerzahlprognosen wurde das Gebäude gegenüber früheren Plänen um ein Stockwerk reduziert. (Visualisierung Stadt Affoltern)

eingemieteten Heilpädagogischen Schule (HPS) des Schulzweckverbands Bezirk Affoltern. Die Stadt hatte den Mietvertrag wegen Eigenbedarfs nicht verlängern wollen. Eine für beide Seiten praktikable Ersatzlösung konnte nicht gefunden werden.

Nach der fast zweistündigen Dauerkritik wollte am Montagabend eine Votantin wissen, was denn passiere, wenn das Stimmvolk Ende Februar Nein sage zum Objektkredit: «Hat der Stadtrat für diesen Fall einen Plan B?» «Hat er nicht», erklärte Marti und ver-

wies auf den Projektierungskredit, der den Stadtrat verpflichtete, für den Standort Chilefeld/Stigeli ein Projekt auszuarbeiten.

Die Konsequenz eines Neins wäre somit – ein Scherbenhaufen. Und zwar ein teurer. Das vorliegende, für 3.05 Mio.

Franken ausgearbeitete Projekt wäre Makulatur. Und die Stadt müsste Provisorien erstellen (voraussichtlich auf dem «roten Platz» beim Schulhaus Stigeli) und parallel irgendwo nach einer neuen dauerhaften Lösung des Platzproblems suchen.

«Bauchgefühle» – Einblicke in faszinierendes Forschungsgebiet

Seniorenachmittag im katholischen Chillehuus Obfelden: Wolfgang Langhans über die Darm-Hirn-Achse

Was hat das Essen mit unseren Gefühlen zu tun? Dieser Frage widmete sich der Seniorenachmittag vom 21. Oktober im katholischen Chillehuus in Obfelden. Als Referent war Wolfgang Langhans zu Gast, der viele Jahre als Professor am Labor für Physiologie und Verhalten der ETH Zürich tätig war und bis heute wissenschaftlich aktiv ist. Sein Vortrag trug den Titel «Bauchgefühle – wie das Essen unser Gehirn und unsere Gefühle beeinflusst».

Langhans nahm das Publikum mit auf eine Reise durch den menschlichen Verdauungstrakt. Dabei zeigte er auf, dass der Darm weit mehr ist als ein reines Verdauungsorgan. Mit einer Kontaktfläche von rund 32 Quadratmetern,



Wolfgang Langhans war viele Jahre als Professor am Labor für Physiologie und Verhalten der ETH Zürich tätig. (Bild zvg)

etwa 40 Billionen Mikroorganismen und der Produktion von über 20 verschiedenen Hormonen übernimmt er zahlrei-

che wichtige Funktionen. Rund 90 Prozent des körpereigenen Serotonins entstehen im Darm. Zudem verfügt dieser über mehrere hundert Millionen Nervenzellen und damit über eine Art eigenes «kleines Gehirn».

Nächster Seniorenachmittag im Januar

Zwischen Darm und Gehirn besteht ein ständiger Austausch über die Blutbahn, Hormone und insbesondere den Vagusnerv. Wie eng diese Verbindung ist, verdeutlichte Langhans anhand wissenschaftlicher Studien. So konnte beispielsweise gezeigt werden, dass eine Fettinfusion in den Dünndarm die Stim-

mung trauriger Versuchspersonen messbar verbessern kann. Erste Forschungsergebnisse deuten zudem darauf hin, dass Darmbakterien möglicherweise auch Gefühle und soziale Entscheidungen beeinflussen. Allerdings seien viele dieser Zusammenhänge noch nicht abschliessend erforscht.

Statt einer lockeren Betrachtung über Ernährung und Bauchgefühle erhielten die Seniorinnen und Senioren eine fundierte wissenschaftliche Vorlesung, beinahe wie an der ETH. Die komplexen Vorgänge im Darm und deren mögliche Auswirkungen auf das menschliche Wohlbefinden stiessen auf grosses Interesse. Am Mittwoch, 27. Januar 2027,

folgt der nächste Seniorenachmittag im Chillehuus an der Bachstrasse 18 in Obfelden. Von 14 bis 16 Uhr referiert Daniela Specht, B.Sc. Ernährungsberaterin SVDE, zum Thema «Gesund essen – gemeinsam geniessen». Sie gibt praktische Tipps für eine abwechslungsreiche Ernährung im Alltag. Organisiert wird der Anlass von der katholischen Pfarrei Affoltern, der reformierten Kirche Obfelden und Pro Senectute Obfelden. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Im Anschluss werden Kaffee und Kuchen angeboten.

Erwin Schmäh, Pro Senectute Ortsleitung Obfelden

Farbenfrohe Kunst bereichert die Bibliothek Wettswil

Die Wettswiler Künstlerin Judith Bitterli hat drei Bilder für die Jugendecke geschaffen

Wer die Jugendecke der Bibliothek Wettswil besucht, entdeckt seit Kurzem drei besondere Kunstwerke. Die einheimische Künstlerin Judith Bitterli hat im Auftrag der Bibliothek bekannte Walt-Disney-Figuren auf originelle Weise interpretiert und drei farbenfrohe Bilder geschaffen. Sie verleihen der gemütlichen Lesecke eine persönliche Note und setzen frische Farbakzente.

Doch nicht nur in der Jugendecke gibt es Kunst zu entdecken. An der schwarzen Kunstsäule der Bibliothek werden weitere Werke von Judith Bit-



Judith Bitterli vor ihren Kunstwerken in der Bibliothek Wettswil. (Bild zvg)

terli präsentiert, die eine andere Seite ihres künstlerischen Schaffens zeigen. Die ausgestellten Bilder sollen künftig regelmässig ausgewechselt werden. Damit lohnt es sich, bei jedem Bibliotheksbesuch auch einen Blick auf die wechselnde Ausstellung zu werfen. Wer sich für eines der Kunstwerke interessiert oder ein individuelles Bild in Auftrag geben möchte, erhält die Kontaktdaten der Künstlerin direkt in der Bibliothek.

Das Bibliotheksteam freut sich über die künstlerische Bereicherung und bedankt sich bei Judith Bitterli für die ge-

lungene Zusammenarbeit. Die Bibliothek lädt damit nicht nur zum Lesen und Verweilen, sondern auch zum Entdecken von Kunst ein.

Die Bibliothek Wettswil an der Dettenbühlstrasse 1 ist montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Während der Schulferien gelten reduzierte Öffnungszeiten am Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr. Weitere Informationen unter www.bibliothek-wettswil.ch.

Bibliothek Wettswil

Gewerbebetriebe kontrolliert

Am Donnerstagnachmittag, 22. Oktober, hat die Kantonspolizei Zürich vom Nachmittag bis in die Abendstunden im ganzen Kanton verschiedene Gewerbebetriebe wie Barbershops, Imbissläden und Shisha-Lounges kontrolliert, wie es in einer Mitteilung heisst. Insgesamt waren es 23 Gewerbebetriebe. Die festgestellten Verstösse betrafen unter anderem das Gast- und Unterhaltungsgewerbe, den Verkauf von Tabakprodukten sowie ausländerrechtliche Bestimmungen.

In sechs Fällen wurden Verstösse gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz festgestellt. Dabei ging es unter anderem um rechtswidrigen Aufenthalt, Erwerbstätigkeit ohne entsprechende Bewilligung sowie die Beschäftigung von Personen ohne erforderliche Arbeitsbewilligung. In diesem Zusammenhang verhaftete die Polizei eine 50-jährige Türkin, einen 38-jährigen Eritreer und einen 38-jährigen Senegalesen.

Bei den Kontrollen stellte die Polizei zudem eine grössere Menge an Tabakprodukten sicher. Weitere Feststellungen betrafen unter anderem bau-, steuer- und gewerberechtliche Vorschriften. Die festgestellten Widerhandlungen werden den zuständigen Behörden zur Anzeige gebracht oder zur weiteren Bearbeitung an die entsprechenden Fachstellen weitergeleitet. (red)

In Aeugst Flechten entdecken

Die Gemeinde Aeugst lädt am Samstag, 7. November, zu einem geführten Flechtenspaziergang ein. Unter der Leitung von Christoph Scheidegger, Biodiversitätsspezialist und Kenner der Schweizer Flechtenwelt, entdecken die Teilnehmenden die Vielfalt dieser oft unscheinbaren Organismen. Auf der rund dreistündigen Wanderung erfahren Interessierte, welche Flechtenarten in der Gemeinde vorkommen, wo sie besonders gut gedeihen und welche Bedeutung sie für die Biodiversität haben. Flechten reagieren empfindlich auf Veränderungen ihrer Umwelt und können deshalb auch Hinweise auf deren Zustand geben. Treffpunkt für den Spaziergang ist um 10 Uhr beim Parkplatz Breitenstrasse/Sonnenberg in Aeugst. Der Anlass bietet Gelegenheit, die Natur vor der eigenen Haustür aus einer neuen Perspektive kennenzulernen und mehr über diese besonderen Lebensgemeinschaften zu erfahren. (red)

ANZEIGE

Volkshochschule im Knonauer Amt

Do 05. November 2025
18:30 bis ca. 20:00 Uhr

Warum kostet das Leben manchmal mehr, als es müsste?

Dr. Stefan Meierhans
Preisüberwacher seit 2008

Mehrzweckraum des Spitals Affoltern
Melchior-Hirzelweg 40
8910 Affoltern a. A.

Fr. 25.- pro Referat
Fr. 15.- für Mitglieder GGA und U30
Freien Eintritt KulturLegi
(nur Abendkasse)

Details zu Referent und Inhalt siehe
www.orientiert.ch

Ein Bildungsangebot der
GGA
Gemeinnützige Gesellschaft
des Bezirks Affoltern

Die Zwei aus dem Säuliamt

Herzlichen Dank an die Schmirinskis

FREDY BICKEL

René Rindlisbacher und Stephan Schmidlin riefen in diesem Monat zum Revival der Schmirinskis. Und alle kamen sie am Premierenabend nach Affoltern am Albis ins Casino: Namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Sport, Legenden und Aktive, Sterne und Sternchen aus der ganzen Schweiz gaben sich ein Stelldichein. Eine Art Klaseszusammenkunft, bei der die Gemeinsamkeiten bereits 90 Minuten vor dem Showstart ausgetauscht und bis spät in die Nacht weitergeführt wurden.

Alle waren sie begeistert, hatten riesige Freude, die beiden Affoltemer nach 25 Jahren wieder auf der Bühne zu sehen. Pure Nostalgie, wunderbares Aufleben der Vergangenheit, was in dieser Zeit so guttun kann. Beide verstehen sich auf der Bühne noch immer blind, verlernt haben sie absolut nichts. Was besonders bei Stefan Schmidlin nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden darf. Die Theaterbühne gehört nicht mehr zu seiner Welt.

Zwei mit immenser Strahlkraft

Über die Auftritte in Affoltern haben die Medien schon berichtet. Was mir aber an diesem Abend einmal mehr klar vor Augen geführt wurde, ist die unglaubliche Strahlkraft der beiden Künstler. Meine Gedanken wanderten danach fast fünfzig Jahre zurück. An die Zeiten der Kränzli vom Turnverein Affoltern. Damals noch im Quartett zusammen mit Peter Störi und Harry Wettstein, bevor sie anschliessend im Duo auf der Erfolgstreppe rasant an die Spitze stiegen. Wir waren stolz. Unser Säuliamt wurde durch sie von Region zu Region, von Kanton zu Kanton publik. Weder Luzern mit Emil noch später die Zentralschweizer rund um Zug vermochten unsere Euphorie zu bremsen. Wie gut es uns tat.



Sie verstehen sich auf der Bühne noch immer blind: Stephan Schmidlin (links) und René Rindlisbacher bei ihrer Jubiläumsshow im Kinosaal Affoltern. (Bild lhä)

Kulturell hatten wir in dieser Zeit keine grossen Aushängeschilder. Im Sport dagegen haben wir in dieser Zeit immer wieder auf uns aufmerksam gemacht. Wenige Jahre vor dem Durchbruch der Schmirinskis gewann Bruno Heinzer den Schweizer-Meister-Titel im Langlauf. Reto Rossi, ein ehemaliger FCA-Junior, folgte ihm 1993, als er mit dem FC Aarau denselben Titel holte. Sonny Schönbächler wurde 1994 gar Olympiasieger, Reto Götschi als Bobweltmeister zog 1997 nach.

Unsere Schmirinskis waren in dieser Zeit die erfolgreichsten, populärsten Schweizer Komiker und hatten 1995 mit «Top of Switzerland» ihre eigene Samstagabend-Fernsehsendung. Wir wurden nun neben dem Sport auch im Kulturbereich wahrgenommen.

Wie sehr, war an diesem Abend vom 9. Oktober ersichtlich. Alle kamen sie. Und unter den vielen Gesichtern waren auch die erwähnten Grössen wie Reto

Rossi, Sonny Schönbächler oder Peter Störi und Harry Wettstein anzumachen. Mir wurde wieder klar, wie einflussreich diese Zeit für unseren Bezirk war – oder noch immer ist.

Von Pelé bis zu den «Bösen»

René Rindlisbacher hält die Fahne bis heute hoch – wenn auch nun aus dem Kanton Aargau. Als «s'Rindlisbachers» tritt er mit seiner Tochter Laura weiterhin erfolgreich in der gesamten Deutschschweiz auf. Was er anpackt, wird zum Erfolg. Hätte René es im Sport versucht, hätte es bestimmt auch dort funktioniert. Ob Leichtathletik oder Fussball. Müsste ich etwas erwähnen, bei dem er nicht in höhere Sphären gelangt wäre, würde ich auf das Autofahren und das Jassen tippen.

Stefan Schmidlin stand ihm in nichts nach. Der gelernte Holzbildhauer und ehemalige Schweizer Meister im Geräte-

turnen startete – nach dem Ende der Schmirinskis 2001 – in seinem erlernten Beruf so richtig durch. Er spezialisierte sich in seiner Kunst auf Materialien wie Stein, Holz, aber auch Metall und gestaltete Skulpturen mit traditioneller Handwerkertechnik in zeitgenössischen Ausdrucksformen. Seine Werke sorgten nicht nur in unserem Land, nein, sie sorgen weltweit für Aufsehen. Als einer der ersten erwarb Fürst Albert von Monaco für das Fürstentum ein Objekt von ihm. 2000 entstand die Monumental-Skulptur «Lothar» aus Bäumen, die beim gleichnamigen Orkan umgestürzt waren: rund fünf Meter hoch und über 3,5 Tonnen schwer.

Für die FIFA realisierte er aus einem über 100-jährigen Mammutbaum einen eindrücklichen, riesigen Turm aus Fussballern. Selbst Pelé wollte daraufhin den Säuliamtler kennenlernen. Weiter erschuf Schmidlin unter anderem den Pokal für die jeweiligen Sportler des Jahres oder 2019 auch die Skulptur «Böse» für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Zug.

Seine Ausstellungen finden weiterhin grossen Anklang. Ob in Amerika, England, Frankreich, Monaco und selbstredend auch in allen bekannten Städten der Schweiz.

Danke, René, danke, Stefan. Wir dürfen euch in verschiedenen Bereichen bereits seit Jahrzehnten begleiten. Noch lange wollen wir mit Stolz verkünden: Die sind im Fall vom Säuliamt, die kennen wir!

IM SCHEINWERFERLICHT

In dieser Serie stellt Fredy Bickel im monatlichen Rhythmus Persönlichkeiten vor und erinnert sich an Begegnungen und persönliche Anekdoten – ehrlich und ungeschminkt. (red)

Ein Brauchtum, das Bestand hat

Keine Nachwuchssorgen: 20 Kinder am Spräggele-Baukurs in Ottenbach

WERNER SCHNEITER

In Ottenbach ist die Spräggele, dieser kulturhistorisch bedeutsame Brauch, nicht vom Aussterben bedroht, weil Nachwuchs vorhanden ist: rund 20 Kinder beteiligten sich am Spräggele-Baukurs.

Dieser Brauch wird in Ottenbach seit über 200 Jahren gepflegt: In diesem Jahr findet die Spräggele am 4. und 11. Dezember statt, erst ist der Nachwuchs dran, eine Woche später die Erwachsenen. Dann rennen die furchterregenden Schnabelgeissen – zum Grossteil Mitglieder des Turnvereins und des Pontonierfahrvereins, aber auch Vereinslose – mit grossen Hörnern und weissem Umhang durchs Dorf und schliesslich auf den Dorfplatz. Und da wird jeweils «Jagd» aufs Publikum gemacht – nicht mehr so wild wie in früheren Jahren, aber gleichwohl faszinierend für das Publikum. Das Erschrecken von Gross und Klein steht nicht mehr im Vordergrund. Der kulturhistorisch bedeutende Brauch ist mehr identitätsstiftendes Fest – geeignet, die Dorfgemeinschaft zu pflegen.

Kuh- oder Holzhorn?

Die Spräggele wird auch in den kommenden Jahren Bestand haben. Beleg dazu ist die Präsenz des Nachwuchses. An der kleinen Spräggele beteiligten sich im vergangenen Jahr rund 80 Kinder und Jugendliche. Dass das so bleiben wird, zeigt der Spräggele-Baukurs für Kinder ab der 1. Klasse. Rund 20 dieses Nachwuchses fanden sich zu Beginn dieser Woche im Schulhaus ein, um unter Anleitung von Jugi-Leitern



Siro Romano, Spräggele-Obmann, zeigt, wie Holz gebohrt wird. (Bild Werner Schneiter)

ihre Schnabelgeiss selbst herzustellen – zumindest teilweise. Denn die Vorarbeiten leistete Köfler Holzbau in Zwillikon.

Aber die Kinder können gleichwohl Hand anlegen, Holzträmmel aufschneiden, Löcher bohren, auf einem Brett die Traggurte montieren, Umlenkrollen schrauben, eine Schnur einziehen, Holz schleifen – und wählen, ob sie ihre Schnabelgeiss mit Kuh- oder Holzhör-

nern versehen wollen. Kuhhörner stammen von der Ottenbacher Metzgerei Zaugg. «Im Kurs wird Basisarbeit geleistet. Die Kinder können ihre Schnabelgeiss zu Hause dann individuell verzieren, mit Haaren und/oder Tuch versehen, womöglich auch Augen beleuchten», sagt Rafael Wyttenbach von der Kursorganisation des Turnvereins, der die Vorfinanzierung übernimmt.

Kinder bzw. deren Eltern leisten einen Material-Unkostenbeitrag, der sich dank Sponsoring der beteiligten Firmen in Grenzen hält.

Die Vorfreude auf die kleine und grosse Spräggele ist gross – auch, weil es «chlapperet» und die Leute erschreckt werden, wie die elfjährige Shayana sagt, bevor sie einen Nagel ins Holz schlägt.

Grosses Engagement für Vereine und Verbände

Hans Jud nun auch Ehrenmitglied von Swiss Sliding

WERNER SCHNEITER

Er hat Hunderte Protokolle erstellt, Vereins- oder Verbandsstatuten angefertigt oder revidiert, als Revisor gewirkt, Jubiläumsschriften und Zeitungsbeiträge verfasst, auch für den «Anzeiger». Und zuletzt mit der Ernennung zum Ehrenmitglied von Swiss Sliding (ehemals schweizerischer Bobverband) eine weitere verdiente Ehrung erfahren.

Hans Juds Liste der Ehrenämter ist lang, und auch sein Engagement wohl beispiellos. Der gebürtige Mettmensetter, der heute am Zürichsee wohnt und stets Beziehungen in die «alte Heimat» pflegt, wurde 1962 als Notariatslehrling in Affoltern Aktuar im Vorstand des Turnvereins Mettmensetten. Unzählige Funktionen kamen da – neben seiner sportlichen Tätigkeit – im Laufe der Jahre hinzu: in Vereinen und Verbänden, Organisationen, Kommissionen, Kampfgerichten, Behörden und Politik. Und das reicht vom Turnverein Mettmensetten über den Turnverband am Albis, den Zürcher Turnverband (Vorstand), den Schweizerischen Turnverband (Finanzkommission), die Turnveteranenvereinigung bis zum Zürcher Kantonalverband für Sport – auch mit Aufgaben, die andere gerne delegieren. So ist Hans Jud insbesondere im Vereinsrecht und als Revisor zum Spezialisten geworden – und damit bisweilen auch zum Mahner jener, die «Paragrafentreue» lockerer auslegen.

«All meine Tätigkeiten waren auch immer ein Ausgleich zum Beruf», sagt Jud, der verschiedene Kaderpositionen in der Immobilien- und Bankbranche innehatte. «Und gleichsam waren sie Bereicherung und ein Beitrag zur Lebensqualität. Dabei habe ich auch immer genügend Zeit für die Weiterbildung in Rechtssachen investiert, dies immer noch. Ebenso ist ein grosses Beziehungsnetz mit vielen Freundschaften entstan-



Lange Liste von Ehrenämtern: Hans Jud, Verband- und Vereinsfunktionär mit Leidenschaft. (Bild Werner Schneider)

den – in Sport, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik», hält Hans Jud fest.

Als Spezialist für Vereins-, Familien- und Erbrecht sowie bei Fragen des Grundeigentums war er von 2000 bis 2011 Ersatzrichter am Bezirksgericht Horgen und von 2000 bis 2022 Friedensrichter in Oberrieden. Er wohnte von 1992 bis 2022 in Oberrieden und seither ist sein Domizil in Thalwil. Hier ist er gut verankert und vernetzt, man kennt ihn. Er nimmt aktiv am öffentlichen Leben teil, ist Mitglied in diversen Vereinen und ist nach wie vor auch gerne

an gesellschaftlichen Anlässen dabei. Oft weilt er auch in seinem geliebten Oberengadin (Sils Maria). Ein paar Chargen sind geblieben, zudem wird er auch immer noch mit privaten Beratungsmandaten betraut.

Laudatio des Olympiasiegers

Zu seinen Leidenschaften gehört auch der Bobsport. So betätigte sich Hans Jud vor der Gründung des Bobclubs Zürichsee als Anschieber – um dann an der Gründungsversammlung vor exakt 50

Jahren (als Club-Mitbegründer und Vizepräsident im ersten Vorstand) das Protokoll zu verfassen. Inzwischen ist er dort natürlich Ehrenmitglied, genauso wie im Turnverein Mettmensetten, im Turnverband am Albis und im Zürcher Turnverband (ZTV). Dass er mit dieser Auszeichnung beim Schweizerischen Turnverband (STV) «übergangen» worden ist (der Antrag des ZTV wurde nicht gutgeheissen, dies bei 60 Jahren Engagement im Turnsport), stiess bei vielen in seinem grossen Freundeskreis auf Unverständnis. Gleichwohl ist er Mit-

glied im Club 95, dem Gönner-Club des STV, geblieben. Am 22. Mai 2026 fungierte er für die Jahresversammlung in Thalwil als OK-Präsident und konnte dabei die berühmte Extrem-Bergsteigerin Evelyn Binsack als Referentin gewinnen.

«All meine Tätigkeiten waren auch immer ein Ausgleich zum Beruf.»

Hans Jud, langjähriger ehrenamtlicher Verband- und Vereinsfunktionär

Umso grösser dann die Freude über seine Ernennung zum Ehrenmitglied von Swiss Sliding an der diesjährigen Delegiertenversammlung in Herrliberg. Und erst recht, weil die Laudatio dazu ein Schweizer Bob-Urgestein vortrug: Erich Schärer, Zweierbob-Olympiasieger und siebenfacher Weltmeister, der im September seinen 80. Geburtstag feierte. In seiner Laudatio betonte er, der Bobsport brauche nicht nur gute Piloten, sondern auch jene, die administrativ mit fundiertem Fachwissen ausgestattet seien. Und da habe der Club und Swiss Sliding immer auf Hans zählen können. «Erich Schärrers Worte haben mich natürlich besonders gefreut», sagt Hans Jud, 82 und immer noch «guet zwäg». Bei Swiss Sliding gehörte der Geehrte von 2015 bis 2026 als Präsident der GPK beziehungsweise der Untersuchungskommission an, ebenso war er Präsident der Statutenkommission. Nun ist er dort in der Ehrengalerie, zusammen mit drei weiteren Ämtern: mit Reto Götschi (Bob, ehemals Hausen), Gregor Stähli (Skele-ton, ehemals Bonstetten) und dem 2021 verstorbenen Walter Graf (Bob, ehemals Mettmensetten).

Beim Schnuggenbock

Reise der Ü60er des Ski Clubs Bonstetten

Gemütlich erreichte die Gruppe von 15 Personen Teufen mit dem Zug. Von Bonstetten via Zürich HB nach St. Gallen, anschliessend mit der Appenzellerbahn nach Teufen. Der «Schnuggenbockbus» holte sie in Teufen ab und fuhr sie auf 1041 Meter Höhe zur Waldegg. Die Ü60er wurden bereits erwartet von Alois, der ihnen kompetent und witzig die Geschichte von «Grossmutter Bauernhaus» erzählte. Wo Brauchtum und Handwerk lebendig wurden.

Der «Schnuggenbock» ist weit mehr als nur ein Restaurant, es ist eine Reise in eine längst vergangene Zeit. Mit der traditionellen Küche, dem bewussten Verzicht auf Handy und Social Media, der idyllischen Natur und der liebevoll gestalteten Retro-Einrichtung lässt es die Welt um 1940 wiederaufleben. Hier scheint die Zeit stillzustehen: Der Alltag rückt in weite Ferne, während man in

eine Welt eintaucht, die von Tradition, Einfachheit und Nostalgie geprägt ist.

Das Mittagessen wurde der Gruppe im umgebauten Stall serviert, in Gemeinschaft mit einer Muttersau mit zwölf kleinen Ferkeln, sauber abgeschirmt hinter Glas.

Sie genossen die heimelige Atmosphäre, das Zusammensein und den gemeinsamen Genuss. In unserem heutigen oft turbulenten Alltag nehmen wir uns viel zu selten Zeit dafür.

Nach einem kleinen Spaziergang mit Blick auf den Säntis machte sich die Ü60er-Gruppe zufrieden über den gelungenen Ausflug wieder auf den Heimweg nach Bonstetten.

Rosette Wurzer, Ü60 Ski Club Bonstetten

Weitere Informationen und Fotos sind zu finden auf: www.skiclub-bonstetten.ch



Die Reisegruppe aus Bonstetten vor dem Gasthaus. (Bild zvg)

Wein vergeht, ein Bänkli bleibt

FDP Hausen und Umgebung würdigt Stefan Gyslers Engagement

Wein ist irgendwann ausgetrunken, ein Gutschein eingelöst. Ein Bänkli bleibt. Deshalb schenkt der Vorstand der FDP Hausen und Umgebung Stefan Gysler eine Sitzbank als Anerkennung für zwölf Jahre Engagement und Verantwortung als Gemeindepräsident. Am 22. Oktober hat der Vorstand ihm das Bänkli «übergeben». Es ist ihm gewidmet, doch Platz nehmen dürfen alle.

Zwölf Jahre lang hat sich Stefan Gysler neben seiner beruflichen Tätigkeit für Hausen und seine Bevölkerung eingesetzt. Ein solches Amt verlangt Zeit, Verzicht, Ausdauer und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Zum Amt gehört ebenso, ansprechbar zu sein. Anliegen, Erwartungen und Kritik halten sich selten an Bürozeiten. Stefan hat zugehört, vermittelt und tragfähige Lösungen ermöglicht. Der FDP-Vorstand dankt ihm herzlich für diesen langjährigen Einsatz für die Gemeinde.

Was Stefan Gysler besonders auszeichnet, sind seine Verbundenheit mit Hausen und seine Kontaktfreudigkeit: Er kommt gerne mit Menschen ins Gespräch und nimmt Anteil am Dorfleben. Deshalb passt ein Bänkli besonders gut zu ihm. Es lädt dazu ein, sich hinzusetzen, zu verweilen, nachzudenken oder mit anderen in Verbindung zu treten.

Die Bank steht in Hausen hinter den Tennis- respektive Padelplätzen passend zu Stefans Freude am Ballsport. So verbindet das Geschenk einen persönlichen Bezug mit einem Ort, an dem auch andere Menschen eine Pause einlegen und sich begegnen können. Das Bänkli konnte die Ortspartei über den Verschöne-



Diese Plakette ziert das Bänkli für Stefan Gysler. (Bilder Barbara Kaspar)



Anstossen auf das zwölfjährige Engagement (von links): Manuel Lanz, Julia Lanz, Stefan Gysler, Joelle Apter, Olivier Hofmann und Christoph Gut.

rungsverein Hausen beschaffen lassen. Dafür bedankt sich der Vorstand herzlich. Das Bänkli inklusive der Plakette wurde vom Vorstand privat finanziert. Herzlichen Dank auch an Barbara Kaspar für das Foto.

Die FDP Hausen und Umgebung dankt Stefan Gysler für zwölf Jahre Ein-

satz, seine Verbundenheit mit Hausen und die Verantwortung, die er übernommen hat. Sie wünscht ihm viele schöne Momente auf seinem Bänkli beim Verschnaufen, beim Nachdenken und vor allem im Gespräch mit anderen.

Vorstand der FDP Hausen und Umgebung

AHV, Feuerwerk, Besteuerung und Waffen

Über diese vier nationalen Abstimmungsvorlagen wird am 29. November an der Urne abgestimmt

DANIEL KOCH

Am 29. November entscheidet die Schweizer Stimmbevölkerung über höhere Mehrwertsteuern für die AHV, Einschränkungen für Feuerwerk, die Besteuerung von Ehepaaren und gelockerte Regeln für Kriegsmaterialexporte.

Mehrwertsteuer soll mitfinanzieren

Im Dezember wird erstmals die 13. AHV-Rente ausbezahlt. Zur Finanzierung soll der Mehrwertsteuer-Normalsatz frühestens 2028 von 8,1 auf 8,5 Prozent steigen. Der reduzierte Satz, der unter anderem für Lebensmittel und Medikamente gilt, bliebe unverändert.

Ab 2029 rechnet der Bund mit zusätzlichen Einnahmen von rund 1.4 Milliarden Franken jährlich. Zusammen mit dem Bundesbeitrag wäre damit etwa die Hälfte der Kosten der 13. Rente gedeckt.

Bundesrat und Parlament empfehlen ein Ja. Sie wollen damit den Rückgang der AHV-Reserven bremsen. Eine Parlamentsminderheit möchte die Finanzierung hingegen mit der nächsten AHV-Reform regeln und dabei auch ein höheres Rentenalter prüfen.

Feuerwerk soll weniger knallen

Die Feuerwerksinitiative verlangt ein schweizweites Verkaufs- und Verwen-



Professionelle öffentliche Feuerwerke wären auch nach Annahme der Feuerwerksinitiative erlaubt. (Bild Unsplash)

dungsverbot für lärmerzeugende Feuerwerkskörper. Lärmarme Produkte wie herkömmliche Vulkane sollen weiterhin erlaubt bleiben. Für Anlässe von über-

regionaler Bedeutung könnten die Kantone Ausnahmen bewilligen.

Das Initiativkomitee will Menschen und Tiere vor Lärm schützen sowie Um-

weltbelastungen, Unfälle und Brände vermindern. Bundesrat und Parlament lehnen die Initiative ab. Sie halten ein schweizweites Verbot für zu weitgehend. Kantone und Gemeinden könnten Feuerwerk bereits heute einschränken oder verbieten.

Ehepaare gemeinsam besteuern

Die Initiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare» will an der gemeinsamen Besteuerung von Verheirateten bei der direkten Bundessteuer festhalten. Gleichzeitig soll die sogenannte Heiratsstrafe verschwinden. Das Initiativkomitee sieht darin eine einfache Lösung.

Bundesrat und Parlament empfehlen ein Nein. Sie argumentieren, dass die bereits beschlossene Individualbesteuerung die Heiratsstrafe abschaffe. Mit der Initiative würden Ehepaare ihrer Ansicht nach gegenüber unverheirateten Paaren steuerlich bevorzugt. Zudem warnen sie vor unterschiedlichen Regeln: Beim Bund würden Ehepaare weiterhin gemeinsam besteuert, während Kantone und Gemeinden zur Individualbesteuerung wechseln könnten.

Mehr Spielraum bei Waffenexporten

Die vierte Vorlage betrifft die Ausfuhr von Schweizer Kriegsmaterial. Künftig sollen 36 Partnerstaaten grundsätzlich

auch dann beliefert werden können, wenn sie sich in einem bewaffneten Konflikt befinden. Voraussetzung ist, dass das Neutralitätsrecht und internationale Verpflichtungen eingehalten werden.

Zudem soll der Bundesrat bei ausserordentlichen Umständen mehr Handlungsspielraum erhalten. Auch die Weitergabe von Schweizer Kriegsmaterial an Drittstaaten würde erleichtert.

Bundesrat und Parlament befürworten die Lockerung. Sie wollen damit die Schweizer Rüstungsindustrie und die Verteidigungsfähigkeit stärken. Das Referendumskomitee warnt dagegen vor einem Kontrollverlust. Es befürchtet, dass Schweizer Waffen auch in die Hände von Unrechtsregimen oder Terrorgruppen gelangen könnten.

Was die Parteien meinen

Die neun im Bezirk aktiven Parteien haben im «Anzeiger» die Gelegenheit, bei eidgenössischen Abstimmungen einmal Stellung im Vorfeld zu nehmen. In einem einleitenden Text erklärt die Redaktion, was genau zur Abstimmung steht. Zu allen oder einzelnen der anstehenden Vorlagen haben acht Parteien die Gelegenheit genutzt, sich zu äussern. (red)

SVP

SVP unterstützt die Fairness-Initiative der Mitte

Die SVP unterstützt die Fairness-Initiative der Mitte mit Überzeugung.

Das Volk hat in unserem Staat immer das letzte Wort, aber das heisst nicht, dass es immer richtig entscheidet. Im März hat es das Bundesgesetz über die Individualbesteuerung angenommen, welches die Forderungen einer Initiative der freisinnigen Frauen weitgehend aufgenommen, aber in ein blosses Gesetz umgegossen hat. Mit diesem Buebetrickli einer Parlamentsmehrheit von Linksaussen bis zur angeblich immer noch bürgerlichen FDP wurde das für jede Initiative zwingende Erfordernis eines Ständemehrs um-

« Die Lösung der Mitte ist gerecht, und sie ist einfach. »

gangen. Die Abstimmung über das Gesetz zeigte dann klar, dass die freisinnige Initiative am Ständemehr gescheitert wäre, aber das Volksmehr wurde erreicht. Die Schweiz war in der Frage gespalten zwischen West und Ost, Stadt und Land.

Worum geht es? Mit dem heutigen Steuersystem sind wegen der progressiven Besteuerung Ehepaare tatsächlich gegenüber ehelos zusammenlebenden Personen benachteiligt. Das ist ein seit Jahrzehnten bekannter Missstand, den jedoch viele Kantone mit dem einfachen System des sogenannten Splittings längst gelöst haben. Das gemeinsame Einkommen, ob durch nur einen oder beide Partner zusammen erzielt, wird durch zwei geteilt und anschliessend zweimal besteuert. Nur eine Steuererklärung ist dafür notwendig, so wie bisher. Das ist gerecht, vermeidet eine zu hohe Progression und ist zudem völlig unbürokratisch. Nur der Bund hat dies bisher nicht zustande gebracht.

Das leider angenommene Bundesgesetz über die Individualbesteuerung führt hingegen dazu, dass alle Ehepartner in Zukunft eigene Steuererklärungen einreichen müssen. Das führt zu

einem gewaltigen Mehraufwand für alle verheirateten Steuerpflichtigen, aber vor allem auch für Bund, Kantone und Gemeinde. 1800000 zusätzliche Steuererklärungen müssen jedes Jahr von einem Heer zusätzlich einzustellenden Beamten geprüft werden. Ebenso viele zusätzliche Veranlagungen müssen verschickt und von den Steuerämtern in Rechnung gestellt werden.

Dazu kommt, dass in Zukunft bei jedem Ehepaar nicht nur die Einkommen, sondern auch das Vermögen, inklusive Liegenschaften und Pensionskassenansprüche, geteilt werden müssen, genau wie bei einer Scheidung. Das ist grotesk!

Weshalb wollten dies die Befürworter von ganz links bis zur FDP? Auf der Linken waren wohl die bekannten Vorbehalte gegenüber der traditionellen Ehe und Familie ausschlaggebend. Das Volk soll in individualisierte Lebensformen hineingeprügelt werden. Bei der FDP ist die Antwort wohl noch banaler. Möglichst viele Frauen sollen in den Arbeitsprozess gezwungen werden. Mit der Gleichstellung der Frauen hat das alles wenig zu tun.

Die jetzt zur Abstimmung kommende Initiative der Mitte, die wir unterstützen, bietet eine gute Lösung, um den Fehler zu korrigieren. Es bleibt bei einer gemeinsamen Steuererklärung und Besteuerung für Ehepaare. Die Steuerämter würden aber die Veranlagung zweimal vornehmen, einmal für das gemeinsame Einkommen, ein zweites Mal individuell. Der tiefere Steuerbetrag gilt dann für das Ehepaar.

Diese Lösung der Mitte ist gerecht, und sie ist einfach. Sie vermeidet einen grotesken bürokratischen Aufwand und vor allem stellt sie klar, dass es nicht Aufgabe des Staates ist, einzelne Lebensformen zu fördern. Es ist allein Sache der Bürgerinnen und Bürger, wie sie ihre persönlichen Beziehungen gestalten wollen, ob ein Paar seinen Lebensunterhalt mit zwei oder mit einem einzigen Einkommen bestreiten will und wer in der Ehe primär für die Betreuung von Kindern zuständig ist. Mutterschaft, oder auch Vaterschaft, ist nicht weniger wert als Lohnarbeit, ganz im Gegenteil!

Aus all diesen Gründen unterstützt die SVP mit Überzeugung diese gute Initiative der Mitte.

SVP Bezirk Affoltern

GLP

Ja zur Zusatzfinanzierung der AHV mit Mehrwertsteuer

Die GLP befürwortet die Finanzierung mittels Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Im März 2024 hat die Stimmbevölkerung die 13. AHV-Rente deutlich angenommen. Jetzt muss dieser Leistungsausbau nachhaltig finanziert werden. Prämien, Mieten und Preise steigen, die Renten halten nicht mehr Schritt. Die Bevölkerung hat Ja zu einer stärkeren AHV gesagt, und dieser Wille wird damit umgesetzt. Die Vorlage ist sozial ausgewogen, denn der reduzierte Satz für Güter des täglichen Bedarfs – Lebensmittel und Medikamente – bleibt unverändert.

Eine dauerhafte Leistung muss auf einer verantwortungsvollen Finanzierung beruhen. Die Reform AHV 2030 wird Antworten auf die längerfristige Altersvorsorge liefern müssen. Aber die 13. AHV-Rente wird bereits dieses Jahr ausbezahlt, und ihre Finanzierung kann nicht auf später verschoben werden.

Zusammen mit SVP und FDP hat sich die GLP im Parlament erfolgreich gegen zusätzliche Lohnbeiträge zur Finanzierung der 13. AHV-Rente gewehrt, um junge Generationen und die Volkswirtschaft nicht unnötig zu belasten. Die bevorzugte Variante der GLP wäre eine befristete MwSt.-Erhöhung gewesen. Dafür haben aber Mitte, SP und Grüne keine Hand geboten. Die nun vom Bund angestrebte Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozentpunkte ist aus Sicht der GLP das kleinere Übel im Vergleich zu zusätzlichen Lohnbeiträgen, weshalb die GLP empfiehlt, hier ein Ja einzulegen.

Ja zur Änderung des Bundesgesetzes über das Kriegsmaterial

Bewaffnete Neutralität braucht eigene Verteidigungsfähigkeit und damit eine eigenständige Rüstungsbasis. Der Bedarf der Schweizer Armee ist zu klein; Exporte sind nötig, um Innovation, Verteidigungsfähigkeit, Know-how und hochwertige Arbeitsplätze zu sichern.

Die Verschärfung der Ausfuhrbestimmungen im Jahr 2021 war zu weitgehend. Deutschland, Dänemark, die Niederlande und andere Staaten beschaffen deshalb nicht mehr in der Schweiz. Europa rüstet auf und erwartet auch von der Schweiz einen Beitrag – nicht nur durch Landesverteidigung, sondern auch via

Forschung, Entwicklung und Lieferketten mit Schweizer Technologien.

Es gibt auch heute keine parlamentarische Mitsprache über einzelne Ausfuhrbewilligungen. Ausfuhren in alle Länder müssen bewilligt werden und auch entsprechend der neuen Gesetzgebung ist eine Ausfuhr verboten, wenn die Gefahr der unerwünschten Weitergabe besteht. Der Bundesrat kann Endverbleibserklärungen verlangen und verfügt über klare Sicherheitsmechanismen.

Es geht nicht um Lieferungen an Unrechtsstaaten, sondern um Partnerstaaten.

Die GLP bekennt sich zur bewaffneten Neutralität und zu einer Rüstungsindustrie als Teil des schweizerischen Sicherheitskonzepts und empfiehlt hier klar ein Ja.

Nein zur Volksinitiative «Ja zu fairen Bundessteuern»

Die Initiative steht im Widerspruch zur Individualbesteuerung. Sie würde zwar Mehrbelastungen bei Ehepaaren abschaffen, aber keine Zivilstandsneutralität herstellen. Zudem sind die Erwerbsanreize für Zweitverdienende bei gemeinsamer Besteuerung kleiner als bei Individualbesteuerung.

Die GLP hat die vor Kurzem angenommene Initiative zur Individualbesteuerung an vorderster Front unterstützt. Die Mitte will nun mit ihrer Initiative diesen Volksbeschluss rückgängig machen. Aber ihr Vorschlag kostet mehr, ist ungerechter und bringt weniger Erwerbsanreize. Deshalb empfiehlt die GLP hier ein Nein.

Ja zur Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk»

Feuerwerk ist eine alte Tradition, aber der Lärm beeinträchtigt Menschen, Haustiere und auch Wildtiere so stark, dass eine Einschränkung auf lärmloses Feuerwerk wie Vulkane sinnvoll ist. Ausserdem bestehen heute durch Drohnen-Shows etc. auch andere Möglichkeiten, Anlässe wie den 1. August optisch eindrücklich zu feiern.

Die Grünliberalen empfehlen, hier ein Ja einzulegen.

GLP Bezirk Affoltern

EVP

Die Schweiz ist weltweit für ihre guten Dienste bekannt

EVP sagt Nein zum revidierten Kriegsmaterialgesetz. Die Feuerwerksinitiative wird befürwortet.

Ja zur Fairness-Initiative: Am 8. März haben 54 Prozent der Schweizer Stimmbevölkerung die Individualbesteuerung unterstützt. Dies war ein klares Ja zur Abschaffung der Heiratsstrafe, die Ehepaare seit über 40 Jahren benachteiligt hat. Weil Bundesrat und die Parlamentsmehrheit die Fairness-Initiative – welche die EVP gemeinsam mit der Mitte vor zwei Jahren eingereicht hatten – so lange verzögerten, konnten der Stimmbevölkerung nicht gleichzeitig beide Vorlagen vorgelegt werden. Am 29. November wird diese Entscheidung nun nachgeholt. Die Fairness-Initiative beseitigt die Benachteiligung von Ehepaaren, ohne gleichzeitig eine neue Familienstrafe einzuführen. Sie ermöglicht es Paaren, selbst zu entscheiden, wie sie Erwerbs- und Betreuungsarbeit aufteilen, ohne dass der Steuertarif diese Wahl bestraft. Die EVP empfiehlt die Fairness-Initiative klar zur Annahme, weil so kein Familienmodell benachteiligt wird.

Nein zum revidierten Kriegsmaterialgesetz: Auf Druck der Rüstungslobby wurde das bestehende Gesetz drastisch gelockert. Damit können Schweizer Waffen an Bürgerkriegsländer und Unrechtsregime geliefert werden. Nichtwiederausfuhr-Erklärungen sollen fast vollständig gestrichen werden, womit Schweizer Waffen über Drittstaaten in Kriegsgebiete gelangen können. Ironischerweise hilft das Gesetz der Ukraine aber nicht, deren

Unterstützung ursprünglich als Anlass gedient hat. Die EVP hat gemeinsam mit zahlreichen Hilfswerken, Friedensorganisationen und Parteien das Referendum ergriffen. Die Schweiz ist weltweit für ihre guten Dienste und humanitäre Tradition bekannt. Es wäre ein fundamentaler Widerspruch, wenn sie

« Die Schweiz ist weltweit für ihre guten Dienste und humanitäre Tradition bekannt. Mit Waffenexporten globale Konflikte anzuheizen, wäre ein fundamentaler Widerspruch. »

gleichzeitig mit Waffenexporten globale Konflikte anheizen würde. Daher sagt die EVP deutlich Nein zur Lockerung des Kriegsmaterialgesetzes.

Ja zur Feuerwerksinitiative: Feuerwerke belasten Menschen, Tiere und Umwelt massiv durch Lärm, Feinstaub und Abfall. Besonders betroffen sind Haus-, Nutz- und Wildtiere sowie lärmempfindliche Personen. Die Initiative verbietet den Verkauf und das Abbrennen lauter Feuerwerkskörper durch Privatpersonen, während professionelle Grossfeuerwerke auf Gesuch hin weiterhin möglich bleiben. Obwohl die EVP einen Gegenvorschlag auf Gesetzesebene einbrachte, wurde dieser von der Parlamentsmehrheit abgelehnt. Um dem Anliegen der Bevölkerung gerecht zu werden, ist diese Initiative notwendig. Laute Feuerwerke können wir ruhig den Profis überlassen werden, darum empfiehlt die EVP die Annahme der Feuerwerksinitiative.

Ja zur Teilfinanzierung der 13. AHV-Rente: Die 13. AHV-Rente wird im Dezember erstmals ausbezahlt und kostet jährlich vier bis fünf Milliarden Franken. Die vorgeschlagene Mehrwertsteuererhöhung um 0,4 Prozentpunkte ab 2028 bringt rund 1.5 Milliarden und deckt etwa die Hälfte der zu erwartenden Kosten. Die EVP setzte sich im Parlament für eine umfassendere Finanzierung ein, unterlag damit jedoch. Wir wollen den nachkommenden Generationen keine Finanzierungslücke hinterlassen. Auch wenn die AHV jetzt noch ein scheinbar komfortables Polster hat, empfiehlt die EVP die Teilfinanzierung der 13. AHV-Rente zur Annahme.

EVP Bezirk Affoltern

FDP

Nein zur Mehrwertsteuererhöhung für die AHV

Die FDP findet den Ansatz, die Mehrwertsteuer dauerhaft zu erhöhen, um die 13. AHV zu finanzieren weder sinnvoll noch nachhaltig.

Die 13. AHV-Rente wird im Dezember erstmals ausbezahlt, so wie es die Stimmbevölkerung beschlossen hat. Die Frage ist, ob eine dauerhaft höhere Mehrwertsteuer die richtige Antwort auf die finanziellen Probleme der AHV ist. Die FDP meint: nein, der Ansatz ist weder sinnvoll noch nachhaltig. Die Vorlage löst das Problem nicht: Von den Mehrkosten von rund 4.2 Milliarden Franken pro Jahr deckt sie nur rund 1.4 Milliarden. Die Defizite wachsen weiter, die Lücke bleibt. Auch der Hinweis, Lebensmittel und Medikamente seien ausgenommen, greift zu kurz: Teurer werden Einkäufe, Restaurantbesuche und Dienstleistungen. Das trifft Mittelstand und Gewerbe, die bereits steigende Prämien und Mieten tragen. Die AHV braucht keine weitere Geldspritze, sondern strukturelle Reformen. Die FDP schlägt eine Schuldenbremse für die AHV vor: Gerät sie aus dem Gleichgewicht, soll mindestens die Hälfte der Lücke über strukturelle Massnahmen geschlossen werden, etwa durch eine moderate Anpassung des Rentenalters, die Menschen in körperlich belastenden Berufen schützt. Erst reformieren, erst dann über zusätzliche Einnahmen reden.

Nein zur Steuerinitiative der Mitte

Am 8. März hat die Stimmbevölkerung die Individualbesteuerung angenommen. Damit ist die Heiratsstrafe abgeschafft. Kaum ein

halbes Jahr später soll dieser Entscheid wieder infrage gestellt werden, noch bevor er umgesetzt ist.

Die Initianten versprechen, alle Lebensmodelle zu respektieren und ohne Systemwechsel auszukommen. Das Gegenteil trifft zu. Bund, Kantone und Gemeinden hätten unterschiedliche Systeme: gemeinsame Besteuerung beim Bund, individuelle bei Kanton und Gemeinde. Für Ehepaare könnten so bis zu drei Steuererklärungen nötig werden. Das bedeutet mehr Bürokratie, höhere Kosten und jahrelange Unsicherheit.

Fair ist die Initiative ebenso wenig. Profitieren würden vor allem Ehepaare mit hohen Einkommen, während Alleinstehende weiterhin benachteiligt bleiben. Vor allem aber würde sich der Zweitverdienst, meist jener der Frau, weniger lohnen als mit der Individualbesteuerung. Die Individualbesteuerung behandelt alle gleich, unabhängig vom Zivilstand, und setzt die richtigen Anreize. Die «Fairness-Initiative» verlangt einen Rückschritt in der Gleichstellung von Mann und Frau und muss daher abgelehnt werden.

Ja zur Änderung des Kriegsmaterialgesetzes

Die geltenden Ausfuhrregeln verbieten es Partnerländern, in der Schweiz gekaufte Rüstungsgüter im Notfall an Verbündete weiterzugeben. Die Folge: Schweizer Hersteller werden bei Beschaffungen nicht mehr berücksichtigt, Aufträge, Arbeitsplätze und Know-how gehen verloren. Betroffen sind auch zahlreiche Zulieferer aus Industrie und Forschung.

Die Gegner warnen vor Lieferungen in Krisengebiete. Doch die bestehenden Kontrollen und gesetzlichen Schranken für Rüs-

tungsexporte bleiben auch mit der Revision bestehen. Die Anpassung korrigiert einen Fehler der letzten Revision und stärkt die eigene Verteidigungsfähigkeit: Eine Armee ist in unsicheren Zeiten auf eine leistungsfähige einheimische Rüstungsindustrie angewiesen.

« Die bestehenden Kontrollen und gesetzlichen Schranken für Rüstungsexporte bleiben auch mit der Revision bestehen. »

Nein zur Feuerwerksinitiative

Lärm durch Feuerwerk kann stören. Ein Verbot auf Bundesebene braucht es dafür aber nicht. Gemeinden und Kantone können Feuerwerk schon heute zeitlich und örtlich einschränken oder bei Trockenheit verbieten, und viele tun das bereits. Eine Altstadt braucht andere Regeln als ein Festplatz am Dorfrand – die Frage gehört dorthin, wo man die Verhältnisse kennt.

Die FDP empfiehlt dreimal Nein und einmal Ja zum Kriegsmaterialgesetz.

FDP Bezirk Affoltern

SP

Für eine humanitäre Schweiz, gegen Komplizenschaft!

Die SP ist gegen Waffenexporte und will nicht, dass ethische Leitlinien als Richtschnur des politischen Handelns weiter erodieren.

Im Laufe der Geschichte hat sich die Schweiz einen Ruf und eine besondere Stellung auf der internationalen Bühne erarbeitet. Als neutrales Land mit Sitz der UNO, des Internationalen Roten Kreuzes und zahlreicher humanitärer Organisationen unterstützt die Schweiz Friedensbemühungen und das Völkerrecht. Mit einer Lockerung des Kriegsmaterialgesetzes stehen zentrale Werte des staatlichen Handelns auf dem Spiel und die Schweiz macht sich direkt mitschuldig an den schweren Menschenrechtsverletzungen, die derzeit weltweit begangen werden.

Die rechte Mehrheit in Parlament und Bundesrat will Waffenexporte auch an Staaten zulassen, die in bewaffnete Konflikte verwickelt sind oder bei denen die Gefahr besteht, dass diese Waffen gegen die Zivilbevölkerung eingesetzt werden. Die Nichtwiederausfuhr-Erklärungen werden praktisch abgeschafft, so dass die Empfängerländer Schweizer Waffen überallhin weiterverkaufen können, ohne dass die Schweiz sich dem widersetzen kann. Mit der Lockerung der Exportkriterien würden Schweizer Waffen in die Hände von Ländern gelangen, die Menschenrechte schwerwiegend und systematisch verletzen, wie Saudi-Arabien, Israel oder Myanmar. Was in der parlamentarischen Debatte zunächst im Namen der Ukraine-Solidarität angestossen wurde, hat sich ins Gegenteil verkehrt. Ausgerechnet die Uk-

raine bleibt von der Lockerung ausgeschlossen. Vor einigen Jahren wurden RUAG-Granaten, die an die Vereinigten Arabischen Emirate verkauft worden waren, im Besitz des Islamischen Staates (IS) gefunden. Auch Milizen in Libyen, Syrien und Jemen waren via die Emirate und Saudi-Arabien in den Besitz von Schweizer Waffen gekommen. Danach wurden die Kontrollen verstärkt. Mit der vorliegenden Gesetzesänderung würde es für bewaffnete Gruppen, Unrechtsstaaten oder Terrororganisationen wieder viel

« Mit der Änderung wird es für bewaffnete Gruppen, Unrechtsstaaten und Terrororganisationen viel einfacher, an Schweizer Waffen zu gelangen. »

einfacher, an Schweizer Waffen zu gelangen. Die Schweiz hätte die schwächsten Exportkontrollen Europas.

Ethische Leitlinien als Richtschnur des politischen Handelns erodieren weltweit. Die Abstimmung über die Revision des Kriegsmaterialgesetzes ist ein Test für die Glaubwürdigkeit unseres Landes. Mit einem NEIN können wir beweisen, dass wir weiterhin für eine Schweiz eintreten, welche den Schutz von

Menschenleben vor Profite der Rüstungsindustrie stellt und sich der Komplizenschaft der Kriegstreiber entgegensetzt.

Ja zur Zusatzfinanzierung der AHV

2024 hat die Bevölkerung in der Altersvorsorge zwei zentrale Weichen gestellt. Erstens hat sie mit der 13. AHV-Rente einen Leistungsausbau beschlossen, und zweitens hat sie mit einem historisch hohen Anteil von 75 Prozent Nein gesagt zu einer Erhöhung des Rentenalters. Der Auftrag war also klar: Die 13. Rente muss umgesetzt und finanziert werden. FDP und SVP haben sich im Parlament der Umsetzung dieses Volksentscheids verweigert. Sie sind nicht bereit, Mehreinnahmen für die AHV zu unterstützen, solange keine Rentenalter-Erhöhung durchgesetzt wird. Mit dieser Ausgangslage war es im Parlament sehr schwierig, eine Finanzierung für die 13. AHV-Rente zu finden. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer ist nicht die Traumlösung der Linken. Es ist ein politischer Kompromiss. Wichtig ist, dass Güter des täglichen Bedarfs, beispielsweise Lebensmittel, Zeitungen und Bücher, von einer Erhöhung ausgenommen sind. Auch ein Franken aus der Mehrwertsteuer zugunsten der AHV ist ein sozialer Franken. «Die AHV ist unser wichtigstes Sozialwerk. Neun von zehn Personen erhalten mehr aus der AHV ausbezahlt, als sie einzahlen», so Samira Marti, Co-Präsidentin der SP-Bundeshausfraktion. Ein JA zu einer moderaten Erhöhung der Mehrwertsteuer gewährleistet die Stabilität der AHV und die Sicherheit der Renten.

SP Bezirk Affoltern

GRÜNE

Keine Schweizer Waffen in Kriegsgebiete!

Die Grünen sind dezidiert gegen die Änderung des Kriegsmaterialgesetzes.

Am 29. November stimmen wir über vier eidgenössische Vorlagen ab. Bei der Änderung des Kriegsmaterialgesetzes geht es darum, ob Schweizer Waffen künftig leichter in Länder gelangen dürfen, die Krieg führen. Für die GRÜNEN Bezirk Affoltern ist klar: Menschenleben zählen mehr als die Profite der Rüstungsindustrie.

Nein zur Lockerung des Kriegsmaterialgesetzes

Die Schweiz steht für Neutralität, humanitäre Hilfe und Friedensförderung. Doch Bundesrat und Parlament wollen die Regeln für Waffenexporte aufweichen. Heute werden Lieferungen grundsätzlich nicht bewilligt, wenn ein Empfängerland in einen bewaffneten Konflikt verwickelt ist. Künftig könnten Schweizer Rüstungsfirmen an 36 Partnerstaaten liefern, selbst wenn diese Krieg führen. Darunter sind die USA. Gerade jetzt braucht es klare Grenzen statt neuer Ausnahmen. Besonders problematisch ist die Schwächung der Kontrolle über die Weitergabe von Waffen. Käuferstaaten müssten künftig nicht mehr grundsätzlich zusichern, Schweizer Kriegsmaterial nur mit Einwilligung der Schweiz an Dritte weiterzugeben. Diese Erklärungen sollen nur noch in besonderen Fällen verlangt werden. Damit geben wir ein wichtiges Kontrollinstrument aus der Hand. Heute verkaufte Waffen könnten morgen in einem anderen Konflikt auftauchen. Einmal exportierte Waffen lassen sich nicht

zurückholen. Auch der Bundesrat soll in ausserordentlichen Situationen von gesetzlichen Bewilligungskriterien abweichen können. Kriegsmaterial ist aber keine gewöhnliche Handelsware. Wo es um Leben und Tod geht, braucht es verbindliche Schutzbestimmungen und demokratische Kontrolle. Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht schwerer wiegen als Frieden und Menschenrechte. Als Begründung für die Lockerung wird oft der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine genannt. Die Ukraine braucht unsere Solidarität. Doch die Vorlage ist keine gezielte Hilfe für sie: Direkte Schweizer Waffenlieferungen in die Ukraine blieben aufgrund des Neutralitätsrechts verboten. Stattdessen würden die Exportregeln generell gelockert – auf Dauer und zugunsten der Rüstungsindustrie. Die Befürwortenden versprechen mehr Sicherheit und eine starke Schweizer Rüstungsindustrie. Doch Sicherheit entsteht nicht dadurch, dass möglichst viele Schweizer Waffen exportiert werden. Unser Land kann nicht glaubwürdig für Frieden eintreten und gleichzeitig seine eigenen Kontrollen aushöhlen. Wer die humanitäre Tradition der Schweiz ernst nimmt, setzt auf Diplomatie, Völkerrecht und verantwortungsvolle Exportregeln. Deshalb sagen wir entschieden Nein zum Kriegsmaterialgesetz.

Ja zur Feuerwerksinitiative

Feiern geht auch ohne ohrenbetäubende Knallerei. Laute Feuerwerkskörper versetzen Haus-, Nutz- und Wildtiere in Angst und Panik. Auch für viele Menschen ist der Lärm eine Belastung.

Hinzu kommen Feinstaub, Schadstoffe und Abfall, die unsere Umwelt belasten. Die Feuerwerksinitiative will deshalb den Verkauf und die private Verwendung von lautem Feuerwerk verbieten. Das bedeutet aber keineswegs das Ende von Feuerwerk: Leise Varianten wie Vulkane bleiben erlaubt, und für grosse öffentliche

« Sicherheit entsteht nicht dadurch, dass möglichst viele Schweizer Waffen exportiert werden. »

Anlässe können die Kantone Ausnahmen bewilligen. Die Initiative schafft damit einen vernünftigen Kompromiss zwischen der Freude am Feiern und dem Schutz von Mensch, Tier und Umwelt. Deshalb sagen wir Ja zur Feuerwerksinitiative.

Unsere weiteren Parolen

Ja zur AHV-Zusatzfinanzierung: Sie sichert die 13. Rente. Nein zur Ehepaarbesteuerungs-Initiative: Sie gefährdet die beschlossene Individualbesteuerung und die Gleichstellung.
GRÜNE Bezirk Affoltern

EDU

Es ist nicht hinnehmbar, wenn Ehepaare benachteiligt werden

Die EDU befürwortete die Fairness-Initiative und sieht darin einen Weg, die Ehe als verbindliche Lebensgemeinschaft ins Zentrum zu stellen.

Die Ehe ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Ehepaare übernehmen füreinander Verantwortung, tragen gemeinsam finanzielle Lasten und leisten mit der Erziehung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen einen unverzichtbaren Beitrag zum Gemeinwohl. Es ist deshalb nicht hinnehmbar, wenn sie steuerlich benachteiligt werden. Genau hier setzt die Fairness-Initiative an, über die wir am 29. November abstimmen. Sie will sicherstellen, dass Ehepaare bei der direkten Bundessteuer gemeinsam besteuert werden können, ohne gegenüber anderen Steuerpflichtigen benachteiligt zu sein. Damit stellt sie die Ehe als verbindliche Lebensgemeinschaft ins Zentrum.

Die beschlossene Individualbesteuerung verfolgt einen anderen Weg: Ehepartner sollen ihre Einkünfte getrennt versteuern. Für die EDU wird damit der gemeinsame Haushalt zu wenig berücksichtigt. Denn Familien gestalten ihr Zusammenleben auf unterschiedliche Weise: Manchmal arbeiten beide voll, manchmal reduziert ein Elternteil das Pensum, um Kinder zu betreuen oder Angehörige zu pflegen. Diese unbezahlte Arbeit ist unverzichtbar.

Ein gerechtes Steuersystem darf den Familien kein bestimmtes Lebensmodell aufzwingen. Die Fairness-Initiative will die steuerliche Benachteiligung verheirateter Paare beseitigen, ohne ihre wirtschaftliche Gemeinschaft aufzulösen. Die EDU sieht darin einen Beitrag zur Stärkung von Ehe und Familie.

« Die EDU sieht in der Fairness-Initiative einen Beitrag zur Stärkung von Ehe und Familie. »

Auch bei der AHV geht es um Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Die 13. AHV-Rente ist beschlossen, doch ihre Finanzierung blieb offen. Nun soll die Mehrwertsteuer erhöht werden. Das würde Familien, Erwerbstätige und Menschen mit kleinen Einkommen zusätzlich belasten. Die EDU lehnt es ab, finanzielle Probleme einfach mit höheren Abgaben zu lösen. Sie fordert langfristige Reformen, die Familienarbeit und Lebensleistung besser berücksichtigen. Wer Kinder grosszieht, sichert

auch die Zukunft der AHV. Ebenso muss zählen, wer früh ins Berufsleben eintritt und über Jahrzehnte körperlich schwere Arbeit leistet. Deshalb setzt sie sich für die Berücksichtigung der Lebensarbeitszeit und Lösungen für besonders belastete Berufe ein. Zur vorgeschlagenen Steuererhöhung sagt sie Nein. Die Feuerwerksinitiative greift ein berechtigtes Anliegen auf: Lautes Feuerwerk belastet Menschen, Tiere und Umwelt. Doch Rücksichtnahme lässt sich nicht allein durch Verbote erreichen. Kantone und Gemeinden können bereits heute Einschränkungen vorsehen und auf örtliche Gegebenheiten reagieren. Die EDU setzt auf Eigenverantwortung, vernünftige Regeln und gegenseitige Rücksicht statt auf ein landesweites Verbot. Sie empfiehlt deshalb ein Nein. Schliesslich braucht die Schweiz für eine glaubwürdige Neutralität auch eine eigenständige Verteidigungsfähigkeit. Dazu gehört eine leistungsfähige Sicherheits- und Rüstungsindustrie. Die Anpassung des Kriegsmaterialgesetzes soll dieser Industrie verlässlichere Rahmenbedingungen geben und die Zusammenarbeit mit Partnerstaaten erleichtern. Für die EDU müssen dabei die Neutralität sowie die humanitäre Verantwortung der Schweiz gewahrt bleiben. Unter diesen Voraussetzungen unterstützt sie die Gesetzesänderung.
EDU Bezirk Affoltern

Die Mitte

Ein Feuerwerk im Dorf wirkt anders als in einer Bergregion

Die Mitte sagt Nein zur Feuerwerksinitiative. Ein dauerhaftes Verbot sei der falsche Weg.

Ein Ja empfiehlt Die Mitte Bezirk Affoltern zur Zusatzfinanzierung der AHV über die Mehrwertsteuer. Die Bevölkerung hat der 13. AHV-Rente zugestimmt. Wer zusätzliche Leistungen beschliesst, muss auch für eine solide Finanzierung sorgen. Ein Nein würde die Kosten nicht beseitigen, sondern die Reserven der AHV rasch aufbrauchen. Eine nachhaltig finanzierte AHV ist entscheidend, damit sich heutige und kommende Generationen auf die Altersvorsorge verlassen können.

Nein sagt Die Mitte Bezirk Affoltern zur Feuerwerksinitiative. Wir nehmen die Belastung durch Feuerwerk ernst. Knalllärm, Abfall und Feinstaub belasten Mensch, Tier und Umwelt. Ein dauerhaftes, schweizweites Verbot in der Bundesverfassung ist jedoch der falsche Weg. Die Situation ist nicht überall gleich, denn ein Feuerwerk mitten im Wohnquartier wirkt anders als eines in einer Bergregion. Kantone und Gemeinden können Feuerwerk bereits heute zeitlich und örtlich einschränken oder bestimmte Feuerwerkskörper verbieten und damit gezielt auf

die Bedürfnisse vor Ort reagieren. Zudem wird Feuerwerk nur an wenigen Tagen im Jahr gezündet, etwa am 1. August, an Silvester oder an lokalen Festen. Die Belastungen sind zeitlich und örtlich begrenzt. Ein Verbot wäre unverhältnismässig und würde auch Unternehmen einschränken, die Feuerwerkskörper herstellen, importieren oder verkaufen. Die Mitte hatte sich für einen gezielten Gegenvorschlag eingesetzt, der im Nationalrat jedoch scheiterte. Wir setzen auf verhältnismässige Lösungen statt auf ein weitreichendes Verbot. Ebenfalls Ja sagen wir zur Fairness-Initiative. Mit der Annahme der Individualbesteuerung hat die Bevölkerung entschieden, dass die steuerliche Benachteiligung von Ehepaaren enden soll. Dieses Ziel ist richtig, doch die Individualbesteuerung ist dafür das falsche System. Sie schafft die Heiratsstrafe ab, indem sie die Ehe steuerlich praktisch auflöst. Ehepartner werden wie zwei Einzelpersonen besteuert und müssen je eine eigene Steuererklärung ausfüllen. Für die Lösung eines konkreten Problems wird das ganze Steuersystem umgebaut, mit zusätzlicher Bürokratie für Ehepaare, Kantone und Gemeinden. Die Fairness-Initiative zeigt einen anderen Weg. Ehepaare sollen

gemeinsam besteuert werden können, ohne deshalb benachteiligt zu werden. Für uns darf es steuerlich keine Rolle spielen, wie ein Paar sein gemeinsames Leben organisiert. Ob beide Vollzeit arbeiten oder ein Elternteil mehr Care-Arbeit übernimmt, diese Entscheidungen gehören in die Familie und nicht ins Steuerrecht. Gleiche wirtschaftliche Verhältnisse sollen steuerlich fair behandelt werden, unabhängig davon, ob ein Paar verheiratet ist oder nicht. Zur Änderung des Kriegsmaterialgesetzes empfiehlt Die Mitte Bezirk Affoltern ein Ja. Die Schweiz braucht eine glaubwürdige Verteidigungsfähigkeit und eine leistungsfähige sicherheitsrelevante Industrie. Sie muss mit verlässlichen Partnerstaaten zusammenarbeiten können und gleichzeitig ihren sicherheits- und aussenpolitischen Handlungsspielraum bewahren. Die Mitte Bezirk Affoltern steht für Lösungen mit Augenmass, finanziell verantwortungsvoll, familienfreundlich und sicherheitspolitisch glaubwürdig. Wir laden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein, sich eine eigene Meinung zu bilden und am 29. November an der Urne teilzunehmen.
Die Mitte Bezirk Affoltern

Parolenspiegel Politische Parteien Bezirk Affoltern (IPK)

Nationale Vorlagen vom 29. November 2026		SVP	SP	GLP	FDP	Mitte	Grüne	EVP	Aufrecht	EDU
1	Zusatzfinanzierung der AHV	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
2	Einschränkung von Feuerwerk	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja
1	Ja zu fairen Bundessteuern	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein
2	Änderung Kriegsmaterialgesetz	Ja	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja

Herbstgemüse sorgt für bunte Akzente



«Und ist der Tag noch so grau in Grau ... bunt ist auch dieses Jahr die Kürbisernte», schreibt Astrid Diener aus Wettswil zu ihrem Bild. Fotografiert hat sie es in ihrer Wohngemeinde an der Moosstrasse. *(red)*

Zur Info-Veranstaltung SH Wolhusen

Die Informationsveranstaltung wurde von Pascal Santi und Laura Mollemann kompetent und professionell geführt.

Im Verlauf des Abends erläuterte Roger Marti von der Primarschulpflege, dass die Primarschule den zukünftigen Platzbedürfnissen der Heilpädagogischen Schule (HPS) nicht mehr gerecht werden könne, da diese künftig deutlich mehr Fläche benötige. Aufgrund des grossen Platzbedarfs wurde nach einer Stellungnahme der HPS gefragt, worauf ich mich angesprochen fühlte.

Leider habe ich nicht erwähnt, weshalb die HPS künftig so viel mehr Raum benötigt. Am heutigen gemeinsamen Standort mit der Primarschule nutzt die HPS zahlreiche Infrastrukturen gemeinsam: den Mittagstisch, Werkräume, Aufenthaltsbereiche für die Schülerinnen und Schüler, das Teamzimmer, Lehrmittelsammlungen sowie den Saal für kulturelle Anlässe und Sitzungen. Mit einem eigenen Standort müssen diese Angebote künftig selbst bereitgestellt werden. Entsprechend erklärt sich ein erheblicher zusätzlicher Flächenbedarf.

Es ist bemerkenswert, dass sich die Stadt Affoltern von einer Zusammen-

arbeit löst, die während mehr als 50 Jahren gewachsen ist und sich bewährt hat – alles ohne Vertrag. In einer Zeit, in der Organisationen zunehmend auf Kooperationen setzen, um Synergien zu nutzen und Ressourcen effizient einzusetzen, geht man hier einen anderen Weg.

Selbstverständlich wächst auch die HPS. Gerade deshalb wäre es sinnvoll gewesen, den Schulzweckverband frühzeitig in die Planung des neuen «Campus» einzubeziehen, um die tatsächlichen Bedürfnisse gemeinsam zu klären und mögliche Lösungen zu prüfen. Ein solcher Austausch hat jedoch leider nie stattgefunden.

Die Entscheidung entspricht damit einem gesellschaftlichen Trend, hauptsächlich die eigenen Interessen zu verfolgen. Ob dadurch neben finanziellen Aspekten auch Werte verloren gehen, die sich nicht in Quadratmetern oder Zahlen ausdrücken lassen, muss jede und jeder für sich selbst beurteilen.

Der Heilpädagogischen Schule wünsche ich für ihre Zukunft von Herzen alles Gute.

Jrène Dubs, Schulische Heilpädagogin und ehemalige Schulleiterin der HPS Affoltern

Gemeinsam für unser Dorf Hedingen

Was läuft hier falsch? Es darf nicht nur um das Dorfzentrum gehen, sondern um das ganze Dorf. Wem nützt ein Begegnungsplatz mitten im Dorf, wenn ihn niemand nutzt?

Hedingen hat bereits heute ein Verkehrsproblem, das durch die geplante Zentrumsentwicklung zusätzlich verschärft würde. Der Bahnübergang an der Zwillikerstrasse führt zusammen mit dem Kreisel schon jetzt regelmässig zu Staus. Mit der vorgesehenen Zentrumsplanung würde sich diese Situation weiter zuspitzen.

Betrachtet man die rege Bautätigkeit in Zwillikon, Ottenbach, Birri bis hin nach Muri, ist absehbar, dass der motorisierte Individualverkehr in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Wenn sich der Verkehr im Dorf staut, sind sämtliche Einwohnerinnen und Einwohner davon betroffen. Deshalb sollte vorrangig die Verkehrssituation nachhaltig gelöst werden.

Für die neue Zufahrtsstrasse wird kostengünstiger Wohnraum vernichtet, um Platz für wenige teure Neubauwohnungen zu schaffen. Die Kosten für diese Strasse werden der Allgemeinheit aufgebürdet, während gleichzeitig wertvolles Gemeindebauland verloren geht. Nutzniesser dieser Investition und der geplanten Sonderbauregelungen sind letztlich eine Handvoll Investoren und Begünstigte.

Die Initiative will nicht «alles verhindern», sondern zum Nachdenken anregen. Es geht darum, sich zuerst einen Gesamtüberblick zu verschaffen, bevor weitere Millionen in ein möglicherweise verfehltes Bauprojekt investiert werden.

Statt vorschnell weiterzubauen, braucht es einen Neustart mit einer gesamtheitlichen und sinnvollen Entwicklung für Hedingen.

Christian Willimann, Hedingen

Hedingen: Sich direkt ein Bild machen

Rund um die Zentrumsplanung Hedingen kursieren im Dorf viele Behauptungen. Leider stimmt aber nicht alles, was man hört. Bei einem so wichtigen Vorhaben sollten wir uns nicht verunsichern lassen, sondern gut informiert entscheiden.

Die Gemeinde bietet geführte Rundgänge durchs Dorf an. Die Gemeinderatsmitglieder erklären direkt vor Ort, was in den einzelnen Arealen ge-

plant ist, und beantworten Fragen. Wir empfehlen allen, dieses Angebot zu nutzen und sich aus erster Hand zu informieren.

Die nächste Begehung findet am Samstag, 14. November, ab 13.30 Uhr statt. Kommen Sie vorbei. Wer über die Zentrumsplanung mitentscheidet, sollte sich nicht auf Gerüchte verlassen.

Iris und Adrian Hämmerli, Hedingen

Zum Kriegsmaterialgesetz

Ein deutliches Ja ist für mich endlich notwendig. Die zentralen Argumente dazu: Das KMG ist eine pragmatische Anpassung an eine sich verändernde Welt. Exporte in Schurkenstaaten bleiben illegal. Wenn wir uns verteidigen wollen, brauchen wir eine eigene Industrie. Wir wollen kein Sicherheitsrisiko in Europa sein. Das KMG stärkt unsere

Neutralität. Der Bundesrat kommt nicht in Zugzwang. Ohne die Anpassung stehen bis zu 160000 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Wir wollen Tech-Lehrstühlen. Mit einem Ja stoppen wir den Niedergang unseres Industrie- und Technologiestandortes.

Hanni Stutz, Oberstlt a. D., Stallikon

Keine Verhinderer

Replik auf den Leserbrief von Ruedi Fornaro mit dem Titel «Gemeinsam für unser Dorfzentrum» im «Anzeiger» vom 27. Oktober.

Herr Fornaro beschreibt seine Sicht auf die «Initiative für eine massvolle Zentrumsplanung» (www.zentrumsplanung-hedingen.ch), über die am 3. Dezember abgestimmt wird. Leider wurden dabei die Initiative selbst sowie viele Inputs aus der Bevölkerung nicht verstanden.

Die Initianten sind nicht gegen ein neues Zentrum und schon gar nicht Verhinderer einer seriösen Planung. Die Initiative verlangt eine positive Entwicklung des Dorfzentrums ohne neue Strasse, mit einem Dorfplatz unmittelbar um und bei den Läden sowie dem Einbezug der geschichtsträchtigen, identitätsstiftenden Bauten im Magnolienquartier. Wenn sich Herr Fornaro an den schon fast legendären und vielfach erwähnten Bevölkerungs-Workshop erinnert, dann waren dies folgende Punkte: dörflicher Charakter; harmonisches, ländliches Dorfbild; Dorfplatz; Dorfcharakter erhalten; keine hohen Häuser; kein übertriebenes Wachstum; Biodiversität; «Volg-Pärkli»; Begegnungszone etc.

Leider wurde bei den vielen und teuren Informationsveranstaltungen bemerkt, dass die gezeigten Planungen davon abweichen. Insbesondere deshalb sind seit dem damaligen Workshop ganze acht Jahre und unzählige Planungsstunden vergangen. Die Gemeinde und die Projektsteuerung haben bei den Infoveranstaltungen die ablehnende Haltung der Bevölkerung zu spüren bekommen und daraufhin mit der in Hedingen bekannten Pflasterli- und Salamitaktik die Plänli leicht angepasst.

Dass einige Initianten während der letzten sechs Jahre etliche Gespräche mit der Gemeinde und Projektsteuerung gesucht sowie Anträge an der Gemeindeversammlung für Partizipation der Bevölkerung an der Planung gestellt haben, wurde leider schon wieder vergessen. Kurz vor dem Scherbenhaufen nun von Verhinderern zu sprechen, ist vermutlich reiner Abwehrreflex. Gemäss letztwöchigem Flyer wird der Gemeinderat die Initiative an einem weiteren Anlass erklären, ohne Beisein der Initianten selbst. Ob man so weiterkommt?

Rolf Haller, Hedingen

Ja zum Hedingen Dorfzentrum

Vor 42 Jahren haben wir sechs Jahre mitten im Hedingen Dorfzentrum gewohnt. Rundherum standen damals schon alte Wohn- und Gewerbebauten, deren Gemeinsamkeit ein ausgesprochener Investitionsrückstand war. Heute freue ich mich, dass die gemeinsame Planung eines neu zu bauenden und zu gestaltenden Dorfzentrums von allen Grundstücksbesitzerinnen und -besitzern angepackt wurde. Dass dabei die betroffenen Genossenschaften, Firmen, Besitzer und Besitzerinnen im Dorf gut bekannt, wirtschaftlich verankert und einige sozial sehr engagiert sind, ist wohl ein Glücksfall. Besonders freue ich mich auf mehr Grünflächen im Zentrum mit der Freilegung des Dorfbachs, auf Sitzgelegenheiten, besser gesicherte Schulwege – und nicht zuletzt auf gute Architekturprojekte, mehr Wohnraum für Junge, Familien, ältere Paare etc., die ÖV-Nähe schätzen und happy sind über bezahlbaren Wohnraum und neue Freiräume. Bin sehr gespannt – die junge Lisa Stähli hatte es vor ein paar Jahren in ihrer 1.-August-Rede gesagt: «Nutzen Sie die einmalige demokratische Chance» ... und machen wir doch etwas Ge-scheites, Gemeinsames daraus.

Silvia Berger, Hedingen

Alterseinsamkeit: Neue Pandemie?

Einsamkeit ist mehr als das Alleinsein. Chronische Einsamkeit entsteht, wenn die eigenen sozialen Beziehungen nicht den Bedürfnissen entsprechen – wenn Kontakte fehlen oder die gewünschte Nähe und Verbundenheit ausbleiben. Entscheidend ist nicht die Anzahl der Begegnungen, sondern das Gefühl, dazuzugehören und Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Einsamkeit kann schwerwiegende Folgen haben. Sie begünstigt Depressionen und Schlafstörungen und wird mit Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie einem erhöhten Demenzrisiko in Verbindung gebracht. Auch das Risiko eines vorzeitigen Todes kann steigen. Besonders problematisch ist ein Teufelskreis: Wer sich einsam fühlt, zieht sich häufig zurück. Dadurch nehmen die sozialen Kontakte weiter ab und die Isolation verstärkt sich.

Im Alter ist dieses Risiko besonders ausgeprägt. Der Verlust des Partners oder langjähriger Freunde, gesundheitliche Einschränkungen und eine abnehmende Mobilität können das soziale Netzwerk zunehmend verkleinern. Gleichzeitig steigt mit der demografischen Alterung der Gesellschaft die Bedeutung dieses Themas.

Auch im Bezirk Affoltern ist die Entwicklung relevant: Rund ein Fünftel der Bevölkerung ist 65 Jahre oder älter – mit steigender Tendenz. Zudem entfallen rund 65 Prozent der Haushalte auf Einzel- und Zweipersonenhaushalte. Diese Zahlen belegen zwar keine Einsamkeit, verdeutlichen aber, wie wichtig soziale Begegnungsmöglichkeiten und tragfähige Nachbarschaften sind. Was können wir dagegen tun? Gemeinden tragen eine wichtige Verantwortung. Sie können Begegnungsorte schaffen, generationenübergreifende Angebote fördern und Freiwilligenarbeit unterstützen. Gesellschafts- und Gesundheitskommissionen können Bedürfnisse frühzeitig erkennen und Impulse für konkrete Massnahmen geben. Auch Seniorendienste, Vereine, Kirchgemeinden und engagierte Freiwillige leisten wertvolle Beiträge.

Einsamkeit ist nicht allein ein individuelles Schicksal, sondern eine gesellschaftliche Herausforderung. Eine lebendige Gemeinde zeigt sich auch darin, wie sie mit Menschen umgeht, die Gefahr laufen, den Anschluss zu verlieren. Denn niemand sollte im Alter unsichtbar werden oder sich vergessen fühlen.

Stefan Kessler, Affoltern

Finanzierung der 13. AHV-Rente spaltet Gemüter

Zwei Repliken auf den Leserbrief von Daniel Schneider mit dem Titel «Sozialpolitik mit der Giesskanne» im «Anzeiger» vom 27. Oktober.

Herr Schneider macht sich die Welt etwas gar einfach, indem er die Finanzierung der 13. AHV-Rente über die Mehrwertsteuer kritisiert und die Schuld dabei Mitte-Links in die Schuhe schiebt. Wir alle können uns erinnern, dass die Initianten als Vorschläge zur Finanzierung unter anderem die Lohnbeiträge erhöhen und/oder einen Teil der Gewinne der Nationalbank für die 13. AHV-Rente verwenden wollten. Das Parlament hat sich nach zähem Ringen auf eine Mehrwertsteuererhöhung geeinigt. Es liesse sich nun trefflich darüber streiten, ob dieser Kompromiss das Gelbe vom Ei ist oder nicht.

Dass Herr Schneider mit der vorgeschlagenen Lösung nicht einverstanden ist, kann ich nachvollziehen, dass er aber Mitte-Links die Schuld an seinem Unmut gibt, ist nicht nachvollziehbar und, offen gesagt, auch nicht richtig. Ein guter Grund zum Ärgern wäre aber das Verhalten der FDP und der SVP. Beide wollten gar keine Lösung zur Finanzierung und pochten auf eine schwammig formulierte «strukturelle Reform der AHV». Für mich stellt sich hier die Frage, ob den beiden Parteien die Rentnerinnen und Rentner und ihre finanziellen Sorgen egal sind. Die AHV und deren Finanzierung sind eine komplexe Aufgabenstellung. Die Lösung erfordert neue Denkweisen, mutige Entscheidungen und sollte immer die Menschen und ihre Bedürfnis-

se in den Mittelpunkt stellen. Mitte-Links hat zur Finanzierung einen Kompromiss gefunden. Es ist aber offensichtlich, dass die rechtsbürgerlichen Parteien bei ihrer Blockadehaltung die Sorgen, welche die Rentnerinnen und Rentner jetzt und heute haben, vergessen und uns am liebsten allesamt viel länger arbeiten lassen würden. *Milan Pechous, Obfelden*

Die Reichen profitieren

Herr Schneider in Rifferswil bekennt sich mit seinem Leserbrief quasi als mein Bruder im Geiste. Damals bei der Volksabstimmung über dieses Thema versicherten die Urheber, dass im AHV-

Fonds genügend Mittel liegen, um sie zu finanzieren. Jetzt, mit dem Begehren auf Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,4% wird gerechnet, dass nur etwa die Hälfte der 4 Milliarden Franken, die die Ausschüttung kostet, gedeckt werden. Herrn Schneiders Leserbrief möchte ich dahingehend ergänzen, dass meines Wissens die 13. Auszahlung gleich hoch ist wie die monatliche Auszahlung ist. Wer also sein Leben lang nur wenig in der Lohntüte fand, bekommt weder jeden Monat noch erstmals diesen Dezember die Vollrente von derzeit 2520 Franken. Die ganz Reichen aber schon. Ein Argument der Linken war und ist doch, dass die Gutbetuchten nun auch mehr konsumieren, also wieder mehr Mehrwertsteuern bezahlen werden.

Irrtum! Wäre ich Millionär, würde ich doch nicht ab Dezember 2026 drei Gipfeli zum Zmorge essen, will heissen, dass dort die 13. kaum in den Konsum geht, eher an die Börse oder in sonstige Investitionen. Die finanziell Schwächeren aber, wenn sie den Kindern etwas Zusätzliches zu Weihnachten schenken wollen, werden sie in Zukunft eben mit dem höheren Mehrwertsteuersatz rechnen müssen. Ausserdem werden bald weitere Mehrwertsteuersätze dazukommen. Es gibt eine Bewegung, die das Verbot für den Bau neuer AKW wieder umstürzen will. Ich wünschte, der Beschluss der 13. AHV-Auszahlung würde aufgehoben zugunsten der Unterstützung von wirklich finanziell bedrängten.

Dölf Bühler, Bonstetten

«Das Leben ist bunt»

Im neuen Stadtteil Brauiпарк ist der letzte Kran weggeräumt. Daraus lässt sich schliessen, dass die Anlage vor ihrer Vollendung steht. Nun ragen nur noch drei weisse Wohn- und Geschäftshäuser gen Himmel. Wer mit der Bahn ab Zürich durchs Limmattal fährt, kann eine Vielfalt von unterschiedlich farbig gestalteten Wohn- und Geschäftshäusern sehen. Ar-

chitekten und Bauherren haben sich dort für Abwechslung entschieden. In Affoltern herrscht (noch) weitgehend farbliche Eintönigkeit. Es ist zu hoffen, dass die Zukunft mehr Farbe bringen wird, damit das Leben bunter wird. Der Alltag ist ohnehin für viele Bewohnende belastend. *Heinrich Schneebeli, Affoltern*

Spiel- und Begegnungsplatz in Bonstetten

Zur Abstimmung vom 29. November zum Spiel- und Begegnungsplatz: Der Gemeinderat lässt es auf die Bevölkerung ankommen. Der Gemeinderat konnte sich offensichtlich mit der Eigentümerschaft nicht auf eine Variante einigen. Nun dürfen die Stimmberechtigten ausbaden, was am Ratstisch nicht gelöst wurde.

Der Vorstand der SVP hat an seiner Sitzung vom 15. Oktober diese Vorlage besprochen und sich einstimmig für die Variante A (Kauf) entschieden. Auch bei der Stichfrage ist Variante A zu priorisieren. Es erstaunt uns, dass diese Vorlage erst so kurz vor Ablauf des Pachtvertrages zur Abstimmung kommt. Und es

erstaunt uns noch mehr, dass in den Weisungen zur Abstimmung steht, dass man frühzeitig Kontakt aufgenommen habe. Wer den Ball jedoch so spät der Bevölkerung zuspielt, hat die Verantwortung nicht wahrgenommen, sondern gibt sie ab. *Vorstand SVP Bonstetten*

Zentrumsplanung und Industrieareal auseinanderhalten

Replik auf den Leserbrief von Jürg Werner mit dem Titel «Dient die neue Strasse der späteren Erschliessung des Industrieareals?» im «Anzeiger» vom 23. Oktober.

In der Diskussion um die Zentrumsplanung wird die neue Erschliessungsstrasse zur Entlastung des Dorfzentrums verschiedentlich mit falschen Annahmen zu einer künftigen Nutzung des Industrieareals der Ernst Schweizer AG in Verbindung gebracht (letztmals im erwähnten Leserbrief in der Ausgabe vom 23. Oktober). Eine Umnutzung des Industrieareals ist weder geplant noch nach dem geltenden Gestaltungsplan zulässig. Der wichtigste Standort der Ernst Schweizer AG ist Hedingen und wird es auch künftig bleiben. Auf dem Areal arbeiten heute über 300 Mitarbeitende, davon rund 65 bei eingemieteten Drittfirmen, der Rest bei Schweizer. Die neue Erschliessungsstrasse mit Ein-/Ausfahrten zu Tiefgara-

gen in die neuen Quartiere ermöglicht den autofreien Dorfplatz und dient der Verlagerung des Verkehrs aus dem Dorfzentrum. Dadurch reduziert sich der Verkehr bei den Läden um drei Viertel. Das Leben im Zentrum wird massiv attraktiver. Auch die Erschliessung des Schweizer-Areals kann dadurch am Zentrum vorbeigeführt werden. Das ist für das Dorf eine Verbesserung, für das Industrieareal ist indessen auch die bestehende Erschliessung in jeder Hinsicht regelkonform. Die vorgeschlagene Änderung des Gestaltungsplans, worüber an der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember abgestimmt wird, betrifft den Parkplatz im Süden: Mit der Entlassung aus dem Gestaltungsplan wird Fläche für eine Wohnüberbauung gewonnen. Davon zu unterscheiden ist die Nutzung des Industrieareals. Der seit 2017 geltende Gestaltungsplan sichert auch weiterhin eine nachhaltige und behutsame wirt-

schaftliche Entwicklung. Daran ändert sich nichts. Für die wenigen noch vermietbaren Flächen besteht eine Idee der Standortförderung und der Gemeinde Hedingen: Auf dem Areal mit S-Bahn-Anbindung könnte eine Berufswahlschule Knonauer Amt angesiedelt werden. Das wäre ein Gewinn für die lokale Wirtschaft. Das vom Areal heute verursachte Verkehrsaufkommen beträgt rund ein Viertel des Verkehrs an der Zwillikerstrasse; der Autoverkehr zum Bahnhof verursacht deutlich mehr Fahrten. Die Ernst Schweizer AG konnte durch Verlagerung gewisser Logistikfunktionen in andere Werke, Homeoffice, Parkplatzbewirtschaftung und hervorragende Erschliessung durch die S-Bahn das Verkehrsaufkommen bereits unter das Niveau von vor 2020 senken. Das wird so bleiben. *Samuel Schweizer, Ernst Schweizer AG, Hedingen*



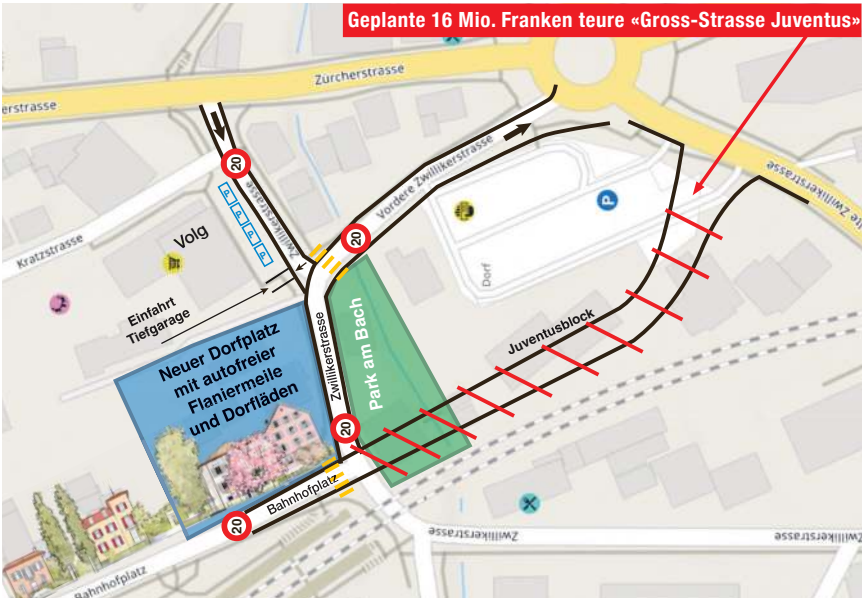
Industrie bleibt Industrie – Entwicklung Wohnnutzung im Süden des Industrieareals im Rahmen der Zentrumsplanung. (Visualisierung zvg)

Unsere Alternativ-Lösung zum Zentrum: «Hedingen Plus»

Den neuen zukünftigen Dorfplatz schieben wir hinter die Zwillikerstrasse, zwischen Volg und Bahnhofplatz. Dort entsteht die neue Flanier- und Einkaufsmeile, alles autofrei, siehe Plan. Bei unserem Projekt «Hedingen Plus» ist die 16 Millionen Franken teure Grossstrasse Juventus jetzt logischerweise überflüssig, weil die Einkaufsmeile hinter der Zwillikerstrasse liegt. Die Zufahrt zum Bahnhof für PW führt wie bis anhin über die Zwillikerstrasse. Diese Strasse wird mit 20 km/h belegt und als Begegnungszone betrieben. Da jetzt die geplante unnötige, 16 Millionen Franken teure Grossstrasse nicht mehr gebraucht wird, sparen wir viel Geld und gewinnen wertvolles gemeindeeigenes Bauland,

weil die Vordere Zwillikerstrasse und die Zwillikerstrasse ja schon bestehen. So kann die Gemeinde mehr Geld in den neuen autofreien Dorfplatz investieren. Das verstaubte Standard-Projekt des alten Gemeinderates wird in der Schublade versorgt. Weil bei diesem ehemaligen, veralteten Projekt die Einkaufspassage mit Läden und Geschäften nicht autofrei war. Der grüne Dorfplatz am Dorfbach wird nun noch grösser und heisst «Park am Bach», das ist die grüne Lunge vom Zentrum Hedingen. Unser Projekt «Hedingen Plus» mit grossem autofreiem Dorfplatz und Park am Bach, ohne 16-Millionen-Strasse, kostet nicht mal ein Drittel vom jetzigen Projekt, und alle werden profitieren. Die

Gemeinde muss sich nicht hoch verschulden und kann den Juventusplatz selber bewirtschaften. Nun haben wir genug Finanzen, um günstige Genossenschafts- und Alterswohnungen zu bauen. Auch Angebote für die Jungen, Verkaufsläden und ein schönes Café können wir uns leisten. Geben Sie Hedingen eine Zukunft, die bezahlbar ist. Kommen Sie an die Gemeindeversammlung vom 3. Dezember. Stimmen Sie Ja zur Initiative für eine massvolle Zentrumsplanung mit Dorfcharakter und stimmen Sie unbedingt gegen die Gemeindevorlagen. Dies macht den Weg frei für Verbesserungen und Mitsprache. *Ueli Suter, Bio-Landwirt, Hedingen*



Anstatt Häuser wird auf dem Juventus eine Grossstrasse gebaut. (Visualisierung zvg)

Soll sich die Gemeinde Mettmenstetten an einer privaten Aktiengesellschaft beteiligen?

Zu diesem Thema sind die Bürger von Mettmenstetten am 30. November 2026 um 19.30 Uhr in den Singsaal der Primarschule zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Die Pläne zur Erstellung eines Fernwärmenetzes in Mettmenstetten haben beim Gemeinderat eine ungewöhnliche Aktivität ausgelöst, welche in ein Joint Venture mit der Renercon AG und einem weiteren privaten Partner mündete. Dafür wurden jetzt Fr. 33/m in-

vestiert. Das ist kein grosses Engagement, man muss allerdings kein Hellseher sein, um vorauszusagen, dass es dabei nicht bleiben wird. Mit diesem Entscheid verlässt der Gemeinderat den Pfad der Tugend, denn wenn eine Gemeinde sich an einem gewinnstrebigem Privatunternehmen beteiligt, so ergeben sich heikle Fragen, unter anderen jene nach Transparenz und demokratischer Kontrolle sowie der finanziellen Verantwortung.

Es ist nicht einzusehen, weshalb die Gemeinde mit Steuergeld ein unternehmerisches Risiko eingeht und sich an einer privatwirtschaftlichen AG beteiligt, ohne dass der öffentliche Nutzen klar nachgewiesen ist. Gewiss, die Holzschnitzelheizung der Schule ist überdimensioniert und deswegen ineffizient. Ein Verkauf der Überkapazität liesse sich jedoch ohne Weiteres mit einem Vertrag regeln, und es ist schwierig nachzuvollziehen, weswegen der Gemeinderat be-

fand, er müsse eine Unternehmung mit privatrechtlichen Partnern gründen. Er schießt damit weit über das Ziel hinaus und sollte von der Ausstiegsklausel Gebrauch machen und von diesem Vorhaben wieder Abstand nehmen. Das wäre meines Erachtens weitaus das Beste, denn der Gemeinderat hätte genügend anderes zu tun. Jedenfalls wurde die kräftige Erhöhung der Entschädigung für Gemeinderäte an der letzten Gemeindeversammlung u. a. mit der hohen Ar-

beitsbelastung begründet. Dass man sich nun noch in zusätzliche – m. E. fragwürdige – Aktivitäten stürzt, obwohl man schon überlastet ist, mutet eher seltsam an. Das Unternehmertum sollte der Staat Privaten überlassen, die das auch erfahrungsgemäss viel besser erledigen. Es gilt deshalb die alte Weisheit: Schuster, bleib bei deinen Leisten. *Louis Hafner, MLaw, Mettmenstetten*



Buchen Sie jetzt!

Mit einer Inserierung auf unseren Spezialseiten erreichen Sie jede Haushaltung in allen 14 Gemeinden des Säuliamts.
Auflage des Anzeigers aus dem Bezirk: 27 500 Exemplare

Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern

Preise im Fokus

Preisüberwacher Stefan Meierhans spricht über steigende Kosten und faire Preise. [Seite 15](#)

Jodelklänge in Kirche

Der Jodlerklub Affoltern lädt zu zwei Konzerten mit Gesang und urchiger Ländlermusik ein. [Seite 17](#)

Aufstieg geschafft

Die zweite Mannschaft des Schachclubs Wettswil schafft den Aufstieg in die 2. Liga. [Seite 21](#)

Besuchen Sie unsere Website!

www.affolteranzeiger.ch

Die Zeiten haben sich geändert, die CQ-Bar in Affoltern ist geblieben

Kein anderer Gastronom im Säuliamt ist so lange im Geschäft wie Sandro Quirici

DANIEL VAIA

«Die Bar hat eingeschlagen wie eine Bombe!» So beschreibt Bar-Besitzer Sandro Quirici die Anfangszeiten seiner CQ-Bar in Affoltern. 1998 war das. Heute, 28 Jahre später, gibt es die Bar am Bahnhofplatz 5 immer noch. Der Charme des Lokals ist geblieben, ebenso der eher unscheinbare Eingang, die massive Holztheke drinnen, die vielen Email- und Blech-Werbeschilder an den Wänden, die regelmässigen Live-Konzerte – und natürlich der Chef selber. Er gilt mittlerweile im Säuliamt als der Gastronom mit der längsten Berufserfahrung.

Manch anderes hat sich seit den Anfangszeiten hingegen geändert – ändern müssen. So werden seit Kurzem Karaoke-Abende veranstaltet und der Aufbau eines Lieferdienstes vorangetrieben. Und bereits vor vielen Jahren hat man damit begonnen, qualitativ gutes Essen anzubieten. «Mit frischen Produkten, von einem gelernten Schweizer Koch zubereitet», wie Quirici betont. Dies zu sehr vernünftigen Preisen.

Wenn Quirici über die Anfangszeiten der Bar spricht, wird bewusst, wie sehr sich die Gastronomie und deren Umfeld in den letzten drei Jahrzehnten verändert haben. Einfach war es nie. Aber alles schien früher entspannter, grosszügiger. Der Umgang untereinander, bei der Arbeit, mit dem Zeitgeist – mit sich selber.

Als er die Bar eröffnete, erinnert sich der heute 58-jährige, sei Affoltern noch ein Dorf gewesen – und Zürich als Ausgehmaget weit weg. «Am Wochenende fuhr der letzte Zug ab dem HB Zürich bereits um 9 Minuten nach Mitternacht los.» Quirici erkannte die Marktlücke und entschloss sich, eine Bar zu eröffnen. Um sich von der Konkurrenz abzuheben, bot er damals als erster weit und breit ein eigenes Hausbier an, das «Ämtler Bier» (mittlerweile sind es drei Geschmacksrichtungen). Damals, als man die Zahl der angebotenen Biere in der Schweiz noch an zwei Händen abzählen konnte (eine Nachwirkung des Anfang der 90er-Jahre aufgelösten Bierkartells), eine absolute Neuheit. Ebenso völlig ungewohnt damals



«Wichtig für den Erfolg sind Konstanz, gute Qualität, kompetente, langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein guter Gäste-Mix»: Sandro Quirici in seiner Bar in Affoltern. (Bild Daniel Vaia)

in Affoltern, ein Cocktail-Angebot. In bis zu drei Reihen hätten die Leute damals an der Bar gestanden, erinnert sich Quirici. «Es war der Treffpunkt im Säuliamt. Lehrlinge, Handwerker, Hausfrauen, Banker, es kamen einfach alle.» Bis zu 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren damals beschäftigt, er selber hat in dieser Zeit vor allem die Rolle des Organisators und Gastgebers eingenommen.

«Stigeli»-Restaurant als Starttrampe

Erfahrungen als Barbetreiber besass der damals 30-jährige Quirici keine. Aber er kannte sich in der Gastronomie aus. Aufgewachsen in Hedingen, absolvierte er ursprünglich im damaligen Personalrestaurant der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG, heute UBS), dem «Culinarium», eine Kochlehre. Es folgten Jahre als Koch in Mexiko, den USA und

Kanada, eine Erfahrung, die sich bis heute im Konzept der CQ-Bar niederschlägt: Burger, Tex-Mex-Food und knackige Salate. Und im Slogan der Bar: «Burgers, Beer and Rock 'n' Roll».

«Lehrlinge, Handwerker, Hausfrauen, Banker, es kamen einfach alle.»

Sandro Quirici über die Anfänge seiner CQ-Bar

Zurück in der Schweiz übernahm Quirici als Pächter zunächst das Restaurant/Kiosk in der Badi Stigeli in Affoltern. «Mein Plan war damals: Im Sommer hier arbeiten und im Winter auf Reisen gehen.» Doch bereits nach einem

Jahr kam ihm die Idee, eine Bar im Säuliamt zu eröffnen. Ein riskantes Projekt, für das er finanzielle Anschubhilfe seiner Familie benötigte.

Der Plan ging auf. Während mehrerer Jahre führte er das «Stigeli» und die Bar parallel, bis 2005. Beflügelt vom bisherigen Erfolg und gestützt auf seine langjährige Erfahrung als Koch und Gastronom, eröffnete er zusätzlich im ehemaligen Coop-Restaurant in Affoltern ein «cooles Restaurant», das in der Schweiz der damaligen Zeit voraus war. Das Konzept: Vor dem Gast zubereitete, selbst gemachte Pasta und Ravioli, frei kombinierbar mit zwei Dutzend verschiedenen Saucen. Die Idee funktionierte im ländlichen Affoltern allerdings nicht wunschgemäss. Zudem begann sich das deutsche System-Gastro-Unternehmen Vapiano mit einem ähnlichen Konzept in den Schweizer Städten auszubreiten.

Er habe damals die Konsequenzen gezogen, die Küche aus dem Restaurant in die Bar eingebaut und das bisherige Getränkeangebot um eine Menükarte erweitert, so Quirici.

Rauchverbot und Corona als Dämpfer

Ein weiterer Grund für die damalige Angebotserweiterung: Es zeichnete sich ein generelles Rauchverbot in Bars und Restaurants ab. Als das Verbot dann da war, erinnert sich Quirici, habe es sich massiv auf den Umsatz und die Gästezahlen ausgewirkt. Und zwar negativ. Der zweite harte Schlag sei 2020 mit Corona erfolgt. Zudem sei die Stadt Zürich – «mein stärkster Konkurrent» – mit den besseren ÖV-Verbindungen über die Jahre immer näher ans Säuliamt gerückt.

Der heutige Barbetrieb sei mit 1998 nicht mehr vergleichbar, sagt Quirici. Er wolle nicht klagen, aber das Geschäft sei vergleichsweise «zäh» geworden. Als Profi wisse er aber, dass alle Gastro- und Barbetriebe aufgrund des in den letzten Jahren stark veränderten Konsum- und Freizeitverhaltens mit ähnlichen Herausforderungen zu kämpfen haben.

Heute ist die Bar an sechs Tagen pro Woche, ausser sonntags, jeweils ab 17 Uhr geöffnet (früher von 6 Uhr am Morgen bis nach Mitternacht!). Unterstützt wird er dabei von vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum Teil seit über fünfzehn Jahren Teil des Teams sind. Quirici selber übernimmt heute neben seinen organisatorischen und administrativen Aufgaben auch selber wieder Schichten. Kein Wunder, bleibt daneben fürs Privatleben nicht viel Zeit.

Trotz allem, so der dienstälteste Gastronom im Säuliamt, bereite ihm die Arbeit «immer noch Freude». So lange das so bleibe, mache er weiter.

WIRTINNEN UND WIRTE IM SÄULIAMT

In dieser Serie berichtet der «Anzeiger» regelmässig über Wirte und Wirtinnen aus dem Säuliamt. (red)

MARKTPLATZ

Die Beiträge in der Rubrik «Marktplatz» wurden von Werbekunden eingereicht. Interessiert? Tel. 058 200 57 00

Anlageanlass der Raiffeisenbank Kelleramt-Albis: Chancen erkennen trotz volatiler Märkte

Die Raiffeisenbank Kelleramt-Albis lud am 22. Oktober zu einem informativen Anlageanlass ins Gartencenter Guggenbühl in Bonstetten ein. Zahlreiche Kundinnen und Kunden nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen an den Finanzmärkten und passende Anlagestrategien zu informieren.

Frederick Marek, Leitender Fachspezialist Anlagen, begrüusste die Gäste im Namen der Raiffeisenbank Kelleramt-Albis und führte durch den Abend. Die beiden Anlageexperten von Raiffeisen Schweiz, Paul Hirschi und Christoph Kuhn, zeigten auf, wie sich An-

legerinnen und Anleger im aktuell anspruchsvollen und volatilen Marktumfeld positionieren können. Dabei vermittelten sie wertvolle Handlungsempfehlungen, ordneten die aktuellen Marktbewegungen ein und präsentierten interessante Anlagechancen.

Fachliche Inputs und Austausch

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den Beratungsdienstleistungen der Raiffeisenbank Kelleramt-Albis. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die Möglichkeiten eines Vermögensverwaltungsmandats sowie eines Bera-

tungsmandats und erfuhren, wie eine professionelle Begleitung dabei helfen kann, finanzielle Ziele langfristig zu erreichen. «Gerade in bewegten Zeiten sind fundierte Informationen und eine persönliche Beratung entscheidend», betonte Frederick Marek. «Wir möchten unsere Kundinnen und Kunden dabei unterstützen, ihre Anlageentscheide mit Vertrauen und Weitblick zu treffen.»

Neben den fachlichen Inputs kam auch der persönliche Austausch nicht zu kurz. Das Gartencenter Guggenbühl sorgte mit seiner besonderen Atmosphäre und einem feinen Apéro für das

leibliche Wohl der Gäste und bot damit den idealen Rahmen für anregende Gespräche. Mit Veranstaltungen dieser Art unterstreicht die Raiffeisenbank Kelleramt-Albis ihre Rolle als kompetente und verlässliche Finanzpartnerin in der Region. Der direkte Kontakt zur Bevölkerung sowie die persönliche Beratung stehen dabei stets im Mittelpunkt. Der Anlass unterstrich einmal mehr das Engagement der Raiffeisenbank Kelleramt-Albis als verlässlicher, regionaler Partner für langfristige Anlagestrategien.

Raiffeisenbank Kelleramt-Albis



Von links: Paul Hirschi, Frederick Marek, und Christoph Kuhn. (Bild zvg)

Kirchliche Anzeigen

Ref. Kirchgemeinde Knonauer Amt

Alle Anlässe auf www.ref-knonaueramt.ch und im reformiert.lokal

Freitag, 30. Oktober

14.30 Affoltern Chilehuus Erzählcafé «Mein grösster Wunsch» mit Astrid Abel

Samstag, 31. Oktober

8.30 Rifferswil Engelscheune Frauezmorge mit Vortrag Frauengeschichten mit Claudia Däpp, Erzählkünstlerin Beitrag: Fr. 20.–
10.00 Affoltern Wöschhüsli Trauer-Treff «Lichtblick»
10.30 Affoltern Seewadel Gottesdienst Pfr. Ueli Flachsmann

Sonntag, 1. November

10.30 Kirche Kappel Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl 9.30 Uhr Offene Liederprobe im Ad hoc Chor für den Gottesdienst 10.30 Uhr Reformationsgottesdienst der Kirchgemeinden des Bezirks Affoltern «Die Macht der Worte» Pfarrteam: Andreas Nufer, Anne-Carolin Hopmann, Matthias Ruff und Ralf Schlatter (Autor und Kabarettist) Musik: Ad hoc Chor, Solist:innen, Leitung: Anette Bodenhöfer Anschliessend Gerstensuppe und Brot im Amtshaus Fahrdienst Affoltern: 9.25 Uhr vor dem Seewadel und dem Senevita, 9.35 Uhr vor dem Roots und altem Gemeindehaus Fahrdienst Mettmenstetten: Regula Tedaldi, 079 632 23 04 Fahrdienst Ottenbach: Andreas Manz, 076 541 44 62

Montag, 2. November

10.00 Hausen Pfarrhaus Lese- und Gesprächskreis Pfrn. Irene Girardet
19.00 Ottenbach Chilehuus Bibelabend mit Cornelia Lippuner

Ref. Kirche Kappel

Sonntag, 1. November

10.30 Reformationsgottesdienst der Kirchgemeinden des Bezirks Affoltern in der Klosterkirche Kappel Pfarrteam: Anne-Carolin Hopmann, Andreas Nufer, Matthias Ruff und Ralf Schlatter (Autor und Kabarettist) Musik: Ad hoc Chor, SolistInnen Leitung: Anette Bodenhöfer

www.kirchekappel.ch

Kloster Kappel am Albis

Tagzeitengebet Werktags: 7.45, 12.00 und 18.00 Uhr n der Klosterkirche

Sonntag, 1. November, Reformationssonntag

9.30 Offene Probe Ad hoc Chor
10.30 Festgottesdienst mit Abendmahl Klosterkirche anschl. vegetarische Gerstensuppe und Brot im Amtshaus
13.30 Vortrag «Die Macht der Worte» Referentin: Cornelia Schinzilarz

Sonntag, 1. November

17.15 – 18.00 Musik & Wort Bach Collegium Zürich Texte: Andreas Nufer Klosterkirche Eintritt: frei, Kollekte

Donnerstag, 5. November

13.30 – 14.30 Führung durch die Klosteranlage. Treffpunkt: Amtshausplatz. Keine Anmeldung erforderlich, Eintritt frei.

www.klosterkappel.ch

Ref. Kirche Knonau

Sonntag, 1. November

10.30 Reformationsgottesdienst in der Kirche Kappel Pfarrteam: Anne-Carolin Hopmann, Andreas Nufer, Matthias Ruff und Ralf Schlatter (Autor + Kabarettist)

www.kircheknonau.ch

Ref. Kirche Obfelden

Sonntag, 1. November

Reformationssonntag Kloster Kappel 10.30 Gottesdienst www.kircheobfelden.ch

Ref. Kirche Stallikon Wettswil

Sonntag, 1. November

10.30 Klosterkirche Kappel, Bezirks-Gottesdienst zum Reformationstag Pfarrteam aus dem Knonaueramt Musik: Ad hoc Chor, Solistinnen, Leitung: Anette Bodenhöfer

Montag, 2. November

9.00 ElKi-Singen im Jugendhaus Stallikon
16.00 Stille & Tanz in Wettswil

Alle Infos zu Veranstaltungen auf der Homepage www.kirche-stallikon-wettswil.ch

Kath. Kirche Affoltern am Albis

Samstag, 31. Oktober

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. November

10.30 Gottesdienst an Allerheiligen anschl. Gräbersegnung
17.00 Eucharistiefeier Kroaten

www.kath-affoltern.ch

Kath. Kirche Bonstetten

Samstag, 31. Oktober

15.00 Grabsegnung Friedhof Bonstetten
19.30 Santa Messa, ital. Gottesdienst

Sonntag, 1. November

9.30 Kafi & Begegnung
10.30 Eucharistiefeier an Allerseelen mit Gedächtnis der Verstorbenen der Pfarrei. Mitwirkung vom Mauritius Chor und anschl. Mittagessen in der Aula

www.kath-bonstetten.ch

Kath. Kirche Hausen am Albis

Wir freuen uns, mit Euch folgende Gottesdienste zu feiern:

Samstag, 31. Oktober

17.00 Eucharistiefeier zu Allerheiligen mit Totengedenken mit Pater Ben, der Musik von Anette und Solistin Nina Lutz

Donnerstag, 5. November

8.15 Wortgottesfeier mit Matthias

Freitag, 6. November

19.30 Herz Jesu Andacht mit Rosenkranzgebet

www.kath-hausen-mettmenstetten.ch

Kath. Kirche Mettmenstetten

Sonntag, 1. November

9.30 Gottesdienst zu Allerheiligen/ Allerseelen, Sonntagsfiir, anschl. Chilekafi

Dienstag, 3. November

17.30 Bibel kreativ teilen – Miteinander biblisch kochen

Mittwoch, 4. November

18.30 – 20.30 2 Bestatterinnen erzählen: Ein Vortrag, der informiert, zum Nachdenken anregt. «Wenn das Leben endet – über Abschied, Trauer und das letzte Geleit».

Donnerstag, 5. November

9.30 Eucharistiefeier, anschl. Chilekafi

www.kath-hausen-mettmenstetten.ch

Kath. Kirche Obfelden

Sonntag, 1. November

10.30 Gottesdienst an Allerheiligen anschl. Gräbersegnung

www.kath-affoltern.ch

Viva Kirche Affoltern am Albis

Sonntag, 1. November

10.00 Gottesdienst mit Livestream Kinderprogramm

www.sunntig.ch

Evang. Taufergemeinde Mettmenstetten

Sonntag, 1. November

10.30 Gottesdienst Parallel Kinder-/Jugendprogramm

Dienstag, 3. November

12.00 Mittagstisch für alle

Mehr Infos: etg-mettmenstetten.ch

Wir engagieren uns für eine belebte Bergwelt. berghilfe.ch



Senioren Dienste Affoltern organisiert sportliche, kulturelle & gesellige Anlässe www.senioren8910.ch

November Programm 2026

Jeden **Dienstag SENIOREN 60plus** Gemeins. Spiel und Gespräche 14 Uhr, Chilehuus im Park, Affoltern Myrta Lusser+Team, 079 660 84 49

Jeden **Mittwoch FITNESS 60plus** Turnhalle Ennetgraben 12.50 & 14.00 Lis Grubenmann ☎ 079 362 54 70

Do, 5. Nov. Wanderung Gattikon-Horgenberg-Horgen

3 Std. (11.3 km / 240m↑/ 275m↓) 8.30 Uhr, Bahnhof Affoltern Anm. U.Kellerhals, ☎ 044 761 10 89

Do, 12. Nov. KurzWanderung Baden-Turgi

2½ Std. (9.5 km, 90 m↑ / 130m↓) 8.40 Uhr, Bahnhof Affoltern Ltg. E.Bründler Anm. U.Frutig, ☎ 079 704 02 52

Do, 12. Nov. Seniorentreff

Film «die Herbstzeitlosen» 14 Uhr Chilehuus

Do, 26. Nov. Exkursion Stadtgärtnerei Zürich

Führung 1½ Std. 12.30 Bahnhof Affoltern Anm. U.Frutig, ☎ 079 704 02 52 Teilnehmerzahl begrenzt

Anm. für Wanderungen & Exkursion bis spätestens Dienstag, 19.00 Uhr Versicherung ist Sache der Teilnehmer!

Pro Senectute Mittagstisch

Do, 26. Nov. 11.15 Uhr, Mela Senevita Abmeldung: B. Sandhofer, ☎ 044 761 48 00

Vorsicht beim Goldverkauf!!! Mit Eidg. Edelmetall Handelsbewilligung.

Gold&Silber-Ankauf Raphael Meyer Goldschmiede

Ich kaufe Ihren Goldschmuck, Zahngold, Goldmünzen, Golduhren usw. der nicht mehr getragen wird, defekt ist, nur in der Schublade liegt oder aus Erbschaften stammt

Profitieren Sie von meinen über 44 Jahren Erfahrung. Immer noch sehr hoher Goldkurs!

R.Meyer Goldschmiede Fischmarkt 5-7 6300 Zug 041 710 17 17 altgold-meyer.ch Geöffnet Mi. - Fr. 9:45-12:00 13:30-18:00

Fahrzeuge

KAUFE AUTOS & WOHNMOBILE

Tel. 079 777 97 79 (Mo–So)

auch Busse, Lieferwagen, Jeeps, Geländewagen und LKW.

Seriös • Schnell • CH-Unternehmen



BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ

SPENDE BLUT RETTE LEBEN

blutspende.ch

Stellen

Für einen gehobenen Privathaushalt in Zug suchen wir eine selbstständige, zuverlässige und diskrete Person als:

Haushälterin 80 %

Aufgaben

- Selbstständige Betreuung und Organisation des Haushalts
- Waschen, Bügeln und sorgfältige Wäschepflege
- Einkäufe und alltägliche Besorgungen
- Tägliche Zubereitung von frischen, abwechslungsreichen Mahlzeiten
- Eigenständiges Erkennen und Erledigen anfallender Arbeiten
- Umgang mit Smart-Home-Systemen und digitalen Tools gewohnt

Profil

- Erfahrung im Privathaushalt
- Sehr gute Kochkenntnisse
- Hohe Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- Diskret, zuverlässig und vertrauenswürdig
- Gepflegtes Auftreten
- Gute Deutschkenntnisse
- Referenzen von Vorteil

Wir bieten

- Langfristige Anstellung
- 13. Monatslohn
- Eigene Unterkunft, falls gewünscht (keine Pflicht)

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an recruiting@vzch.com.

Zoki-Räumungen sucht

Hilfsarbeiter (m/w)

10 – 15 Std. / Woche Räumung, Sortieren + Tragen

Info: Telefon 078 601 87 70

Auch

Kleinanzeigen

haben Erfolg!



pro infirmis

Freiwillig engagiert im Treuhanddienst

Pro Infirmis Zürich sucht im ganzen Kanton Freiwillige, die

- sich für Menschen mit Behinderung einsetzen wollen,
- administrative und organisatorische Fähigkeiten mitbringen
- und sich regelmässig ein paar Stunden Zeit nehmen.

Haben Sie Interesse?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter freiwillige@proinfirmis.ch oder 058 775 25 25

Afrikanische Rhythmik und ein Live-Podcast

Die nächsten Tage im «Iamarotte»

Ein reichhaltiges Programm mit europäischen und afrikanischen Jazzstandards sowie mit einem spannenden «marotte Talk» prägt das Wochenprogramm des Kulturkellers Iamarotte in der kommenden Woche.

Aly Keita – Jan Galega Brönnimann – Lucas Niggli

Aly Keita ist einer der grossen Virtuosen des Balafons, des westafrikanischen Xylofons. Der ivoirische Musiker gewann unzählige Preise (unter anderen den deutschen Jazzpreis) und passt das Balafon im Zusammenspiel mit Künstlern wie Joe Zawinul, Omar Sosa oder Jan Garbarek verschiedensten Musikstilen an. Zusammen mit dem Schweizer Klarinettenisten Jan Galega Brönnimann und dem Schweizer Schlagzeuger Lucas Niggli, beide in Kamerun geboren, vermischt Keita das traditionell afrikanische Repertoire mit Jazz und afrikanischer Rhythmik. African Jazz Trance at its Best.

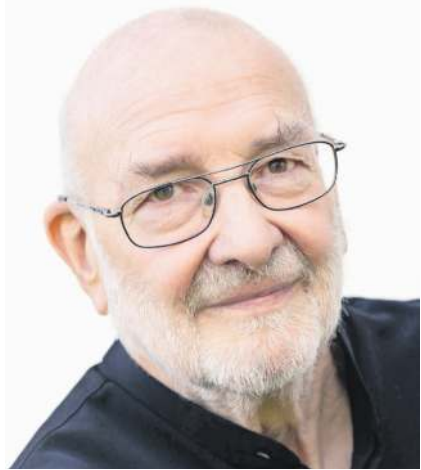
Aly Keita, Balafon; Jan Galega Brönnimann, Klarinette, Saxofon; Lucas Niggli, Schlagzeug.

Donnerstag, 5. November, Bar ab 18.30 Uhr, Musik ab 20.15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Essen ab 19 Uhr, 20 Franken

«marotte Talk»

Live-Podcast aus dem Kulturkeller – der Kulturjournalist Manfred Papst im Gespräch mit Pascal Nater.

Manfred Papst findet für die Dinge eine Sprache, die lustvoll beschreibt und den Blick schärft. Als Literaturkritiker und Kulturjournalist begleitet er seit Jahrzehnten das kulturelle Leben, wobei sein Betätigungsfeld von klassischer Musik bis zu Pop, Rock und Jazz, von gehobener Literatur bis zur Auseinandersetzung mit ganz Alltäglichem reicht. Manfred Papst erzählt von seiner Arbeit und dem Wandel im Kulturjournalismus. Mit dabei hat er auch sein neuestes Buch «Kopf und Kragen», welches 99



Manfred Papst. (Bild zvg)

Knonauseramt singt!

Gemeinsam singen, Musik erleben und den Alltag für einen Moment vergessen: Knonauseramt singt ist auch im November wieder «on Tour» durchs Säuliamt. Auf dem Programm stehen bekannte Pop-, Soul- und Gospelsongs, die wunderbar in die Herbstzeit passen und bereits ein wenig Weihnachtsstimmung aufkommen lassen. Am Dienstag, 3. November, lädt der beliebte Mitsing-Event in die reformierte Kirche Affoltern ein. Unter der mitreissenden Lei-



Chorleiterin Tanya Birri. (Bild zvg)

unerbetene Ratschläge zu Sprache und ihren Tücken versammelt. Für diesen Band hat der Autor Texte aus seiner Kolumne «Zugabe» ausgewählt, die seit 24 Jahren in der «NZZ am Sonntag» erscheint.

Manfred Papst, Gesprächsgast; Pascal Nater, Moderation.

Freitag, 6. November, Bar & Abendkasse ab 19.15 Uhr, Beginn 20.15 Uhr. Eintritt 28, Mitglieder 20, Kulturlegi 15 Franken

Jam Session

Bei entspannter Atmosphäre musizieren, Bühnenerfahrung sammeln, andere Musikerinnen und Musiker kennenlernen oder einfach ein Bier trinken und zuhören. Gespielt werden die bekannten Standards aus dem Real Book. Thomas Plüss, Florian Bissig, Daniel Ringger und Björn Baumgartner freuen sich auf regen Besuch! Der monatliche Treffpunkt für Jazzfans.

Thomas Plüss, Saxofon; Florian Bissig, Gitarre; Daniel Ringger, Schlagzeug; Björn Baumgartner, Bass.

Eine Setliste mit einer provisorischen Auswahl von Jazzstandards wird am Abend aufliegen und kann per E-Mail (mail@florianbissig.ch) bezogen werden.

Samstag, 7. November, Bar ab 19.15 Uhr, Musik ab 20.15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Essen Chili con carne ab 19 Uhr, 20 Franken

Menno Daams – Luca Stoll – Roberto Bossard Trio

What is that Thing called Swing? Menno Daams, der begnadete Trompeter aus Amsterdam, verfügt über eine beachtlich stilistische Breite, sein fein modularer Ton, der Ideenreichtum und die Eleganz der Linienführung in seinem Spiel erinnern an die grossen Trompeter aus der Zeit des Swing, insbesondere an den legendären Buck Clayton. Mit von der Partie ist auch Luca Stoll, einer der gefeiertsten Saxofonisten Europas. Den beiden Frontbläsern steht ein Trio zur Seite, das den passenden groovenden Background schafft. Der Gitarrist Roberto Bossard ist ein über die Schweizer Grenze bekannter Solist und Begleiter. Gleiches gilt auch für den swingenden Schlagzeuger Elmar Frey und den Bassisten Georgos Antoniou.

Menno Daams, Trompete; Luca Stoll, Tenorsaxofon; Roberto Bossard, Gitarre; Georgos Antoniou, Bass; Elmar Frey, Schlagzeug.

Sonntag, 8. November, Bar & Abendkasse ab 16.15 Uhr, Beginn 17.15 Uhr. Eintritt 45, Mitglieder 35, Kulturlegi 20 Franken. Reservation: www.Iamarotte.ch oder Tel. 044 760 52 62

Hans-Ruedi Widmer, Iamarotte

Natur in Form und Farbe

Martin Berli und Fabienne Grimbühler zeigen ihre Kunstwerke

KulturAffoltern lädt vom 6. bis 22. November in die Märtgalerie zu einer besonderen Begegnung mit Kunst und Natur ein. Unter dem Titel «Natur in Form und Farbe» zeigen der Holzbildhauer Martin Berli und die Malerin Fabienne Grimbühler ihre Arbeiten. Während Berli dem natürlichen Werkstoff Holz mit immer neuen Formen Ausdruckskraft verleiht, hält Grimbühler die faszinierende Welt der Flora und Fauna mit Pinsel und Farbe auf der Leinwand fest. Zwei künstlerische Handschriften, unterschiedliche Ausdrucksformen, eine gemeinsame Leidenschaft: die Auseinandersetzung mit der heimischen Natur in ihrer Schönheit und Vielfalt.

Martin Berlis Dialog mit dem Holz

Der Ottenbacher Holzkulpteur Martin Berli lässt sich von der Natur und vom eigenwilligen Charakter des Materials inspirieren. Am Anfang steht eine Idee, vielleicht eine erste Skizze – doch was daraus entsteht, entwickelt sich im Dialog mit dem Holz. Denn dieses bringt seine eigene Geschichte mit: Im Verlauf des Arbeitsprozesses treten etwa unerwartete Strukturen, Formen und Besonderheiten zutage und geben dem Werk vielleicht auch einmal eine ganz neue Richtung. Der Künstler arbeitet ausschliesslich mit Holz aus der Region und setzt damit bewusst auf kurze Wege und einen nachhaltigen Umgang mit dem



«Frau mit Hut» von Martin Berli.



«Die Schleiereule» von Fabienne Grimbühler. (Bilder zvg)

natürlichen Rohstoff. Auf seinen Streifzügen durch Wälder und Wiesen hält er – natürlich immer mit dem nötigen Einverständnis – Ausschau nach Bäumen mit besonderen Wuchsformen, knorrigem Strukturen und eigenwilligem Charakter. Hat ein altes Stück Holz sein Interesse geweckt, beginnt der eigentliche Schaffensprozess: mit Kettensäge, verschiedenen Werkzeugen und auch sehr technischen Hilfsmitteln arbeitet er heraus, was im Holz bereits angelegt ist. So entstehen Werke wie die «Frau mit Hut», die «Weltkugel» oder die 2,20 Meter hohe «Giraffe», die seine persönliche Handschrift, seine Experimentierfreude und seinen besonderen Blick auf die Natur widerspiegeln.

Bilder als Ausdruck von Respekt

Für Fabienne Grimbühler, die lange im Knonauser Amt gelebt hat, ist die Natur weit mehr als nur ein Motiv – sie bildet den Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeit und ist zugleich die wichtigste Quelle ihrer Inspiration. Aufgewachsen auf dem Land, verbrachte die Künstlerin schon als Kind viel Zeit draussen, bei Wind und jedem Wetter. Ihre ausgeprägte Fantasie und die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben, führten sie früh zur Malerei, die für sie bis heute faszinierend und bereichernd zugleich ist. In ihren Bildern rückt sie die Wesen unserer Fauna ins Zentrum.

Warum kostet das Leben manchmal mehr, als es müsste?

Preisüberwacher Stefan Meierhans gibt Einblicke am 5. November

Gegen Ende jedes Jahres könnten viele verzweifeln: Die Krankenkassenprämien steigen erneut, Posttaxen und SBB-Tarife ebenfalls, Benzin und Diesel haben Rekordpreise erreicht. Und die Mieten kennen auch nur einen Trend: den nach oben. Was macht eigentlich unser Schweizer Preisüberwacher?

Darüber berichtet Stefan Meierhans in seinem Referat auf Einladung der Volkshochschule im Knonauser Amt: Über seine Suche nach wettbewerbsnahen und somit bestmöglichen Lösungen für Konsumentinnen und Konsumenten, KMU und die Volkswirtschaft. Er zeigt mit Humor und im Klartext, wo Fairness beginnt – und wo sie endet. Ein spannender Blick hinter die Kulissen der Kosten und Preise, die uns alle betreffen.

Stefan Meierhans wurde 1968 in Altstätten im St. Galler Rheintal geboren. Er studierte Recht an den Universitäten von Basel, Oslo und Uppsala und schloss 1998 mit einem Dokortitel der Universität Basel ab. Stefan Meierhans arbeitete anschliessend im Bundesamt für Justiz und von 1998 bis 2003 im Generalsekretariat des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements im Stab der Bundesräte Koller und Metzler-Arnold. Zuletzt war Stefan Meierhans in der Privatwirtschaft tätig. In der Funktion als Preisüberwacher ist er seit dem 1.



Die Preise kennen nur einen Trend: nach oben. (Bild Jasmin Marte)

Oktober 2008 tätig. Er ist Mitglied der Partei Die Mitte. Stefan Meierhans ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie in Bern.

Esther Häberling Masset, Volkshochschule im Knonauser Amt

Donnerstag, 5. November, 18.30 Uhr, Mehrzweckraum Spital Affoltern, Melchior-Hirzel-Weg 40, 1. OG. Eintritt 25 Franken, GGA-Mitglieder 15 Franken, www.orientiert.ch



Stefan Meierhans. (Bild zvg)

Veranstaltungen



Möchten Sie Ihre Produkte
am Chlausmärt anbieten?
Dann reservieren Sie einen
Stand oder Platz!



barbara.roth@chmedia.ch
Anmeldeschluss:
12. November 2026

Chlausmärt, Samstag, 5. und Sonntag, 6. Dezember 2026
www.voba-affoltern.ch/chlausmaert

ZUGER KINOPROGRAMM			www.kinozug.ch							
			Seehof 041 726 10 01		Gotthard-02		Lux -03			
			DO 29.10.26	FR 30.10.26	SA 31.10.26	SO 01.11.26	MO 02.11.26	DI 03.11.26	MI 04.11.26	
SEEHOF 1+2 ZUG	1. Woche	QUEEN AT SEA	empfohlen ab 14J	121 Min.	20:30 Edf U25	20:30 Edf U25	20:30 Edf U25	20:30 Edf U25	20:30 Edf U25	
	Vorprem.	WILD HORSE NINE	14J	118 Min.	20:15 Edf					
	Reprise	SCREAM (1996) - mit Halloween-Filmquiz!	16J	118 Min.	20:00 Ed					
	THE HUNGER GAMES Marathon	THE HUNGER GAMES	14J	142 Min.		10:30 Ed				
		THE HUNGER GAMES - CATCHING FIRE	14J	146 Min.		13:40 Ed				
		THE HUNGER GAMES - MOCKINGJAY PART 1	14J	123 Min.		16:40 Ed				
		THE HUNGER GAMES - MOCKINGJAY PART 2	14J	138 Min.		20:00 Ed				
	Lunch-Kino	HEIMSUCHUNG - EINE JAHRHUNDERTGESCHICHTE	14J	122 Min.					12:15 D	
	Spezialvorst.	RAMMSTEIN - LIVE IN MEXICO CITY	14J	110 Min.					20:15 D	
	3. Woche	SENSE AND SENSIBILITY	14J	132 Min.	20:15 Edf		20:15 Edf	20:15 Edf		
GOTTHARD	2. Woche	WENN DIE ERINNERUNG VERBLASST	14J	80 Min.	15:00 OVdf		18:00 OVdf	15:00 OVdf		
	2. Woche	WAS HABEN WIR GELACHT	14J	98 Min.	18:00 D U25	15:00 D U25	15:00 D U25	18:00 D U25		
	3. Woche	ALTE LIEBE	14J	112 Min.	15:00 D U25	17:45 D U25	17:45 D U25	15:00 D U25	17:45 D U25	
	4. Woche	VATERLAND	14J	82 Min.	18:00 D U25	15:00 D U25	12:15 D U25	15:00 D U25	18:00 D U25	
	5. Woche	VERITY	14J	114 Min.		17:30 Edf	17:30 Edf			
	6. Woche	HEART OF THE BEAST	14J	101 Min.		17:00 Edf				
	5. Woche	SHAUN THE SHEEP	3J	80 Min.			10:15 oD U25		15:00 oD U25	
	6. Woche	EMIL UND DIE DETEKTIVE	6J	100 Min.		14:30 D U25	14:30 D U25		15:00 D U25	
	6. Woche	BIBI BLOCKSBERG	6J	90 Min.		14:30 D U25				
	2. Woche	FRANK & LOUIS	14J	96 Min.	19:30 Edf	20:15 Edf	17:15 Edf	20:15 Edf	19:30 Edf	19:30 Edf
LUX BAAR	5. Woche	NAZA	16J	78 Min.	18:00 OVde U25	14:30 OVde U25	14:30 OVde U25			
	IM GOTTHARD UM DIE WELT	DAS GETRÄUMTE ABENTEUER	14J	167 Min.			19:30 OVdf U25			
	2. Woche	DER PERFEKTE URLAUB	14J	117 Min.	20:15 D	20:15 D	17:00 D	20:15 D	20:15 D	20:15 D
	5. Woche	SHAUN THE SHEEP: THE BEAST OF MOSSY BOTTOM	3J	80 Min.			14:30 oD U25	14:30 oD U25		
	U25 Personen unter 25 Jahren erhalten das Ticket für CHF 10.00, / % Reduzierter Eintrittspreis. / Auf alle 3D-Vorstellungen wird ein Zuschlag von CHF 2.00 erhoben.									

Gemeinsam handeln. Vielfalt schützen. Bergwald stärken.
Mitmachen: www.bergwaldprojekt.ch

Jetzt spenden

Zwischen links
und rechts liegt
eine ganze Welt.

Das neue
Newsportal für
die Schweiz

www.schweizheute.ch

Schweiz heute

Nostalgie, aber auch Topaktuelles und ein Talk

Breites Programm in der Mansarde Muri

In «Lügen über meine Mutter» macht Werner das Übergewicht seiner Ehefrau für alles verantwortlich, was ihm versagt bleibt. Trotz des ernsten Themas ein leichtfüssiger und ermutigender Film, zu sehen am Donnerstag, 5. November, 18 Uhr.

«Sense and Sensibility» ist eine Jane Austen-Neuverfilmung mit frischem Anstrich. Die Schwestern Elinor und Marianne Dashwood stehen nach dem Tod ihres Vaters vor einer ungewissen Zukunft. Der zeitlos schöne Film über Liebe, Enttäuschung und gesellschaftliche Zwänge der Zeit läuft am Donners-tag, 5. November, 20.30 Uhr.

Kaya Inan, der erfolgreiche Filmeditor aus Muri, zu Gast im Kino Mansarde

Ein besonderer Leckerbissen ist «Sie glauben an Engel, Herr Drowak?», in der eine Studentin (Luna Wedler) als Schreib-trainerin zu einem zynischen Alkoholi-ker geschickt wird. Der Schweizer Re-gisseur Nicolas Steiner hat eine ausser-gewöhnliche Tragikomödie inszeniert. Die preisgekrönte Hauptdarstellerin Luna Wedler wurde als jüngste Schau-spielerin und erste Schweizerin über-haupt mit dem Golden Eye am Zürcher Filmfestival ausgezeichnet. Der ausser-gewöhnliche Film läuft am Freitag, 6. November, 19.30 Uhr. Nach dem Film ist der in Muri aufgewachsene Editor Kaya Inan als Gast im Kino.

Happy Birthday Filmklub Muri: Festakt mit Apéro

Was wäre das Leben ohne Geschichten, die berühren, überraschen und noch lange nach dem Abspann nachhallen? Seit 50 Jahren lädt der Filmklub Muri zu Reisen durch grosse Gefühle, bewegende Schicksale und ausgewählte Arthouse-Produktionen. Am Samstag wird dieses Jubiläum mit dem Publikum gefeiert: Drei grosse Klassiker – zu Preisen wie vor 50 Jahren – und weitere Attraktio-nen erwarten das Publikum zum gros-sen Jubiläumsfest.

Dazu findet um 17 Uhr ein unter-haltsamer Festakt mit anschliessendem Apéro für alle statt. Von Live-Filmmusik

am Flügel und witzigen Kurzfilmen aus dieser Zeit umrahmt, erzählen ein Grün-dungsmitglied und andere langjährige Aktive, wie es damals zur Gründung des Filmklubs Muri kam und aus der dama-ligen Idee das heutige Kino entstanden ist. Zum Jubiläum wird auch der Muria-ner Gemeindepräsident Hampi Budmi-ger kurz sprechen.

Drei grossartige Klassiker eröffnen das Reprisesprogramm

Ein Wiedersehen mit lieb gewonnenen Figuren verspricht «Dschungelbuch». Wenn Mogli mit Balu, Baghira und den anderen Dschungelbewohnern Aben-teuer erlebt, sind Witz, Spannung und Musik garantiert. Ein Vergnügen für Gross und Klein – spätestens bei «Pro-biers mal mit Gemütlichkeit» ist gute Laune angesagt. DER Kinderklassiker läuft am Samstag, 7. November, 13 Uhr (mit Pause).

Filmgeschichte zum Staunen bietet Charlie Chaplins «Modern Times». Mit Slapstick und feinem Humor nimmt der Tramp die rastlose Arbeitswelt aufs Korn. Zum ersten Mal in fünfzig Jahren wird in Muri ein Chaplin-Film aufge-führt, und zwar am Samstag, 7. Novem-ber, 15 Uhr.

Ein Höhepunkt zum 50-Jahr-Jubiläum des Filmklubs Muri ist «Taxi Driver». Martin Scorseses düsteres Meisterwerk von 1976 kehrt auf die Leinwand zu-rück. Robert De Niro spielt einen ein-samen Vietnamveteranen, dessen Blick auf die Gesellschaft zunehmend von Hass und Verzweiflung geprägt ist. Einer der grössten Filmklassiker von 1976 (Gründungsjahr des Filmklubs) läuft am Samstag, 7. November, 19 Uhr.

Ob Gefühlskino, Familienunterhal-tung oder Filmkunst: Es gibt viele gute Gründe, wieder einmal ins Kino zu ge-hen. Entdecken Sie neue Perspektiven, erleben Sie Geschichten gemeinsam und geniessen Sie die besondere Atmosphäre der grossen Leinwand.

Kino Mansarde, Muri

Informationen rund ums Jubiläumsprogramm und weitere Filme auf www.kinomansarde.ch



Mogli und Balu geniessen das Leben im Dschungel. (Bild zvg)

GV des Skiclubs Hausen

Am Samstag, 7. November, findet im «Event und Werken» in Türlen 8 die 73. ordentliche Generalversammlung des Skiclubs Hausen statt.

Der Anlass beginnt um 19 Uhr mit einem kleinen, vom Verein offerierten Imbiss. Anschliessend ab 20 Uhr Start der GV mit Begrüssung und Appell. Der Präsident wird zügig durch die Ver-sammlung führen, damit im Anschluss das traditionelle, legendäre Lotto mit grosszügigen Preisen möglichst rasch beginnen kann.

Von der Skischule zur Elite: Die vie-len erfolgreichen Top-Rennläuferinnen und -läufer werden vom Verein bestens unterstützt, gefördert und betreut – zum Wohle der jungen Athletinnen und Athleten. Weiterhin ist es ein ehrgeizi-ges Ziel, vermehrt Kinder aus dem Säu-

liamt für den Ski-Rennsport zu begeis-tern. Nicht nur traditionelle Winter-sportarten stehen im Fokus des ab-wechslungsreichen Jahresprogramms. Der zweimal jährlich stattfindende Türlensee-Testlauf und das Hausener Summersportfest gehören unter an-derem zu den «schneefreien» Sommer-Aktivitäten. Die Saison hat bereits mit dem Wintertraining begonnen: «Turnen für alle» findet jeweils dienstags ab 19 Uhr in der Turnhalle Rifferswil unter der Leitung eines fachkundigen Teams statt.

Wen das Ski- und Tourenfahren, das Mitmachen in der Renngruppe sowie ein aktives Vereinsleben anspricht, der hat die Gelegenheit, bei Anwesenheit an der GV dem Verein beizutreten.

Kurt Gaisser



Der Jodlerklub Affoltern ist schon voller Vorfreude auf die Kirchenkonzerte. (Bild zvg)

Kirchenkonzert des Jodlerklubs Affoltern

Samstag, 14. November, und Sonntag, 15. November

Der Jodlerklub Affoltern lädt ganz her-zlich zum traditionellen Kirchenkonzert ein. Auch dieses Jahr hat der Jodlerklub zum Projektchor eingeladen, und er-freulicherweise singen einige «Fraue und Manne» am Konzert mit.

Unter der Leitung von Dirigentin Andrea Osterwalder hat der Jodlerklub ein abwechslungsreiches Liederpro-gramm vorbereitet und einstudiert.

Nebst dem Gesang fehlt auch dieses Jahr die Musik nicht. Am Samstag wird das Ländlertrio NatÜrig aus dem Urnerland und am Sonntag das Echo vom Bäräug aus Schwyz mit urchiger Musik unser Konzert umrahmen. Nach dem Konzert lädt am Samstag zudem eine kleine Fest-wirtschaft zum Verweilen ein. Der Jod-lerklub freut sich auf viele Gäste, die sich überraschen lassen und den Abend

bei Gesang und Musik geniessen möch-ten.

Werner Haas, Präsident

Kirchenkonzert:
Samstag, 14. November, 19.30 Uhr,
katholische Kirche Affoltern
Sonntag, 15. November, 17.30 Uhr, Pfarrkirche Jonen
Weitere Info: www.jkaffoltern.ch

Die Schweiz in Europa

Roter Apéro zur Europapolitik am 12. November in Hausen

Globale Umbrüche prägen Gesellschaft und Politik. Angesichts von Kriegen, geopolitischen Umwälzungen und un-berechenbaren Machthabern geraten bisherige Gewissheiten und Sicherhei-ten ins Wanken. In diese Zeit fällt die Behandlung des Bilateralen Vertrags-pakets mit der EU durch die eidgenössi-schen Räte, und mit der kommenden Volksabstimmung haben wir eine Ent-scheidung von grosser Tragweite zu treffen. Wer die Demokratie der Schweiz verteidigen und stärken will, muss dafür eintreten, dass unser Land dort Einfluss ausübt, wo Wichtiges entschieden wird. Was bedeutet das für unsere zukünf-tigen Beziehungen zur EU? Wie wollen wir unser Verhältnis zum wichtigsten Partner gestalten? Welche Rolle kann die Schweiz als Mitglied des Europarates spielen? Was braucht unser Land für einen Aufbruch in ein soziales und de-mokratisches Europa?

Die SP Bezirk Affoltern freut sich, zu einer engagierten Europadebatte zwei ausgewiesene europapolitische Kenner willkommen zu heissen: Fabian Molina, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates und Mit-



Fabian Molina.

glied der Parlamentarischen Versamm-lung des Europarates, und Severin Mei-er, Fachreferent für Aussen- und Sicher-heitspolitik der SP Schweiz, Mitautor des Positionspapiers der SP Schweiz zur Europapolitik.

Der rote Apéro ist ein Veranstal-tungsformat der SP Bezirk Affoltern und bietet Gelegenheit für Diskussion und Meinungsbildung zu brennenden Fra-gen unserer Zeit. Die Veranstaltung ist



Severin Meier. (Bilder zvg)

öffentlich, politisch Interessierte sind herzlich willkommen. Die gastgebende SP-Ortspartei Hausen offeriert einen Apéro. Eine Anmeldung an hausen@sp-bezirk-affoltern.ch erleichtert die Vorbereitung.

Georges Köppli, SP Bezirk Affoltern

Donnerstag, 12. November, 19.15 bis 21 Uhr,
Reformierte Kirche Hausen, Schulhausstrasse 1

Volkstümliche Klänge mit den Schwyzerörgelifrönde Pilatusblick

Die Schwyzerörgelifrönde Pilatusblick laden am Sonntag, 8. November, um 17 Uhr in die reformierte Kirche in Obfel-den zu einem geselligen Abend mit volkstümlichen Klängen aus neuen und alten Melodien ein. Einige davon aus ihrer neusten CD. Eintritt frei – Kollekte.

Schwyzerörgelifrönde Pilatusblick

Konzert am Sonntag, 8. November, 17 Uhr,
reformierte Kirche Obfelden
Weitere Informationen sind zu finden auf:
www.schwyzerorgelifroende-pilatusblick.ch



Die Schwyzerörgelifrönde Pilatusblick geben ein lüpfiges Konzert. (Bild zvg)



Der Schauspieler Phillip Vanderploeg spielt Beziehungen auf Zeit. (Bild zvg)

Soziale Masken und Einsamkeit in Japan

«Rental Family» läuft am 6. November im «Lux»

Der amerikanische Schauspieler Phillip Vanderploeg lebt seit sieben Jahren in Tokio und hält sich mit Nebenrollen und Werbeaufträgen über Wasser. Ein Gelegenheitsjob, wo er als trauernder «Amerikaner» an einer Beerdigung teilnehmen soll, verschafft ihm eine Anstellung bei einer Agentur (Rental Family), die Familienmitglieder und Beziehungen auf Zeit vermittelt. Er steht von nun an als falscher Bräutigam vor dem Altar, spielt mit einem einsamen Stubenhocker Videospiele, bringt einem alten, vergessenen, dementen Filmstar wieder Lebensfreude, indem er sich als Journalist ausgibt, und wird von einer Mutter beauftragt, ihrer Tochter den leiblichen Vater vorzutauschen. Phillip merkt, dass seine Rollen auch eine grosse Verantwortung mit sich bringen und ihn emotional immer mehr belasten.

Das Geschäftsmodell der «Rental Family» sei in Japan seit den 1980er-Jah-

ren bekannt, doch lange wurde darüber geschwiegen, sagt die Regisseurin. Einsamkeit, Ermutigung und Ersatz sind Hauptgründe, weshalb Rental Families genutzt werden. Hikari richtet nicht über dieses Phänomen. Ihr ist trotz der traurigen Thematik der Einsamkeit und Kommunikationsunfähigkeit eine berührende, warmherzige Komödie geglückt mit einem grossartigen Brendan Fraser, der sich wie ein tapsiger, freundlich lächelnder Riese durch eine Welt von Vorstellung und Verstellung bewegt – und von ihr bewegt wird.

Romy Stäubli, Kinofoyer Lux

«Rental Family», Freitag, 6. November, 19.30 Uhr im Kinofoyer Lux. Tragikomödie von Hikari, E/d, 2025, 103 Min., ab 12 J., mit Brendan Fraser, Takehiro Hira, Mari Yamamota, Akira Emoto. Aula Ennetgraben, Affoltern. Kasse und Bar ab 19 Uhr. Info und Trailer: www.kinolux.ch

Tanzen zu den Evergreens

70s- & 90s-Party am Freitag, 6. November, in Affoltern

Nach dem Erfolg im Jahr 2024 kam wiederholt der Wunsch nach einer ausgelassenen Tanzparty mit Musik aus den legendären 70er- bis 90er-Jahren auf.

Am Freitagabend, 6. November, ist es wieder so weit. Die Partynacht in der Eventlocation aff startet mit dem Live-Konzert der Lokalband Round of Sound. Die Musiker Roli Elmer, Nino Lentini und Nevio Tebaldi bringen ein breites

Repertoire an Songs aus England, Italien, aber auch Lateinamerika auf die Bühne und begeistern das Publikum mit Coverversionen von Hits von Zucchero, Michael Jackson, Beatles, Blues Brothers, Züri West, Bruno Mars, Freak Power, Lenny Kravitz und vielen mehr.

Die drei Musiker, die sich aus verschiedenen Bandprojekten wie Sugar Five, Barakuda und Earlybirds kennen,

improvisieren gerne: Stücke werden gemischt, zerlegt und neu zusammengesetzt. Das breite Repertoire von Round of Sound lädt zum Träumen ein, weckt Feriengefühle und animiert vor allem zum Tanzen. Die abwechslungsreiche Songauswahl und die langjährige Bühnenerfahrung der drei Musiker garantieren am Freitagabend die ultimative Party.



Round of Sound – die Band aus dem Säuliamt. (Bild zvg)

aff-Eventlocation wird zur Disco mit DJ Herbert Klangbauer

Im zweiten Teil des Abends übernimmt DJ Herbert Klangbauer das Zepter und die aff-Eventlocation wird zur Disco. Die legendären Evergreens aus den wilden 70ern über die schillernden 80er bis hin zu den kultigen 90ern leben wieder auf. Mitsingen, mittanzen und durchfeiern zu den grössten Hits der Musikgeschichte von Queen, ABBA, Earth, Wind and Fire, a-ha, Bon Jovi, Bryan Adams, Toto und vielen mehr ist angesagt.

Es steht also wiederum ein unvergesslicher Abend voller guter Laune, Drinks, Beats und Vibes aus den 70er- und 90er-Jahren bevor.

Bea Herger, KulturAffoltern

Freitag, 6. November, 20.15 Uhr, aff-Eventlocation, Büelstrasse 15, Affoltern. Eintritt: 35 Franken, 15 Franken für Jugendliche bis 20 Jahre, Studierende mit Legi bis 25 Jahre oder Personen mit Kulturlegi. Vorverkauf www.kulturaffoltern.ch / eventfrog.ch, Abendkasse und Bar ab 19.30 Uhr geöffnet

AGENDA

Freitag, 30. Oktober

AFFOLTERN

⌚ **20:15–22:00: Kabarett**
Manuel Stahlberger interpretiert mit Gesang und Gitarre Texte aus Poesiealben, Weihnachtsfilmen und Lieder aus der brütenden Hitze und berichtet aus dem Leben auf fernen Planeten.
● Kulturkeller Iamarotte, Centralweg 10
Bar und Kasse ab 19:15 Uhr. Eintritt 45 Franken, Mitglieder 35 Franken, Kulturlegi 20 Franken.
Veranstalter: Kulturkeller Iamarotte.
www.iamarotte.ch

STALLIKON

⌚ **19:30–22:30: Konzert**
Konzert der Zéphyr Combo: Mal verspielt, mal feurig, mal bissig,

mal poetisch. Unverkennbar, frisch und mitreissend! Zéphyr Combo: Das sind Geert Dedapper, Esther Nydegger, Olaf Ryter und Leon Schaeti. Erstmals in Stallikon.
● Kafimüli c/o RgZ Wohnheim, Loomatt, Loomattstrasse 50, Ortsteil Sellenüren. Bushaltestelle Loomatt.
Türöffnung und Barbetrieb ab 19:30 Uhr. Konzert um 20:00 Uhr. Eintritt gratis, Kollekte.
Veranstalter: Genossenschaft Kafimüli Stallikon.
www.kafimueli.com

Samstag, 31. Oktober

HAUSEN

⌚ **16:00: Lesung**
2. Lesung mit Eveline Walser. Schultergeschichten.
● Clubhaus Seebrighof, Seebrigstrasse

Anmeldung: eveline.walser@bluewin.ch.
Danach Apéro, Kollekte.
Veranstalter: Eveline Walser

Sonntag, 1. November

KAPPEL

⌚ **09:30–18:00: Gottesdienst**
Reformationssonntag. Festgottesdienst, Tagung, Musik und Wort.
● Kloster Kappel, Kappelerhof 5
Veranstalter: Kloster Kappel.
www.klosterkappel.ch

⌚ **10:30–11:30: Gottesdienst**
Festgottesdienst mit Abendmahl in der Klosterkirche. Anschliessend vegetarische Gerstensuppe und Brot im Amtshaus.
● Kloster Kappel, Kappelerhof 5
Veranstalter: Kloster Kappel.
www.klosterkappel.ch

⌚ **13:30–15:00: Vortrag**
Reformationssonntag. Vortrag «Die Macht der Worte». Referentin: Cornelia Schinzilarz.
● Kloster Kappel, Kappelerhof 5
Eintritt frei, Kollekte.
Veranstalter: Kloster Kappel.
www.klosterkappel.ch

⌚ **17:15–18:30: Musik und Wort**
Musik und Wort mit dem Bach Collegium Zürich. Texte: Andreas Nufer.
● Kloster Kappel, Kappelerhof 5
Eintritt frei, Kollekte.
Veranstalter: Kloster Kappel.
www.klosterkappel.ch

Montag, 2. November

HAUSEN

⌚ **13:30–17:00: Café Palaver**
Begegnungsmöglichkeit bei Kaffee und Kuchen in angenehmer Atmosphäre für Jung und Alt. Um 14:00 Uhr wird das Ämtler Tauschnetz vorgestellt (Zeit-Tausch-Börse, www.giveandget.ch).
Ursula Decurtins und Edith Müller

zeigen unter dem Motto «Geben, was man kann – nehmen, was man braucht», wie das Ämtler Tauschnetz funktioniert.
● Zwinglistube bei der reformierten Kirche, Schulhausstrasse 1
Moderate Preise für Kaffee und Kuchen. Keine Anmeldung nötig.
Veranstalter: Spitex Knonaueramt, Psychosoziale Pflege.
www.spitexka.ch

Dienstag, 3. November

AFFOLTERN

⌚ **18:30–20:00: Shared Reading**
Gemeinsam einen Text lesen und sich darüber austauschen.
● Regionalbibliothek, Obere Seewadelstrasse 14
Kostenlos, Kollekte. Anmeldung nicht erforderlich.
Veranstalter: Regionalbibliothek.
www.bibliotheken-zh.ch/affoltern/

BONSTETTEN

⌚ **19:30–21:30: SVP bi de lüüt**
Podiumsdiskussion zum Kriegsmaterialgesetz und zur Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der AHV mit den Nationalratsmitgliedern Priska Seiler Graf (SP), Nina Fehr Düsel (SVP) und Mauro Tuena (SVP).
● Gemeindesaal, Am Rainli 4
Veranstalter: SVP Bonstetten.
www.svp-Bonstetten.ch

Mittwoch, 4. November

AFFOLTERN

⌚ **18:00–21:00: Kleidertausch**
Saubere, gut erhaltene Männerkleidung und -schuhe mitbringen und sie kostenlos gegen neue Lieblingsstücke tauschen. Alle sind willkommen, auch ohne eigene Kleiderspende. Mit Bistro.
● Chilehaus Reformierte Kirche, Zürichstrasse 94
Eintritt kostenlos, Bistro kostenpflichtig. Kleidertausch für Männer.
Veranstalter: Seraina Sommer

Donnerstag, 5. November

AFFOLTERN

⌚ **18:30–20:00: Vortrag**
Der Preisüberwacher schaut genau hin und sorgt für faire Bedingungen. Stefan Meierhans zeigt mit Humor und Klartext, wo Fairness beginnt und wo sie endet.
● Mehrzwecksaal Spital Affoltern
Eintritt 25 Franken, GGA-Mitglieder 15 Franken.
Weitere Informationen: www.orientiert.ch.
Veranstalter: Volkshochschule im Knonauer Amt.

⌚ **20:15–22:00: Konzert**
Aly Keita, Jan Galega Brönnimann und Lucas Niggli mit westafrikanischer Musik. «African Jazz Trance its Best».
● Kulturkeller Iamarotte, Centralweg 10
Bar ab 18:30 Uhr, Essen ab 19:00 Uhr für 20 Franken. Eintritt frei, Kollekte.
Veranstalter: Kulturkeller Iamarotte.
www.iamarotte.ch

KAPPEL

⌚ **13:30–14:30: Klosterführung**
Öffentliche Führung durch die Klosteranlage. Ohne Anmeldung.
● Kloster Kappel, Kappelerhof 5
Treffpunkt: Amtshausplatz. Kostenlos.
Veranstalter: Kloster Kappel
www.klosterkappel.ch

ANZEIGE AGENDA-BOX

Zwei Chöre – Ein unvergesslicher Abend

Freuen Sie sich auf einen Abend voller Herz, Gefühl und wunderschöner Schlagermelodien. Zwei Chöre vereinen ihre Stimmen und laden Sie ein, sich von der Musik verzaubern zu lassen.

Konzertsaal Kantonsschule Alpenquai, Luzern

Samstag, 7. November 2026, um 18.00 Uhr
Sonntag, 8. November 2026, um 16.00 Uhr

Tickets erhältlich über:

• Eventfrog • Schlagerchor Amt • Schlagerchor.com

Tickets gibt es auch an der Abendkasse – bar / TWINT

Wir freuen uns auf Euch und auf zwei unvergessliche Konzerte voller Musik und Herz!



IHR AGENDA-EINTRAG

Veranstaltungshinweise erscheinen einmal wöchentlich freitags im «Anzeiger». Die Angaben sind bis Montag davor, 10 Uhr, auf der «Anzeiger»-Website zu erfassen: www.affolteranzeiger.ch.



Der Schlagerchor Luzern und der Schlagerchor Amt laden am 7. und 8. November zu zwei stimmungsvollen Konzerten im Konzertsaal der Kantonsschule Alpenquai in Luzern ein. (Bilder zvg)



Zwei Chöre – ein unvergessliches Konzerterlebnis

Schlager, Country und Schweizer Lieder – Musik, die berührt und begeistert

Am 7. und 8. November wartet in Luzern ein musikalisches Highlight: Der Schlagerchor Luzern und der Schlagerchor Amt laden zu zwei stimmungsvollen Konzerten ein.

Es werden wunderschöne Schlager, mitreissende Country-Melodien und beliebte Schweizer Lieder präsentiert. Die abwechslungsreiche Mischung weckt

Erinnerungen und lädt zum Mitsingen ein. Mit viel Leidenschaft und Freude am Gesang sorgen die beiden Chöre für ein Konzerterlebnis voller Emotionen und musikalischer Höhepunkte.

Der Konzertsaal der Kantonsschule Alpenquai in Luzern gehört zu den herausragenden Akustiksälen der Zentralschweiz. Seine besondere Klangqualität

bietet beste Voraussetzungen, um die Stimmen der Chöre und die Vielfalt der Musik in ihrer ganzen Schönheit zu geniessen.

Ob Schlagerfan, Country-Liebhaber oder Freund der Schweizer Musik – dieses Konzert verspricht unvergessliche Melodien, harmonischen Chorgesang und eine wunderbare Atmosphäre.

Schlagerchor Luzern und Schlagerchor Amt

Schlager, Country und Schweizer Lieder
Samstag, 7., und Sonntag, 8. November;
Konzertsaal der Kantonsschule Alpenquai, Luzern
Weitere Informationen sind zu finden auf:
www.schlagerchor.com
www.schlagerchor-amt.ch
Tickets: www.eventfrog.ch



Öffentliches Podium

Rund einen Monat vor dem Urnengang vom 29. November lädt die SVP Bonstetten die Bevölkerung zu einem öffentlichen Podiumsgespräch in den Gemeindesaal ein. Am Dienstag, 3. November, diskutieren ab 19.30 Uhr drei Nationalrätinnen und Nationalräte zwei umstrittene Vorlagen des Abstimmungssonntags – mit Pro- und Kontra-Stimmen zu beiden Themen, damit sich die Stimmberechtigten vor der Urne ein eigenes Bild machen können.

Den ersten Themenblock bildet das Kriegsmaterialgesetz. Für die Vorlage spricht Nationalrat Mauro Tuena (SVP), dagegen argumentiert Nationalrätin Priska Seiler Graf (SP).

Im zweiten Teil geht es um die Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der AHV. Hier wechseln die Rollen: Priska Seiler Graf (SP) vertritt die Befürworter, Nina Fehr Düsel (SVP) die Gegner.

Die Veranstaltung richtet sich an die gesamte Bevölkerung und ist kostenlos. Gemäss Umfragen ist die Ausgangslage bei beiden Themen sehr eng. Die SVP Bonstetten freut sich über zahlreiche interessierte Gäste, die sich vor dem Urnengang aus erster Hand informieren möchten. Wie immer besteht im Anschluss an die Diskussion die Gelegenheit für Fragen aus dem Publikum.

SVP Bonstetten

Das passende Instrument entdecken

Instrumentenparcours der Musikschule Knonauer Amt

Am Instrumentenparcours der Musikschule Knonauer Amt am Samstag, 7. November, von 9.30 bis 12 Uhr, werden engagierte Lehrpersonen Interessierte rund um den Instrumental- und Gesangsunterricht beraten.

Kinder und Jugendliche, die ab dem zweiten Semester (Beginn am 1. Februar 2027) ein Instrument oder Gesang erlernen möchten, sind gemeinsam mit ihren Eltern herzlich eingeladen, unseren Parcours zu besuchen. An diesem spannenden Morgen bietet sich die ideale Gelegenheit, verschiedene Instrumente kennenzulernen, ihren Klängen zu lauschen und sie selbst auszuprobieren.

Erfahrene Lehrpersonen unterstützen bei der Wahl des passenden Instruments und beantworten wichtige Fragen: Ab welchem Alter kann man dieses Instrument lernen? Welche Grösse sollte eine Gitarre, Geige oder ein Cello für Anfängerinnen und Anfänger haben? Mit welchen Kosten ist zu rechnen und wo können Instrumente gemietet werden?

Der Instrumentenparcours findet an drei Standorten statt: auf dem OVA-Areal an der Obstgartenstrasse 1; im Pavillon der Musikschule an der Giessenstrasse 29 und im Jumba-Haus an der Giessenstrasse 23.

Es wird empfohlen, die Parkplätze im OVA-Parkhaus und bei der Sportanlage Moos zu benutzen oder mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen. Ein



Am Instrumentenparcours können Kinder Instrumente ausprobieren. (Bild zvg)

Shuttlebus zirkuliert zwischen den Standorten.

Vor Ort liegt ein Flyer bereit mit der Auskunft darüber, an welchen Standorten die einzelnen Instrumente vorgestellt werden. Diesen Flyer mit allen Informationen sowie die Online-Anmel-

deformulare für den Musikunterricht finden Interessierte zudem auf der Website www.mska.ch. Anmeldeschluss für das Frühlingssemester 2027 ist der 30. November 2026.

Die Lehrpersonen der Musikschule Knonauer Amt freuen sich auf viele neu-

gierige Kinder und Jugendliche und darauf, gemeinsam mit ihnen die Magie der verschiedenen Instrumente zu entdecken!

*Helga Schnurenberger,
Musikschule Knonauer Amt*

Bergwanderung zu den Mythen – sagenhaft schön!

Auch bei der letzten Wanderung der Hausemer Wandergruppe 3 hatte Petrus ein Einsehen und zeigte sich nochmals von seiner besten Seite. Bei herrlichem Sonnenschein erreichten die 19 Wanderinnen und Wanderer den Ausgangspunkt in Brunnli – bestens gelaunt und voller Tatendrang. Die majestätischen Kalkfelsen der Mythen ragten steil in den Himmel, als wollten sie gleich klarstellen, wer hier das Sagen hat. Der Weg führte durch einen lichten Wald steil hinauf zur Furgglen. Immer wieder boten sich herrliche Ausblicke auf die Mythenregion. Die Furgglenhütte war zwar geschlossen, dafür gab es genügend Sitzplätze für den ersten Zwischenhalt.

Der Anblick der beiden Mythen ist immer wieder überwältigend. Ihre markante Form und ihre abgeschiedene Lage beflügeln seit jeher die Fantasie der Menschen. Einer alten Überlieferung zufolge soll der Name mit Geistern und Kobolden zusammenhängen, die man früher in den Bergen vermutete. Die Hirten mieden deshalb die Gegend aus Angst, die unheimlichen Wesen könnten ihnen oder ihren Herden Schaden zufügen. Ob tatsächlich Kobolde dahin-

tersteckten oder ob die steilen Felswände einfach genügend Respekt einflössen, bleibt offen.

Der Furgglenstock, der höchste Punkt der Wanderung, belohnte den Aufstieg mit einem prächtigen Panorama über das Ybrig-Gebiet, die Muotathaler Berge bis hin zu den Glarner Alpen. Anschliessend ging es bergab über Alpweiden sowie durch Hoch- und Flachmoore. Die herbstlich gefärbten Bäume sorgten für eine farbenfrohe Kulisse. Bei der Alp Zwäcken wurde bei milden Temperaturen der wohlverdiente Mittagshalt eingelegt. Als Dessert offerierte ein Wanderkollege feine Nussstangen aus der Alpwirtschaft.

Ab Holzegg führte der Weg unterhalb der Felswände des Grossen und Kleinen Mythen sowie des Haggenspitzlis durch einen mystischen Herbstwald. Zwischen knorrigen Bäumen und raschelndem Laub hätte man sich problemlos vorstellen können, dass gleich ein Kobold hinter einem Baum hervorlugt. Doch die Wandergruppe blieb unbehelligt und konnte sich ganz auf den Weg und die herbstliche Stimmung konzentrieren.



Die Wandergruppe vor den Mythen. (Bild zvg)

Beim abschliessenden Umtrunk in der warmen Stube des Restaurants Brunnialp waren sich alle einig: Diese Rundwanderung bildete einen gelungenen Abschluss der Wandersaison. Die Teilnehmenden können sich

nun mit vielen schönen Eindrücken, Erlebnissen und Geschichten in die Winterpause begeben. Den Wanderleiterinnen gebührt ein herzliches Dankeschön für die abwechslungsreichen Touren und die gute Organisati-

on während des ganzen Jahres. Die Vorfreude auf die nächste Wandersaison ist bereits gross.

*Beate Kuhnt, Wandergruppe 3,
Pro Senectute Hausen*

Carlo Janka liest in Knonau

In den Ämtler Bibliotheken gibt es auch im November viel zu entdecken

Bibliothek Aeugst

Mittwoch, 11. November, 19.30 Uhr: English Book-Club. Die Teilnehmenden tauschen sich in Englisch über das Buch «Lázár» von Nelio Biedermann aus. Es kann vorgängig auf Deutsch oder Englisch gelesen werden.

Freitag, 13. November, 18 Uhr: Schweizer Erzählnacht unter dem Motto «Stimmen». Für alle ab 6 Jahren.

Mittwoch, 18. November, 14 bis 17 Uhr: Spielen mit den Grosse Eltern. Grosse Eltern und ihre Enkel spielen miteinander. Eine Bibliothekarin schlägt passende Spiele vor.

Der DOG-Spielabend ist leider abgesagt und findet erst wieder im Februar 2027 statt.

Regionalbibliothek Affoltern

Dienstag, 3. November, 10 bis 10.30 Uhr: Buchstart-Treff. Für Eltern und Grosse Eltern mit Kindern im Alter ab 9 Monaten.

Dienstag, 3. November, 16.30 bis 17.30 Uhr: Treffpunkt Digital. Fragen zu Smartphones, Tablets, Internet und den Angeboten der digitalen Bibliothek? Ohne Voranmeldung mit Geräten vorbeikommen.

Dienstag, 3. November, 18.30 bis 20 Uhr: Gemeinsam lesen – Shared Reading. Gemeinsam eine Geschichte lesen und sich darüber austauschen. Ein Gedicht rundet den Abend ab. Ohne Anmeldung und Vorbereitung. Die Teilnahme ist kostenlos, Kollekte.

Freitag, 6. November, 19 bis 22 Uhr: Brettspiel-Abend in der Bibliothek. Erwachsene sind eingeladen, ihre eigenen Lieblingsspiele mitzubringen oder diejenigen der Bibliothek auszuprobieren und einen gemütlichen Spiel-Abend miteinander zu verbringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dienstag, 17. November, 16.30 bis 17.30 Uhr: Treffpunkt Digital.

Mittwoch, 18. November, 9 Uhr: Büchermorgen. Es wird über das Buch «Das Geschenk» von Gaea Schoeters diskutiert.

Donnerstag, 19. November, 15 bis 15.30 Uhr: Buchstart-Treff.

Samstag, 21. November, 10 bis 15 Uhr: Geschichte zieht um – Tag der offenen Tür. Die Regionalgeschichtliche Sammlung feiert ihr 60-jähriges Bestehen und öffnet ihre Türen. Alle Geschichtsinteressierten sind eingeladen, die Sammlung und die neue Räumlichkeit zu besichtigen. Der Archivar Patrick Mühlefluh präsentiert den Besuchenden die Perlen der Sammlung und gibt fachkundige Einblicke in die letzten 60 Jahre Regionalgeschichte. Die Bibliothek lädt bei einem Apéro zum Austausch ein.

Freitag, 27. November, 19 bis 22 Uhr: Brettspiel-Abend für Erwachsene in der Bibliothek. Eigene Lieblingsspiele mitbringen oder diejenigen der Bibliothek ausprobieren. Ohne Voranmeldung.

Samstag, 28. November, 11 bis 11.30 Uhr: Gschichtä-Samschtig. June Schraner erzählt spannende, lustige und anregende Geschichten aus Bilderbüchern. Kinder ab 4 Jahren sind mit oder ohne Begleitpersonen herzlich eingeladen zum Zuhören, Mitfiebern, Lachen und Mitmachen.

Bibliothek Bonstetten

Montag, 2. November, 19.15 bis 20.30 Uhr: English Conversation Group. Infos auf der Webseite.

Mittwoch, 4. November, 9.30 bis 10.15 Uhr: Buchstart-Treff «Reim und Spiel» mit der Leseanimatorin Kathrin Baier. Für Kinder von 1 ½ bis 4 Jahren in Begleitung.

Freitag, 13. November, 17 bis 18 Uhr: Erzählnacht. Details auf der Webseite www.bibliotheken-zh.ch/Bonstetten.

Mittwoch, 18. November, 15 bis 17 Uhr: Spielenachmittag für Kinder von der 2. bis 6. Klasse. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Bibliothek Hausen

Freitag, 13. November, 18 bis 20 Uhr: Schweizer Erzählnacht. «Globi und die Mikroben» mit Autor und Wissenschaftsjournalist Atlant Bieri, für Kinder ab 7 Jahren. Mit Mikroskopen und grossen Bildern eine unsichtbare Welt voller kleiner Wunder entdecken. Anmeldung per E-Mail unter bibliothek@hausen.ch, Tel. 041 764 21 73 oder vor Ort empfohlen.

Bibliothek Hedingen

Mittwoch, 4. November, 9.30 bis 10 Uhr: Buchstart-Treff. Verse und Reime für Kleinkinder von ca. 9 bis 36 Monaten in Begleitung eines Erwachsenen.

Mittwoch, 4. November, 14.30 bis 15.15 Uhr: Geschichtentaxi. Es wird eine spannende Bilderbuchgeschichte für Kinder von ca. 4 bis 6 Jahren erzählt. Anschliessend gibt es einen kleinen Zvieri und es wird etwas gemalt.

Sonntag, 8. November, 10 bis 11 Uhr: Matinée-Lesung mit Monika Mansour. Die Schweizer Autorin liest aus ihrem neuesten Krimi mit dem Ermittler Cem Cengiz «Die Wahrheit ruht im Sempachersee». Anmeldung erwünscht.

Freitag, 13. November, 19 bis 20.30 Uhr: Erzählnacht für die 3. und 4. Klassen aus Hedingen. Anmeldung erforderlich mit separatem Flyer.

Donnerstag, 19. November, 14 bis 15.30 Uhr: Shared Reading. Gemeinsam werden Texte in Prosa und Poesie gelesen und es wird darüber gesprochen.

Bibliothek Knonau

Freitag, 13. November, 10 bis 10.30 Uhr: Buchstart für Kinder zwischen 0 und ca. 3 Jahren mit einer Begleitperson – zuhören, staunen und verweilen. Ohne Anmeldung.

Montag, 16. November, 13.30 bis 15 Uhr: Neuheiten-Café. Das Bibliotheksteam lädt zum Entdecken neuer Lieblingsbücher ein. Anmeldungen via E-Mail: bibliothek@knonau.ch.

Freitag, 20. November, 19.30 Uhr: Lesung mit Carlo Janka. Eine inspirierende Begegnung über seinen Weg an die Weltspitze. In der Stampfi Knonau. Anmeldungen via E-Mail: bibliothek@knonau.ch.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sind auf der neuen Homepage <https://bibliotheken-zh.ch/knonau> zu finden.

Bibliothek Maschwanden

Ab Mitte November gilt: Auf die Plätze, fertig, stöbern! Die Bibliothek verwandelt sich: Zwischen den Büchern haben sich wieder verzauberte Medien versteckt. Schaut vorbei, haltet die Augen offen und versucht euer Glück! Das Bibliotheksteam freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Bibliothek Mettmenstetten

Mittwoch, 4. November, 15 bis ca. 15.45 Uhr: Adventsgeschichten-Buch-Vorstellung «Die Reise zum hellen Stern». Die Mitautorin Stefanie Kromer liest aus ihrem Buch vor und ermuntert die Kinder zum Zählen, Reimen und vielem mehr. Für Kinder zwischen ca. 4 bis 7 Jahren. Keine Anmeldung nötig.

Mittwoch, 4. November, 14 bis 16 Uhr: Strick-Treff. Gemeinsam stricken und häkeln in gemütlicher Runde in der Bibliothek. Auch für Anfänger geeignet.

Freitag, 6. November, 9 bis 11 Uhr: Krabbel-Kafi für die ganz Kleinen und ihre Mamis und Papis, Grosis und Grossväter.

Samstag, 7. November, 9 bis 12 Uhr: Buchzeichen mit bunten Perlen kreieren. Nadja Steiner unterstützt Kinder und Erwachsene beim Kreativsein. Kindergartenkinder bitte nur in Begleitung Erwachsener. Keine Anmeldung erforderlich. Materialbeitrag 10 Franken. Eine gute Gelegenheit Weihnachtsgeschenke zu basteln.

Mittwoch, 11. November, 15 bis 16 Uhr: Zyt für Gschichte. Spielgruppenleiterinnen vom Wöschli erzählen Geschichten für die Kleinen mit Begleitung.

Bis 14. November: Modellbogen-Ausstellung. Wer kennt sie nicht? Schloss Chillon, Schloss Sargans oder ein Rega-Jet ganz aus Karton gebastelt. Interessierte können sich von der Auswahl der Modellbogen inspirieren lassen und die Bogen ihrer Wahl ganz einfach per QR-Code oder übers Internet bestellen.

Sonntag, 15. November, 9 bis 12 Uhr: Offener Sonntag mit Basteln. Einen gemütlichen Sonntagmorgen in der Bibliothek geniessen. Es wird gemeinsam für das Adventsfenster der Bibliothek gebastelt. Besuchende können in Zeitschriften blättern, Medien durchstöbern, den Kindern ein Buch vorlesen oder zusammen ein Spiel spielen.

Montag, 16. November, ab 10 Uhr: Die Bibliothekarinnen stellen Herbstneuheiten vor. Belletristik und Sachbücher, welche anschliessend gerne ausgeliehen werden dürfen.

Montag, 16. November, bis Samstag, 19. Dezember: Weihnachtsschmuck-Tauschbörse. Auf dem Bring- und Hol-Tisch darf Weihnachtsschmuck oder -dekoration gebracht oder geholt werden, wie es gerade passt.

Montag, 16. November, bis Samstag, 19. Dezember: Fotoausstellung der Naturschutzgruppe Mettmenstetten im Bistro der Bibliothek. Thema: Flora und Fauna von Mettmenstetten und Umgebung. Zugänglich während der Öffnungszeiten der Bibliothek.

Montag, 16. November, 19 bis 22 Uhr: Spiel-Treff Mettmenstetten. Gleichgesinnte treffen sich zu einem gemütlichen Spiel-Treff.

Mittwoch, 18. November, 14 bis 16 Uhr: Strick-Treff. Gemeinsam stricken und häkeln in gemütlicher Runde in der Bibliothek. Auch für Anfänger geeignet.

Freitag, 20. November, 9 bis 11 Uhr: Krabbel-Kafi für die ganz Kleinen und ihre Mamis und Papis, Grosis und Grossväter.

Freitag, 20. November: Die Bibliothek und das Bibliotheks-Café schliessen ausnahmsweise um 16.45 Uhr.

Samstag, 21. November, 10 bis 11.30 Uhr: Endlich sind sie wieder da! Die zwei bekannten Erzählerinnen von «Plaudertäsche». Sie überraschen mit einer Geschichte aus der Tasche. Für Kinder ab 2 ½ Jahren geeignet.

Montag, 23. November, bis 19. Dezember: Sterne oder andere weihnachtliche Sujets ausmalen. Für jedes ausgemalte Blatt gibt es eine süsse Überraschung.

Donnerstag, 26. November, 9 bis 11 Uhr: femmesTische. Gesprächsrunden für Frauen mit Migrationserfahrung, egal wie lange sie in der Schweiz leben oder welche Sprache sie sprechen: austauschen, vernetzen und Neues erfahren.

Donnerstag, 26. November, 14.30 bis 16.30 Uhr: DrähSchiibe-Kafi-Treffpunkt für alle – Gross und Klein, Jung und Alt mit Kaffee und Kuchen.

Samstag, 28. November, 9.30 Uhr: Buchstart für (Gross-)Eltern mit ihren (Enkel-)Kindern zwischen 9 und 36 Monaten und den älteren Geschwistern. Mit einer Geschichte und Versli die Welt der Bücher kennenlernen.

Montag, 30. November, ab 14 Uhr: Grittibänz backen. Voranmeldung bis 27. November in der Bibliothek: bibliothek@mettmenstetten.ch, Materialbei-

trag 3 Franken, Kinder bis Kindergartenalter bitte nur in Begleitung Erwachsener.

Bibliothek Obfelden

Sonntag, 15. November, 10 bis 13 Uhr: Offener Sonntag für die ganze Familie mit Kaffee, Zopf und Geschichten. Gabi Baumer erzählt eine Geschichte um 10.45 Uhr und eine zweite um 11.30 Uhr.

Bibliothek Ottenbach

Montag, 2. November, 19 Uhr: Face-Yoga Workshop unter der Leitung von Nina Schennach.

Die Teilnehmenden erhalten einen fundierten Überblick über ausgewählte Übungen und Techniken. Kosten 20 Franken (inkl. Gua-Stein sowie Handout zu den Übungen).

Dienstag, 3. November, 9 bis 9.30 Uhr: Buchstart-Treff «Die Welt der Sprache entdecken» für Eltern/Begleitpersonen mit Kleinkindern zwischen 12 und 36 Monaten. Gemeinsam mit dem Kind in die Welt der Reime, Geschichten und Versli eintauchen. Ohne Anmeldung.

Mittwoch, 11. November, 14.30 bis 14.50 Uhr: Kamishibai-Koffertheater. In bunte Bilderwelten und lustige Geschichten eintauchen. Für Kinder ab 4 Jahren. Ohne Anmeldung.

Freitag, 13. November, 19.30 Uhr: Schweizer Erzählnacht unter dem Motto «Stimmen». Die Teilnehmenden lauschen ihrer inneren Stimme bei einer geführten Meditation – ein erster Schritt zu mehr Ruhe und Gelassenheit. Nur für Erwachsene. Kosten 20 Franken, Anmeldeschluss 3. November.

Freitag, 27. November, 20 Uhr: Self-care Abend mit ätherischen Ölen. Die Teilnehmenden dürfen sich inspirieren lassen und ihren ganz persönlichen Self-Care-Aroma-Roll-on für zu Hause gestalten. Kosten 20 Franken (inkl. Roll-on und Unterlagen). Anmeldeschluss 17. November.

Für die Abendveranstaltungen ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Anmeldung in der Bibliothek, unter Tel. 044 761 10 34 oder per E-Mail an bibliothek@ottenbach.ch.

Weitere Infos zu den Veranstaltungen sind unter www.bibliothek-ottenbach.ch zu finden.

Bibliothek Rifferswil

Mittwoch, 4. November, 15.30 bis 17.30 Uhr: Zäme lisme. Gemeinsam statt einsam – gemütlicher Treffpunkt in der Bibliothek, um zusammen zu stricken, zu häkeln, zu sticken oder zu nähen. Eintritt frei.

Mittwoch, 11. November, 16 Uhr: Gschichtli-Ziit. Zaubhafte Geschichten für Kinder ab vier Jahren. Eintritt frei. Die Ausleihtheke ist während dieser Zeit geschlossen, bitte Bücher vorher retournieren resp. ausleihen.

Samstag, 14. November, 9.30 Uhr: Buchstart-Treffen. Geschichten, Fingerspiele und Verse für Kinder von 9 bis 36 Monaten in Begleitung von Mami, Papi, Grosi oder Götti. Eintritt frei.

Vom Mittwoch, 18. November, bis Samstag, 19. Dezember: Weihnachtsschmuck-Börse. An der Weihnachtsschmuck-Hol-und-Bring-Aktion finden überzählige Kostbarkeiten neue Besitzer. Geöffnet ist die Tauschbörse jeweils während der Bibliotheksöffnungszeiten.

Mittwoch, 18. November, 19 bis 21 Uhr: Zäme lisme. Gemeinsam statt einsam – gemütlicher Treffpunkt in der Bibliothek, um zusammen zu stricken, zu häkeln, zu sticken oder zu nähen. Eintritt frei.

Mittwoch, 25. November, 9.30 Uhr: Morgen für Seniorinnen und Senioren. Hans Martin Ulbrich liest Kurzerzählungen aus Johann Peter Hebels «Schatzkästlein». Im Anschluss Kaffee und Kuchen. Eintritt frei.

Bibliothek Stallikon

Montag, 9. November, 19.15 Uhr: Bücherabend. Ein Abend für alle Buchbegeisterten. Das Bibliotheksteam sowie Kundinnen und Kunden stellen gemeinsam Buchneuheiten vor. In gemütlicher Runde wird bei einem Glas Wein über Bücher diskutiert, Buchtipps geteilt und Teilnehmende entdecken vielleicht das nächste Lieblingsbuch.

Mittwoch, 18. November: Adventsbasteln. Workshop 1 für Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Klasse: 15.30 bis 17 Uhr. Workshop 2 für Kinder von der 3. bis zur 6. Klasse: 17.30 bis 19 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung per E-Mail an bibi.stallikon@bluewin.ch oder direkt in der Bibliothek.

Freitag, 27. November, 19.30 bis 21.30 Uhr: Pubquiz. Wer weiss am meisten? Wer hat den besten Riecher? Und wer rät einfach mit voller Überzeugung, aber falsch? Die Bibliothek Stallikon lädt zum ersten Pubquiz ein! Sich eine Freundin, einen Nachbarn oder eine Bekannte schnappen und die grauen Zellen bei einem Glas Bier glühen lassen. Ob Allgemeinwissen, Bauchgefühl oder Glück: Hier ist alles erlaubt, ausser Googeln und KI. Anmeldung per E-Mail an bibi.stallikon@bluewin.ch oder direkt in der Bibi. Eintritt: 10 Franken pro Person, Getränke inklusive.

Bibliothek Wettswil

Dienstag, 3. November, 14 bis 16.30 Uhr: Jass-Nachmittag. Jassbegeisterte treffen sich in der Bibliothek für eine gemütliche Jassrunde bei Kaffee und Kuchen. Anmeldung bis am Vorabend um 18 Uhr.

Freitag, 6. November, 19.30 bis 22 Uhr: Ladies Night. Ein genussvoller Abend für alle Ladies. Tickets in der Bibliothek erhältlich.

Dienstag, 10. November, 18 bis 19.30 Uhr: Verstrickt & Verhäkelt. Gemütliches Beisammensein in der Bibliothek beim Handarbeiten. Bitte eigenes Material mitbringen. Keine Anmeldung.

Mittwoch, 11. November, 19.30 bis 21.30 Uhr: Spielabend. Es werden Brändi Dog & Rummikub gespielt. Leitung Daniela Favero & Nicole Böhm. Anmeldung bis am Vorabend.

Freitag, 13. November, 20 bis 21.30 Uhr: Schweizer Erzählnacht zum Thema «Stimmen» für Jugendliche ab der 4. Klasse. Anmeldung notwendig, da Teilnehmerzahl beschränkt.

Mittwoch, 18. November, 14 bis 16 Uhr: Schulung SBB Mobile. Im Kurs lernen die Teilnehmenden, wie sie mit der App SBB Mobile ihr Smartphone zum praktischen Reisebegleiter machen. Anmeldeschluss 9. November.

Mittwoch, 18. November, 19 bis 19.45 Uhr: Yoga zwischen Büchern. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Bitte eigene Yogamatte mitbringen. Keine Anmeldung.

Mittwoch, 25. November, 10 bis 10.30 Uhr: Buchstart-Treff für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Gemeinsam in die Welt der Verse und Reime eintauchen und das Zusammensein geniessen.

Mittwoch, 25. November, 14.30 bis 15 Uhr: Geschichtenzeit für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung. Gemeinsam eine Geschichte erleben.

Mittwoch, 25. November, 19.30 bis 20.30 Uhr: Buchclub. Es wird das Buch «Umlaufbahnen» von Samantha Harvey besprochen. Anmeldung bis 20. November.

Samstag, 28. November, 10 bis 12 Uhr: Advents-Basteln für Kinder ab Kindergarten in Begleitung. Anmeldung bis 20. November, Platzzahl beschränkt.

Montag, 30. November, 19 bis 19.45 Uhr: Eltern-Kind-Yoga im Advent. Anmeldung bis am 26. November, bitte eigene Yogamatte mitbringen.

Schachclub Wettswil in Feierlaune

Rang fünf in der 1. Liga – Reserven brillieren mit 2.-Liga-Aufstieg

KASPAR KÖCHLI

Der Schachclub Wettswil setzte sich in der Schweizer 1.-Liga-Meisterschaft selbstbewusst das Ziel, in die National-liga B – aus der er 2024 abgestiegen war – zurückzukehren. Der Start Anfang März glückte mit einem unglaublichen 7:1-Triumph über Trubschachen. Allerdings zeigte sich in den drei Runden darauf gegen Entlebuch (3:5), Zug (4:4) und Baden-Brugg (3.5:4.5) die Ausbeute mit einem Punkt äusserst bescheiden. Plötzlich sah man sich mit Abstiegsgefahr konfrontiert. Die Ämtler blieben ruhig und nervenstark. Sie bodigten in den letzten drei Wettkämpfen Zürich III (5.5:2.5) und Trubschachen (4.5:3.5), mussten jedoch gegen Lenzburg eine empfindliche 3:5-Niederlage einstecken. Wie eng sich das Geschehen tabellarisch abspielte, dokumentiert die Tatsache, dass Wettswil bei einem Sieg über die Aargauer als Gruppenzweiter noch ein Aufstiegsspiel hätte bestreiten dürfen. Der fünfte Schlussrang bedeutet aber unter dem Strich und realistisch gesehen ein gutes Abschneiden. Zu oft fehlten Stammkräfte, die durch Spieler der zweiten Mannschaft ersetzt werden mussten. So kamen in den sieben Runden an den jeweils acht Brettern gesamt sagenhafte 17 Akteure zum Einsatz.

Eifrigste Punktesammler waren Thomas Kuhn mit 4.5 Punkten aus 5 Partien, Kaspar Köchli 4/7, Andreas Huss 3.5/6, Werner Aeschbach 3.5/6 und Marcel Hug 3/3. Das Team bleibt zusammen und versucht in der Meisterschaft 2027 abermals sein Glück, nach Höherem zu streben.

Aufstieg der 2. Mannschaft

Die zweite Mannschaft (3. Liga) unter der Leitung von Coach Andreas Scheidegger kam von Beginn weg gut in die Gänge. Dem 4:2-Auftakttriumph über Wollishofen folgte Mitte April im Derby gegen Säuliamt ein hart erkämpfter 3.5-2.5-Sieg. Einen argen Dämpfer steckten die Wettswiler beim diskussionslosen 1:5 gegen Réti V ein, fanden aber mit zwei Vollerfolgen gegen Riesbach und Lenzburg IV eindrücklich wieder in die Erfolgsspur zurück. Die Ausgangslage vor der Schlussrunde Anfang September präsentierte sich brisant. Eine Punkteteilung gegen das Team UBS würde den Ämtlern als Gruppenerster ein Aufstiegsspiel bescheren – und genau dieses 3:3 gelang nach einem hochdramatischen Kampf. Vor Wochenfrist empfing Wettswil zuhause die Mannschaft von March-Höfe zum Showdown. Die Heimischen



Der Schachclub Wettswil nach dem gewonnenen Aufstiegsspiel, links Präsident Marlon Loretz. (Bild zvg)

traten hochkonzentriert auf, setzten sich mit 4:2 durch und realisierten souverän den Aufstieg in die 2. Liga. Die Freude war riesig und der Erfolg wurde anschliessend gebührend gefeiert.

SMM, 1. Liga, Schlussrangliste
1. Baden-Brugg, 13 Punkte (37 Brettunkte); 2. Zug, 9 (31.5); 3. Entlebuch, 9 (28.5); 4. Trubschachen, 8 (28.5); 5. Wettswil, 7 (30.5); 6. Lenzburg, 6 (27.5); 7. Zürich III, 4 (22.5); 8. Tribtschen II, 0 (18).

SMM, Aufstiegsspiel 3./2. Liga, Wettswil II vs. March-Höfe 4:2
Loretz – Mogylevskiy remis; Funk – Zangger 1:0;
Ganceanu – Molinari remis; Sommer – Purgaj 0:1;
Kotomanov – Berg 1:0; Grob – Thoma 1:0

TTC Wettswil feiert klaren Derbysieg gegen Affoltern

Mit einem souveränen 9:1-Auswärtserfolg festigen die Wettswiler ihre Position in der Spitzengruppe der 5. Liga

Der TTC Wettswil hat am Dienstagabend in der 5. Liga (Gruppe 5) einen deutlichen Auswärtssieg gefeiert. Im Derby gegen den TTC Affoltern am Albis setzte sich das Trio mit Heinz Huber, Yugi Zhang und Adrian Spahn souverän mit 9:1 durch. Das Satzverhältnis von 27:7 unterstreicht die Überlegenheit der Gäste, die als Tabellenzweite angereist wa-

ren. Bereits in den Startpartien stellten die Wettswiler die Weichen auf Sieg. Heinz Huber bezwang Marlyse Blatter klar mit 3:0, Yugi Zhang setzte sich gegen Matej Urmin in vier Sätzen durch. Adrian Spahn behielt gegen Leo Lalkaka die Nerven und entschied den umkämpften Entscheidungssatz mit 12:10 für sich.

Auch im weiteren Verlauf dominierten die Gäste. Huber blieb gegen Blatter und Lalkaka ohne Satzverlust und gewann gegen Urmin in vier Sätzen. Zhang entschied sämtliche drei Einzel für sich und überzeugte mit konstant hohem Tempo. Spahn steuerte zwei weitere Punkte zum Gesamtergebnis bei. Besonders umkämpft war das Doppel. Zhang

und Spahn mussten zwei Sätze erst in der Verlängerung mit jeweils 12:10 für sich entscheiden, gewannen letztlich aber mit 3:0.
Den einzigen Punkt für Affoltern sicherte sich Matej Urmin, der gegen Adrian Spahn mit 3:0 gewann. Weitere Erfolge blieben den Gastgebern verwehrt.

Mit dem deutlichen Derbysieg festigt der TTC Wettswil seinen Platz in der Spitzengruppe und bleibt Tabellenführer Rüslikon dicht auf den Fersen. Nach drei Meisterschaftsspielen ist die Mannschaft damit weiterhin auf Aufstiegskurs.

Adrian Spahn, TTC Wettswil

Wiedergutmachung ist gefragt

3. Liga, Gruppe 1: FC Affoltern 1 – FC Birmensdorf 1

Nach der deutlichen Heimniederlage gegen die Reserven des FC Freienbach steht der FC Affoltern vor einer wichtigen Aufgabe. Am kommenden Sonntag empfängt das «Eis» den FC Birmensdorf zum Derby im Moos. Für die Mannschaft von Trainer Kevin Bär geht es darum, die Enttäuschung schnell abzuha-

den gegen Thalwil II musste man am vergangenen Sonntag einen herben Rückschlag hinnehmen. Gegen den FC Freienbach II setzte es eine klare 0:5-Niederlage ab. Damit verpassten es die Affoltemer, sich in der Tabelle weiter nach vorne zu orientieren. Die bisherige Saison zeigt, dass die Mannschaft durchaus über die spielerischen Mittel verfügt, um mit den Teams der Gruppe mitzuhalten. Nun gilt es jedoch, diese Qualitäten wieder über die gesamte Spieldauer auf den Platz zu bringen und insbesondere die defensiven Unkonzentriertheiten abzustellen. Jetzt sind die

Führungsspieler und Leader in der Mannschaft besonders gefragt: Sie müssen Verantwortung übernehmen, vorangehen und dem Team mit ihrer Einstellung und Präsenz die nötige Stabilität geben, damit gemeinsam die geforderte Reaktion gelingt.

Mit dem FC Birmensdorf wartet ein Gegner aus dem unteren Tabellenbereich. Die Birmensdorfer konnten bisher vor allem gegen die Spitzenteams überzeugen. Am vergangenen Wochenende wurden die Reserven des FC WB als Tabellenführer mit 2:0 nach Hause geschickt, und auch der FC Freienbach 2 musste sich auf eigenem Terrain vom Aufsteiger geschlagen geben. Und gerade in einem Derby darf die Tabellenlage nicht überbewertet werden. Die Gäste werden alles daran setzen, im Moos wichtige Punkte mitzunehmen. Der FCA ist deshalb gefordert, von Beginn an die nötige Intensität an den Tag zu legen und dem Gegner möglichst wenig Raum zu lassen.

Für die Affoltemer ist die Ausgangslage klar: Nach den zuletzt liegen gelassenen Punkten braucht es wieder ein Erfolgserlebnis. Entscheidend wird sein, als Mannschaft geschlossen aufzutreten, die Zweikämpfe konsequent anzunehmen und die eigenen Torchancen effizienter zu nutzen. Mit der Unterstützung des heimischen Publikums soll der nächste Dreier her, bevor in der darauffolgenden Woche mit dem FC Wettswil-Bonstetten II bereits die nächste anspruchsvolle Aufgabe wartet.

Der FCA freut sich auf zahlreiche Unterstützung im Moos. Anpfiff ist am Sonntag, 1. November, um 12 Uhr. Hopp FCA!

Benji Luchsinger, FCA



Der FCA muss das Spiel wieder in die eigenen Hände nehmen im Gegensatz zum letzten Spiel gegen Freienbach 2. (Bild Fabio Suter)

FCWB-Heimspiel gegen Eschen/Mauren

Am Samstag geht es für den FC Wettswil-Bonstetten nach zwei Auswärtsspielen in Freienbach (Cup und Meisterschaft) endlich wieder auf dem heimischen Moos weiter. Gegner wird der FC USV Eschen/Mauren aus dem Fürstentum Liechtenstein sein.

Duell der Tabellennachbarn

Wirft man einen Blick auf die aktuelle Rangliste der Gruppe 3 in der 1. Liga, so findet man die Ämtler auf Rang 10, direkt dahinter der samstäglische Gegner aus dem Ländle. Die Statistik unterscheidet einzig bei der Tordifferenz, da ist der FCWB leicht besser, allerdings bei weniger geschossenen dafür der stabileren Abwehr. Das Team um Trainer Winkler konnte zuletzt gegen Leadaus St. Gallen gefallen, jedoch ohne daraus Profit zu ziehen. Trotz guter Leistung verlor das Team knapp mit

2:3. Genau die notwendige Stabilität und etwas Wettkampfglück fehlt dem Team aus Liechtenstein im bisherigen Saisonverlauf, um noch weiter vorne zu stehen.

FCWB im Aufwind

Die Ausgangslage also bei beiden Teams ähnlich, wobei der FCWB in den letzten Wochen einen klaren Aufwärtstrend zeigte. Die beiden letzten Meisterschaftsspiele wurden gewonnen und man hat sich aus der Abstiegszone ins Mittelfeld gekämpft. Auf heimischem Boden ist man zudem seit über einem Jahr ungeschlagen und diese Serie will die Scholz-Elf auch am Samstag fortsetzen, am liebsten natürlich mit einem Sieg. Anpfiff auf dem Moos ist wie gewohnt um 16 Uhr.

Oliver Hedinger, FCWB



WB möchte wiederum jubeln; zuletzt trafen Collin Obi (links) und Janick Hager. (Bild Kaspar Köchli)

